

Jahresbericht der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

**2015**  
**2016**

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Duale Hochschule Baden-Württemberg  
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University  
Friedrichstraße 14  
70174 Stuttgart

Telefon 0711 | 320 660-0  
Telefax 0711 | 320 660-66  
redaktion@dhbw.de  
www.dhbw.de

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts.  
Sie wird durch den Präsidenten Professor Arnold van Zyl PhD/University of Cape Town gesetzlich vertreten.

Berichtszeitraum: 1. März 2015 – 29. Februar 2016

### Redaktion

DHBW Präsidium

### Bilder

DHBW, PeopleImages / DigitalVision / Getty Images, privat

### Gestaltung

Dipl. Grafik-Designerin Petra Kita, Stuttgart

### Druck

Bosch-Druck GmbH, Ergolding





Der vorliegende Text bezieht sich gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde an manchen Stellen auf die zweifache Schreibweise verzichtet.

6	Grußworte
11	Die Standorte der DHBW
29	Zahlen, Daten, Fakten
37	Amtsübergabe an der DHBW
41	Qualität und Lehre
59	Forschung und Kooperative Forschung
69	Administrativer Bereich
95	Internationales
103	Hochschulkommunikation
119	Hochschulrecht
123	Innoprodual – Innovation der Hochschulgovernance DHBW 2020
127	DHBW-Stiftung
129	Verfasste Studierendenschaft
135	Erfolgreiche Studienprojekte
141	Preise, Ehrungen, Ernennungen, Wahlen
159	Organisation der DHBW



Wilfried Porth

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Weg des dualen Studiums an der DHBW haben im letzten Jahr in Baden-Württemberg über 11.800 Studienanfänger eingeschlagen – eine Zahl, die für sich spricht.

In dieser Zeit war es uns im Aufsichtsrat ein Hauptanliegen, die DHBW noch besser zu vernetzen und zwar in doppelter Weise: standortübergreifend sowie international.

Mit der Initiative „DHBW eCampus – Digitaler Verbund der Studienakademien der Dualen Hochschule Baden-Württemberg“ haben wir den Grundstein für standortübergreifende Lehrveranstaltungen gelegt. So entsteht aus den neun Studienakademien und den drei Campus der DHBW Schritt für Schritt ein digitales Bildungsnetzwerk. Mit innovativen Lehrformen wie standortübergreifenden Kursen und der Förderung der Medienkompetenz wird die E-Learning Kultur der DHBW dabei weiter ausgebaut.

Auch auf internationaler Ebene hat sich die DHBW weiter vernetzt. Dadurch kommen wir unserem Anspruch nach, ein Studium zu ermöglichen, das mit der Globalisierung Schritt hält. Hier wäre zum Beispiel die Kooperation mit der DHLA – der Dualen Hochschule Lateinamerika – zu nennen, dank der Studierende der DHBW Mosbach einen Doppelabschluss mit der Partnerhochschule UNAB in Kolumbien absolvieren können.

Um den guten Ruf der DHBW bei den Dualen Partnern und den Studierenden weiter zu verbessern, wurde das Qualitätssystem der DHBW im Zuge der „Fit for Future“-Strategie weiterentwickelt. Qualitätszirkel wurden in allen Studiengängen etabliert und die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) als neuer Fremdevaluator der DHBW ernannt. Diese Maßnahmen werden zu einer weiterhin sehr guten Qualität des Studiums für die über 34.000 Studierenden der DHBW zu sichern.

In den angestoßenen Entwicklungen sehen wir im Aufsichtsrat ein großes Zukunftspotenzial.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern des Gremiums und allen Mitwirkenden für die Unterstützung und das große Engagement bedanken.

Unser Dank gilt auch Herrn Professor Reinhold R. Geilsdörfer, der in seinen fünf Jahren im Amt des Präsidenten die aus der Berufsakademie entstandene DHBW maßgeblich mitgestaltet hat. Ich freue mich, dass wir für seine Nachfolge Herrn Professor Arnold van Zyl gewinnen konnten. Präsident van Zyl wird mit seinem großen Erfahrungsschatz und mit seinem internationalen Know-how auch neue Akzente setzen und so sicher viele neue Kapitel zu der Erfolgsgeschichte der DHBW hinzufügen.

Mit besten Grüßen



Wilfried Porth  
*Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW*



Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach wenigen Monaten im Amt freue ich mich, Ihnen nun den Jahresbericht 2015/2016 vorlegen zu dürfen. Hier möchten wir den Blick auf die sehr gute, aber auch sehr arbeitsreiche Zeit seit März 2015 werfen. Ein Großteil des Berichtszeitraums fällt in die Amtszeit meines Vorgängers Prof. Reinhold R. Geilsdörfer, dem ich an dieser Stelle nochmals meinen großen Dank und meine Anerkennung aussprechen möchte. Seinem Engagement und seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass unsere Hochschule trotz aller aktuellen, herausfordernden Aufgaben weiterhin auf Erfolgskurs ist und auch bleiben wird.

Mit 34.000 Studierenden an neun Studienakademien ist die DHBW nach wie vor die größte Hochschule des Landes. Rund 9.000 Duale Partner arbeiten erfolgreich mit uns zusammen; rund 6.500 nebenberufliche Lehrbeauf-

tragte aus der Praxis bringen unseren Studierenden wichtige Inhalte aus der Praxis nahe. Vor allem der unermüdliche Einsatz unserer 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – der Professorinnen und Professoren sowie des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals – bildet die wichtigste Basis für einen gelingenden Hochschulalltag.

Dies belegen auch unterschiedliche Zahlen: 85 Prozent unserer Studierenden würden sich erneut für ihren Studiengang entscheiden – in einigen Studiengängen liegt die Zufriedenheit sogar bei 95 bis 100 Prozent. Darüber hinaus spricht auch die sehr niedrige Abbrecherquote für das duale Studienkonzept unserer DHBW. Rund 85 Prozent der Studierenden beenden ihr Studium bei uns erfolgreich. Aber auch die Übernahmequote bei den Unternehmen spricht für sich. So haben 86 Prozent der Studierenden bereits zum Zeitpunkt des Studienabschlusses ein Angebot für einen Arbeitsvertrag vorliegen. Ein klarer Beweis für das

hohe Maß an Beschäftigungsfähigkeit, der „Employability“, unserer Absolventinnen und Absolventen.

Für die erfolgreiche Weiterentwicklung der DHBW ist aber vor allem auch die intensive Profilbildung der DHBW Standorte von großer Bedeutung. Denn genau hier können wir unseren gesellschaftlichen Mehrwert unmittelbar durch Wissens- und Technologietransfer vor Ort unter Beweis stellen und sichtbar machen. Ich bin mir sicher, dass wir dies – insbesondere auch in enger Partnerschaft mit unseren Dualen Partnern – verwirklichen können.

Mit den besten Grüßen



Prof. Arnold van Zyl Phd / Univ. of Cape Town  
Präsident der DHBW



# Die Standorte der DHBW

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist die erste und einzige staatliche duale, d. h. praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Sie wurde am 1. März 2009 gegründet und führt das seit über 40 Jahren erfolgreiche duale Studienmodell fort. Mit derzeit über 34.000 Studierenden und 145.000 Alumni ist die DHBW die größte Hochschule in Baden-Württemberg.

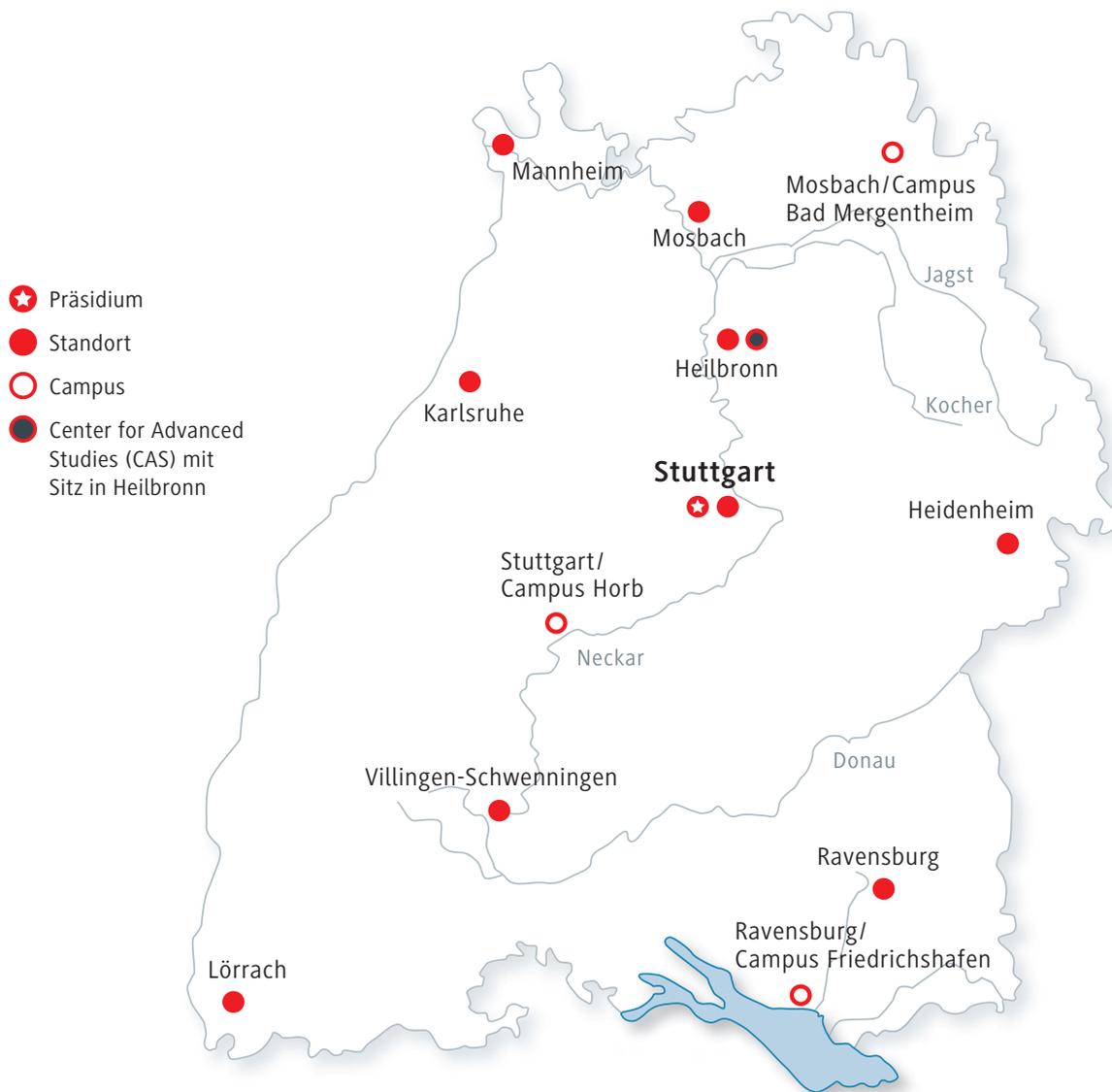
Das zentrale Merkmal der DHBW ist ihr duales Studienkonzept mit den wechselnden Theorie- und Praxisphasen sowie der engen Kooperation zwischen der Hochschule und ihren Dualen Partnern. Diese wählen die Studierenden selbst aus, schließen mit ihnen einen dreijährigen Vertrag und bieten ihnen über die gesamte Studiendauer hinweg eine monatliche, fortlaufende Vergütung. Durch den Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen im dreimonatigen Rhythmus erwerben die Studierenden neben fachlichem und methodischem Wissen praktisches Erfahrungswissen sowie die im Berufsalltag erforderliche Handlungs- und Sozialkompetenz. Theorie- und Praxisinhalte sind dabei eng aufeinander abgestimmt und beziehen aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft in die Lehrpläne mit ein. Die in den Praxisphasen erbrachten Leistungen sind integrativer Bestandteil des Studiums, weshalb sämtliche Studiengänge der DHBW als Intensivstudiengänge anerkannt und mit 210 ECTS-Punkten bewertet sind.

Bundesweit einzigartig ist die Organisationsstruktur der DHBW mit zentraler und dezentraler Ebene. An ihren neun Studienakademien (Standorten) und drei Campus bietet die DHBW

in Kooperation mit über 9.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen eine Vielzahl von national und international akkreditierten Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an.

Am Center for Advanced Studies (CAS) können Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen berufsintegrierende und berufsbegleitende Master-Studiengänge belegen.

Gemäß § 16 Landeshochschulgesetz (LHG) verantwortet das Präsidium der DHBW die operative Leitung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Darüber hinaus ist das Präsidium der DHBW grundsätzlich für alle Angelegenheiten zuständig, für die im LHG oder in der Grundordnung nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist dem Präsidium der DHBW ein Verwaltungsapparat zugeordnet.



Die Standorte der DHBW in Baden-Württemberg.



## DHBW HEIDENHEIM

Heidenheim an der Brenz liegt im Osten Baden-Württembergs etwa 30 km nördlich von Ulm. Die DHBW Heidenheim liegt mitten im Zentrum der Stadt, weit sichtbar durch den „Würfel“, den Neubau, der 2010 errichtet wurde. Er bietet den Studierenden eine optimale Lernumgebung mit moderner Infrastruktur und einer technischen Ausstattung auf höchstem Niveau.

Die DHBW Heidenheim ist fest in der Region verankert. Durch ihre zahlreichen Dualen Partner und ihre Mitarbeit in regionalen Arbeits-

kreisen und Gremien ist die DHBW Heidenheim eng mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Akteuren verbunden. Die kurzen Wege und die Transparenz nutzt sie als Chance. Ein Beispiel dafür ist das im November auf Initiative der DHBW Heidenheim gegründete Innovations- und Technologietransferzentrum Heidenheim.

Die DHBW Heidenheim wurde 1976 als Berufsakademie gegründet. Damals noch mit 35 Studierenden sind heute über 2.450 junge Menschen an der DHBW Heidenheim immatrikuliert. In Kooperation mit rund 900 Unternehmen

und sozialen Einrichtungen bietet sie duale Studiengänge in den Studienfeldern Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit an. Dabei fungiert der Standort Heidenheim als Grundversorger für den Wirtschaftsraum in den Studiengängen BWL, IT, Ingenieur- und Sozialwesen. Darüber hinaus ist sie Spezialanbieter in den Bereichen Gesundheit und in ausgewählten sozialpädagogischen Studiengängen. Ein wichtiger Baustein ist dabei die fakultätsübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studienfelder. Auch international ist die DHBW Heidenheim sehr gut aufgestellt. Studierende aller Fachrichtungen haben damit die Möglichkeit, ein Studien- oder Praxissemester im Ausland zu verbringen.

Der Standort Heidenheim ist Vorreiter beispielsweise bei den Gesundheitsstudiengängen, mit dem Bridge Year oder der MINT-Akademie. Darüber hinaus zeichnet er sich durch innovative Lehrformen und Lehrinhalte aus.

[www.dhbw-heidenheim.de](http://www.dhbw-heidenheim.de)

## DHBW HEILBRONN

Heilbronn ist das wirtschaftliche Zentrum der Region Heilbronn-Franken und zählt zu den bekannten Handels- und Dienstleistungsstandorten Deutschlands. Die DHBW Heilbronn befindet sich auf dem Bildungscampus der Dieter Schwarz Stiftung in unmittelbarer Nähe zum Zentrum der Stadt Heilbronn und bietet ihren Studierenden alles, was zu einem erfolgreichen Studium gehört: ein modernes Lernumfeld mit hellen, modernen Seminarräumen, eine Aula, Mensa, Cafeteria sowie eine gut ausgestattete Bibliothek. Im Laborzentrum DHBW Sensoricum lernen die Studierenden die Bedürfnisse der Konsumenten kennen und im Sensorik- oder Kulinarik-Labor schulen sie alle Sinne, um neue Produkte zu testen, zu verbessern oder zu entwickeln.

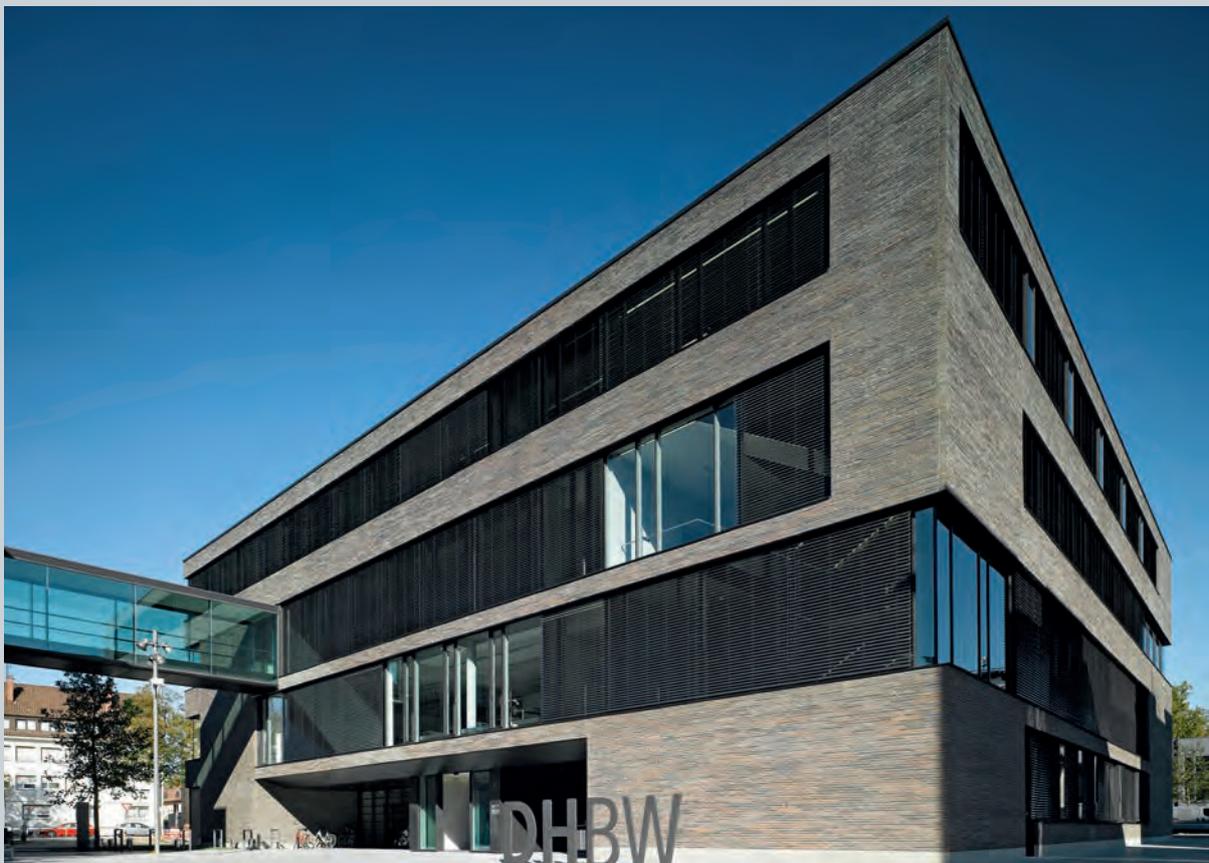
Die DHBW Heilbronn ist der jüngste der neun DHBW Standorte. Zunächst als Außenstelle der DHBW Mosbach 2010 gegründet, wurde sie 2014 eigenständig. Aktuell sind hier knapp 1.000 Studierende immatrikuliert. Die DHBW Heilbronn bietet Studiengänge in der Fakultät Wirtschaft an – mit den Schwerpunkten Konsumgüterhandel, Food Management und Dienstleistungsmanagement, insbesondere Personal- und Bildungsmanagement, Sportmanagement, Consulting & Service sowie Medien und Kommunikation. Die DHBW Heilbronn ist in der Region und darüber hinaus sehr gut vernetzt: Über 100 Duale Partner ermöglichen den Studierenden in Heilbronn Studium und Praxis zu verbinden.

Die DHBW Heilbronn pflegt Kontakte zu zahlreichen Hochschulen im Ausland. Dank dieses Netzwerks können die Studierenden während des Studiums internationale Erfahrungen sammeln, ihre Fremdsprachenkenntnisse vertiefen und sich interkulturelle Kompetenzen aneignen. Studierende können beispielsweise ein Theoriesemester im Ausland an einer der zahlreichen Partnerhochschulen verbringen oder gemeinsam mit Austauschstudierenden und Gastdozenten/-innen ein englischsprachi-

ges, interkulturelles Semester im Junior Program of Business Administration absolvieren. Zudem besteht die Möglichkeit, an Summer Schools teilzunehmen.

Im Bereich Forschung liegt ein Schwerpunkt auf der EU-Bildungsforschung. Seit 2015 ist die DHBW Heilbronn Konsortialführerin für die Forschungsprogramme BEEHiVES, HAPHE, OEI2 and VMPass.

[www.heilbronn.dhbw.de](http://www.heilbronn.dhbw.de)



## DHBW KARLSRUHE

Die TechnologieRegion Karlsruhe bietet ein ideales Umfeld für ein Studium an der DHBW. Zwischen Südpfalz, Schwarzwald und Elsass gelegen ist der Hochschul- und Wissenschaftsstandort Karlsruhe perfekt vernetzt mit der regionalen Wirtschaft, die in den Zukunftsmärkten hervorragend aufgestellt ist. Die IT-Region Karlsruhe zählt zu den führenden Innovationsstandorten und ist Europas drittgrößter IT-Cluster.

Die DHBW Karlsruhe bietet eine Vielzahl von Studiengängen in den Fakultäten Wirtschaft und Technik an, darunter auch in Deutschland einzigartige Studienangebote. Dazu zählt unter anderem der 2010 gegründete Studiengang Arztassistent/-in (Physician Assistant), der Studiengang Unternehmertum ONLINE 2015 oder der grenzüberschreitende Studiengang BWL-Deutsch-Französisches Management, der im Oktober 2016 startet. Die DHBW Karlsruhe verfügt über eine hervorragende Infrastruktur. Dazu zählt beispielsweise eine Modellfabrik, in der den Studierenden fertigungstechnische und betriebswirtschaftliche Aspekte vermittelt werden. Darüber hinaus stehen Labore mit modernster technischer Ausstattung sowie ein Multimedia Lernzentrum zur Verfügung.

Am 1. Oktober 1979 begannen 48 Studierende in Kooperation mit 32 Partnerunternehmen ihr Studium an der damaligen Berufsakademie Karlsruhe, zunächst in den Studiengän-



gen Maschinenbau, Industrie und Strahlenschutz. Im Studienjahr 2014/2015 waren 3.057 Studierende an der DHBW Karlsruhe eingeschrieben. 690 Lehrbeauftragte, 120 Mitarbeiter/-innen und 66 Professoren/-innen kümmern sich an der DHBW Karlsruhe intensiv um die Studierenden und unterstützen diese dabei, ihr Studium erfolgreich

abzuschließen. Die in der Kombination von Theorie und Praxis gewonnenen Erfahrungen ersparen den Absolventen/-innen der DHBW als Berufsanfänger einen „Praxisschock“ und dem Unternehmen eine oft kostspielige Einarbeitungszeit. Die DHBW Karlsruhe hat derzeit über 1.400 Duale Partner.

Die internationalen Kontakte und Kooperationen mit rund 40 Partnerhochschulen im Ausland eröffnen den Studierenden der DHBW Karlsruhe zahlreiche Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt in fast allen europäischen Ländern, in den USA, Australien, Südamerika und Asien. Zahlreiche Kontakte bestehen über die Mitgliedschaft im europäischen Hochschulnetzwerk SPACE, so dass für die Studierenden bei vielen Hochschulen in Europa keine Zusatzkosten durch Studiengebühren entstehen. Kompaktangebote in Form von internationalen Summer Schools zählen ebenso zum Angebot wie die internationalen Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und International Business.

[www.dhbw-karlsruhe.de](http://www.dhbw-karlsruhe.de)

## DHBW LÖRRACH

Die DHBW Lörrach liegt im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz und in der Metropolregion Basel. Aufgrund ihrer besonderen geografischen Lage ist die DHBW Lörrach eng in der regionalen, aber auch überregionalen Wirtschaft verankert und hat eine starke internationale Ausrichtung, die sich auch im Studienangebot widerspiegelt: Trinationale Studiengänge, grenzüberschreitende Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen und zahlreiche internationale Austauschprogramme sind Markenzeichen dieses Standorts.

Die DHBW Lörrach bietet ihren Studierenden eine ausgezeichnete Infrastruktur: Auslandsamt, Bibliothek, Studierendenservice, Studium Generale, E-Learning-Center, Studienberatung, Prüfungsamt, Rechenzentrum, Hochschulsport, Mensa sowie die Wissenschaftliche Regionalbibliothek sind auf zwei Standorte verteilt. Der 2008 fertiggestellte Neubau in der Hangstraße erhielt zudem 2011 die Hugo Häring-Auszeichnung für vorbildliches Bauen und die Auszeichnung Beispielhaftes Bauen „Lörrach 2003–2012“ der Architektenkammer Baden-Württemberg. An der DHBW Lörrach, die 1981 als Berufsakademie gegründet wurde, studieren über 2.100 Studierende in den Fakultäten Wirtschaft und Technik. Rund 700 ausgewählte Unternehmen der Region Oberrhein/Hochrhein-Bodensee, aus der Schweiz und aus Frankreich (Elsass), aber auch aus anderen Bundesländern arbeiten mit der DHBW Lörrach zusammen.



Mehr als 600 nebenberufliche Dozenten/-innen vermitteln den Studierenden der DHBW Lörrach fundiertes Wissen aus der Praxis. Neben den Professoren/-innen sind sie die tragende Säule der praxisorientierten Theoriephasen an der DHBW.

Neben der fundierten Vermittlung von fach- und studiengangsspezifischen Inhalten legt die DHBW Lörrach großen Wert auf die Förderung und Vermittlung von Soft und Social Skills, um eine umfassende Employability der Studierenden zu gewährleisten. Dies erfolgt in den Studiengängen sowie vermehrt auch durch studiengang- bzw. fakultätsübergreifende Angebote (Zusatzqualifikationen, Fremdsprachenangebot, Coaching Saturday, Circle of Excellence, Mitwirkung am NMUN).

Deutschlandweit einmalig sind die trinationalen Studiengänge Mechatronik und International Business Management, die in Kooperation mit der Universität de Haute-Alsace Mulhouse und der Fachhochschule Nordwestschweiz Basel angeboten werden. Die Studierenden verbringen ihre Theoriephasen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz und erhalten nach erfolgreicher Prüfung die Abschlussurkunden aller drei Hochschulen.

Neben einem Forschungsprojekt mit dem Fraunhofer Institut für Angewandte Festkörperphysik werden an der DHBW Lörrach strategische Forschungsthemen u. a. in den Bereichen HR-Management, Digitalisierung und Sensorsysteme (Industrie 4.0) bearbeitet.

[www.dhbw-loerrach.de](http://www.dhbw-loerrach.de)



## DHBW MANNHEIM

Mannheim ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar. Durch ihre Lage ist die DHBW in der Region hervorragend vernetzt mit Wissenschaft und Wirtschaft.

Die DHBW Mannheim gehört als einer der beiden Gründungsstandorte der damaligen Berufsakademie deutschlandweit zu den bekanntesten Adressen für duale Studiengänge. Aufgrund der geostrategisch günstigen Lage an der Schnittstelle der Bundesländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen ist die Struktur der Partnerunternehmen sehr heterogen und reicht von Weltkonzernen bis hin zu klein- und mittelständischen Unternehmen.

Neben der hohen Qualität der Lehre legt man am Standort Mannheim besonderen Wert auf

eine anregende Studienatmosphäre. Ein Audimax, eine Mensa, modern ausgestattete Hörsäle und Seminarräume sowie Medien- und Techniklabore tragen dazu bei. Seit Neuestem können Studierende im weltweit ersten Eye-tracking-classroom im Zentrum für empirische und experimentelle BWL die Qualität von Internet-Shops, die Werbewirkung von Kommunikationsmitteln oder auch das Verbraucherverhalten in Geschäften analysieren. Im eigenen Sprachen und Career Center können Studierende zusätzlich ihre Sprachkenntnisse und Social Skills mithilfe von Management-Trainings sowie Kursen zu Themen wie interkulturelle Kommunikation, Unternehmens-Ethik oder Business-Etikette weiter ausbauen. Ebenso werden innovative Projekte gefördert wie „MathX3“, „Laborlandschaft Eppelheim“, „ZEEB“ und „MINT-Kolleg“.

An der DHBW Mannheim sind aktuell 6.600 Studierende in 41 Studienrichtungen in den Fakultäten Wirtschaft und Technik eingeschrieben. Die beiden Fakultäten umfassen die Themengebiete Betriebswirtschaft, Medien, Wirtschaftsinformatik, Informationstechnologien und Ingenieurwesen. Die Dualen Partner unterstützen die Anwendungs- und Praxisorientierung der Lehre dadurch, dass sie die Übernahme von Lehraufträgen durch ihre Mitarbeiter/-innen ausdrücklich fördern. Derzeit lehren rund 1.000 Duale Dozenten/-innen an der DHBW Mannheim. Rund 2.000 Unternehmen und Institutionen aus allen Branchen der Wirtschaft qualifizieren bundesweit in einer starken Partnerschaft mit der DHBW Mannheim ihren Nachwuchs im dualen Studium. Auch hier wird die Dualität großgeschrieben – Studien- und Ausbildungspläne werden im regelmäßigen Dialog aufeinander abgestimmt und halten so Schritt mit den sich verändernden Anforderungen aus der Wirtschaft.

Die DHBW Mannheim verfolgt eine nachhaltige Internationalisierungsstrategie. Die Hauptaktivitäten umfassen die Fortführung internationaler Lehr- und Lerninitiativen zur Unterstützung von Studierenden, Lehrkörper und Partnerunternehmen, die Schaffung abwechslungsreicher internationaler akademischer Studienangebote, den Ausbau von Kooperationen mit Hochschulen weltweit sowie die Förderung der internationalen Zusammenarbeit sowohl auf akademischer als auch auf industrieller Ebene.

[www.dhbw-mannheim.de](http://www.dhbw-mannheim.de)



## DHBW MOSBACH

Die DHBW Mosbach liegt in der Neckar-Odenwald-Region, zwischen den Ballungsräumen Heilbronn-Stuttgart und Heidelberg-Mannheim. Sie hat einen Standort in Mosbach und einen in Bad Mergentheim. In Mosbach treffen Moderne und Idylle aufeinander: An der Hochschule finden hervorragend ausgestattete Vorlesungsräume und Hightech-Labore für Lehre und Forschung. Die Innenstadt besticht durch restaurierte Fachwerkhäuser, umrahmt



von den Ausläufern des Odenwalds. Kurze Wege, eine persönliche Atmosphäre und eine überdurchschnittliche Betreuungsquote geben den Studierenden Sicherheit und erleichtern das Studium.

Der Campus Bad Mergentheim befindet sich in einem renovierten Renaissance-Schloss im Zentrum der Altstadt. Er bietet den knapp 600 Studierenden in kleinen Kursen eine familiäre Studienatmosphäre. DHBW-weit ist der Campus bekannt für sein internationales Profil: Etwa Dreiviertel der Studierenden verbringen eine Theoriephase an einer ausländischen Partnerhochschule.

1980 startete das duale Studium in Mosbach. An der damaligen Außenstelle der Berufsakademie Mannheim begannen 18 Studierende in der Fachrichtung Industrie. Heute studieren an der DHBW Mosbach insgesamt 3.600 junge

Menschen aus ganz Deutschland. Die DHBW Mosbach bietet über 24 Studienangebote in den Fakultäten Wirtschaft und Technik. Beide Standorte der DHBW Mosbach zeichnen sich durch einen spezifischen fachlichen Schwerpunkt aus: In Mosbach werden sowohl betriebswirtschaftliche als auch technische Studiengänge angeboten. Bundesweit einzigartig sind der Studiengang Bauwesen sowie der thematische Schwerpunkt „Holz“ in den Studienbereichen Wirtschaft und Technik. Das Studienangebot am Campus Bad Mergentheim umfasst die international ausgerichteten betriebswirtschaftlichen und gesundheitswirtschaftlichen Studienrichtungen. Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte des Standorts sind: Bildungsforschung, Elektromobilität, Industrie 4.0/Produktionsnahe IT. Diese werden durch innovative Forschungsvor-

haben und kooperative Promotionen unterstützt.

Für einen qualitativ hochwertigen Studienablauf sorgen über 220 Mitarbeiter/-innen, darunter rund 70 Professoren/-innen. Die DHBW Mosbach arbeitet mit über 1.100 Dualen Partnern u. a. aus der Industrie, dem Handel und dem Bank- und Dienstleistungssektor zusammen. Mehr als 900 Duale Dozentinnen und Dozenten aus Praxis und Hochschule unterstützen den Vorlesungsbetrieb.

Die DHBW Mosbach hat einen ganzheitlichen Qualitätsanspruch an Lehre und Prozesse und verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, das regelmäßig durch externe Audits evaluiert wird.

Die DHBW Mosbach setzt auf ein internationales Profil und bietet ihren Studierenden die Möglichkeit, ein Theorie- oder Praxissemester im Ausland zu verbringen. DHBW-weit hat die DHBW Mosbach die höchste Teilnahmequote an Austauschprogrammen. Auch die Teilnahme an Summer Schools, bei denen englischsprachige Seminare und Vorlesungen an den Partnerhochschulen angeboten werden, ist möglich. Außergewöhnlich ist auch die große Zahl an internationalen Gastdozenten/-innen, die auch vor Ort für ein internationales Programm sorgen. Mit rund 50 Partnerhochschulen unterhält die DHBW Mosbach ein weit verzweigtes Netz an Kooperationen in der ganzen Welt.

[www.mosbach.dhbw.de](http://www.mosbach.dhbw.de)

## DHBW RAVENSBURG

Die DHBW Ravensburg mit ihrem Campus in Friedrichshafen liegt in der Region Bodensee-Oberschwaben in der Vierländerregion Deutschland-Österreich-Schweiz-Liechtenstein. Seit ihrer Gründung als Berufsakademie 1978 ist die DHBW Ravensburg eng verwoben mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft. Bundesweit bilden 1.300 Duale Partner ihren zukünftigen Fach- und Führungskräftenachwuchs an der DHBW Ravensburg aus. Das wirtschaftliche und technische Studienangebot



der DHBW Ravensburg und ihres Campus Friedrichshafen orientiert sich einerseits konsequent am regionalen Bedarf der Region Bodensee-Oberschwaben und der angrenzenden Landkreise. Andererseits spricht sie den überregionalen und bundesweiten Bedarf der Wirtschaft durch den Ausbau von fachspezifischen Kompetenzzentren an. Einige dieser Zentren besitzen deutschlandweit einen einzigartigen Charakter; hierzu zählen die Studiengänge BWL – Medien- und Kommunikationswirtschaft, BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement, BWL – Tourismus, Hotellerie und Gastronomie sowie der Fahrzeugbereich. Der Studiengang Mediendesign ist die erste und bisher einzige künstlerisch-gestalterische Studienrichtung an einer dualen Hochschule. Diese Studiengänge haben für Studierende aus ganz Deutschland eine besondere Attraktivität.

Aktuell sind 3.800 Studierende an der DHBW Ravensburg immatrikuliert. Sie werden von rund 90 Professoren/-innen sowie über 1.000 Dualen Dozenten/-innen betreut. Diese sorgen dafür, dass die Studierenden ihr duales Intensivstudium in Theorie und Praxis erfolgreich absolvieren. Neben der intensiven Vermittlung der erforderlichen Fachkompetenzen setzt die DHBW Ravensburg gemeinsam mit den Dualen Partnern auf die Vermittlung umfassender Sozial-, Methoden- und Handlungskompetenzen. Interdisziplinäre Projekte, Studium Generale und Exkursionen eröffnen weit über Fächer- und Fakultätsgrenzen hinausreichende neue Einsichten und Perspektiven. Kulturelle Erfahrungen und fremdsprachliche Kompetenzen können durch Auslandsaufenthalte während der Theorie- und/oder Praxisphasen gesammelt werden. Dies wird durch die Hochschule nachhaltig unterstützt.

Ausgeprägt ist an der DHBW Ravensburg auch die Projektkultur: „Campus Radio“, „Campus TV“, „e2rad-Team“ und „EMIL“ (E-Mobilität), die „Formula Student“ (derzeit welttranglistenführend) sowie das „Global Formula Racing Team“, eine weltweit einzigartige Kooperation zwischen der DHBW Ravensburg und der US-amerikanischen Oregon State University seien nur als einige Beispiele genannt.

[www.ravensburg.dhbw.de](http://www.ravensburg.dhbw.de)





## DHBW STUTTGART

Stuttgart ist eine der wirtschaftsstärksten Metropolregionen und innovativsten High-Tech Standorte in Europa. Die Landeshauptstadt Baden-Württembergs belegt einen Spitzenplatz unter den deutschen Städten und bietet beste Wirtschaftsperspektiven – zum Beispiel als die exportstärkste Metropolregion in Deutschland.

Die DHBW Stuttgart ist – zusammen mit ihrem Campus in Horb – der größte Standort der DHBW und einer der beiden Gründungsstandorte, an denen die Berufsakademie 1974

ihren Betrieb aufnahm. Aufgrund der ökonomischen Struktur der Region Stuttgart haben sich verschiedene Schwerpunkte im Portfolio herausgebildet, darunter beispielsweise die Bereiche Automobilwirtschaft, Mittelstand und Handwerk, Immobilientechnik, Unternehmens- und Steuerberatung, Internationales Management, Logistik und Soziale Arbeit. Der Campus Horb bietet eine große Vielfalt an technischen Studiengängen an. Der Studiengang Kfz-Prüftechnik mit seinem innovativen Motorenprüfstand ist DHBW-weit einzigartig.



Die DHBW Stuttgart gehört mit ihren rund 8.800 Studierenden zu den größten Hochschulen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar: In Kooperation mit rund 2.000 ausgewählten Dualen Partnern bieten die Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen sowie der Bereich Gesundheit mehr als 40 national und international anerkannte Studiengänge. Besonders innovativ ist die DHBW Stuttgart im Bereich Gesundheit: Mit Studiengängen wie Angewandte Gesundheitswissenschaften, Angewandte Pflegewissenschaften und Angewandte Hebammenwissenschaften

antwortet die DHBW Stuttgart auf die aktuellen Bedürfnisse im Gesundheitswesen. Auch im Bereich Automotive und Industrie 4.0 ist die DHBW Stuttgart Vorreiterin. Zudem leistet sie exzellente anwendungsorientierte und lehrintegrierte empirische Forschung zu aktuellen technischen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen. Eine weitere Besonderheit ist, dass sie das Zertifikat „Partnerhochschule des Spitzensports“ trägt und damit Bildungsstätte von derzeit neun Leistungssportlern ist.

Die DHBW Stuttgart unterhält zahlreiche Kontakte zu internationalen Hochschulen und Universitäten. Zudem bietet sie die internationalen Studienrichtungen Applied Computer Science, International Business und International Business Information Management als Vertiefung der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik an.

[www.dhbw-stuttgart.de](http://www.dhbw-stuttgart.de)

## DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Die DHBW Villingen-Schwenningen wurde 1975 als erste Studienakademie im ländlichen Raum mit 14 Studierenden im Bereich Wirtschaft ins Leben gerufen. Heute kümmern sich dort 147 Mitarbeiter/-innen, über 60 Professoren/-innen und 720 Lehrbeauftragte um die rund 2.500 Studierenden. In Kooperation mit 950 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen aus ganz Deutschland bietet die DHBW Villingen-Schwenningen ein vielfältiges Studienangebot mit 16 Studiengängen in den Fakultäten Wirtschaft und Sozialwesen an. Zu den Schwerpunkten an der Fakultät Wirtschaft zählen die Studienrichtungen BWL – Steuern

und Prüfungswesen und BWL – Bank. Mit den Bachelor-Studiengängen Bildung und Beruf, Netzwerk- und Sozialraumarbeit, Controlling & Consulting sowie Technical Management wurden in den letzten Jahren zudem vier innovative Studiengänge eingeführt, die einzigartig an der DHBW sind.

Die Hochschulgebäude der DHBW Villingen-Schwenningen verfügen über eine moderne Ausstattung und garantieren mit EDV-Arbeitsplätzen und flächendeckendem WLAN ausgezeichnete Studienbedingungen. Bibliothek, International Office, Rechenzentrum, Sprachenabteilung sowie das Zentrum für innovative Lehrmethoden optimieren den Studienverlauf. Das Career Center bietet jedes Semester ein abwechslungsreiches Programm, das die kommunikativ-sozialen Kompetenzen in



den Mittelpunkt stellt und Schlüsselqualifikationen vermittelt. Die neu erbaute Mensa und eine moderne Cafeteria laden zu gemütlichen Pausen ein.

Eine Besonderheit der DHBW Villingen-Schwenningen ist die sehr gute Betreuungsquote. Die Kursgrößen übersteigen selten mehr als 30 Teilnehmer. Die individuelle Betreuung von Seiten der Lehrenden erhöht die Motivation und fördert den Studienerfolg. E-Learning und webbasiertes Lernen spielen an der DHBW Villingen-Schwenningen und insbesondere im Education Support Center eine große Rolle. Bereits 2007 wurde das Zentrum für innovative Lehr- und Lernmethoden (ZiL) gegründet. Als Stabsstelle des Rektors arbeitet das Zentrum permanent an der didaktisch sinnvollen Integration neuer Medien in die Lehre. Einen weiteren Baustein in diesem Bereich bildet die Lernplattform WILLI (Wissen, Intelligenz, Lernen, Lehren, Information). Sie ermöglicht es Studierenden, einfach und effektiv zu kommunizieren – etwa über Foren, Wikis oder Chats.

Angesichts der zunehmenden weltweiten Ausrichtung vieler Wirtschaftszweige fördert die DHBW Villingen-Schwenningen die internationale Kompetenz ihrer Studierenden. Sprachkurse und Vorlesungen in englischer Sprache sind fester Bestandteil des Curriculums. Ausländische Studierende können Lehrveranstaltungen in englischer Sprache belegen. Das International Office unterhält

Kontakte zu mehr als 70 Hochschulen und Universitäten sowie Unternehmen weltweit. Den Studierenden bieten sich somit vielfältige Möglichkeiten, einen Teil des Studiums in einem Auslandssemester oder Unternehmenspraktikum im Ausland zu absolvieren. Zudem bietet die DHBW Villingen-Schwenningen auch internationale Studienangebote wie beispielsweise die Studienrichtung *BWL-International Business* oder die Vertiefung *Internationales Steuerrecht* in der Studienrichtung *BWL-Steuern und Prüfungswesen* an.

[www.dhbw-vs.de](http://www.dhbw-vs.de)

Zahlen, Daten, Fakten

## Die Entwicklung der DHBW in Zahlen

Im Studienjahr 2015/2016 stieg die Zahl der Studienanfänger von 11.644 um 182 (+ 1,6 %) auf 11.826. Somit konnte nach dem Rückgang der Studienanfängerzahlen in den letzten zwei

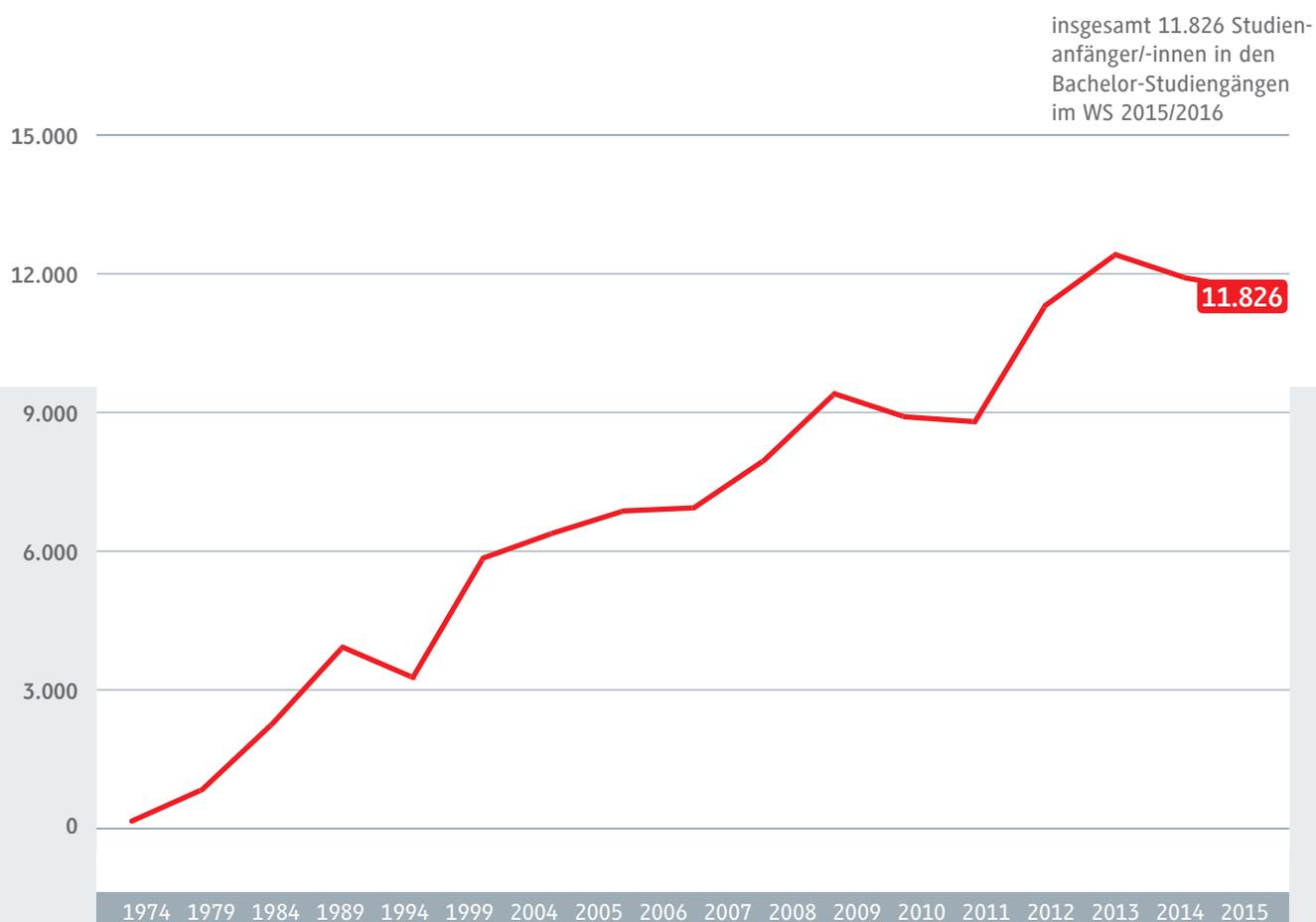
Jahren wieder ein Zuwachs verzeichnet werden. Die Gesamtzahl der Bachelor-Studierenden sank im Vergleich zum Vorjahr um 504 (- 1,5 %) auf 32.699. Dies ist auf den starken Studienanfängerjahrgang 2012/2013 zurückzuführen, der in diesem Jahr über 10.200 Absolventen hervorgebracht hat, die die DHBW verlassen haben. Damit haben

STUDIENANFÄNGER JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2014/2015		2015/2016		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Heidenheim	809	6,9 %	796	6,7 %	-13	-1,6 %
Heilbronn	388	3,3 %	402	3,4 %	+14	+3,6 %
Karlsruhe	1.075	9,2 %	1.133	9,6 %	+58	+5,4 %
Lörrach	729	6,3 %	748	6,3 %	+19	2,6 %
Mannheim	2.302	19,8 %	2.293	19,4 %	-9	-0,4 %
Mosbach	1.047	9,0 %	1.145	9,7 %	+98	+9,4 %
Bad Mergentheim	165	1,4 %	194	1,6 %	+29	+17,8 %
Ravensburg	872	7,5 %	850	7,2 %	-22	-2,5 %
Friedrichshafen	445	3,8 %	421	3,6 %	-24	-5,4 %
Stuttgart	2.637	22,7 %	2.655	22,5 %	+18	+0,7 %
Horb	346	3,0 %	360	3,0 %	+14	+4,0 %
Villingen-Schwenningen	829	7,1 %	829	7,0 %	0	0 %
<b>GESAMT</b>	<b>11.644</b>	<b>100 %</b>	<b>11.826</b>	<b>100 %</b>	<b>+182</b>	<b>+1,6 %</b>

nun über 151.700 Studierende seit 1975 an den Standorten der früheren Berufsakademie Baden-Württemberg erfolgreich ihr Studium beendet.

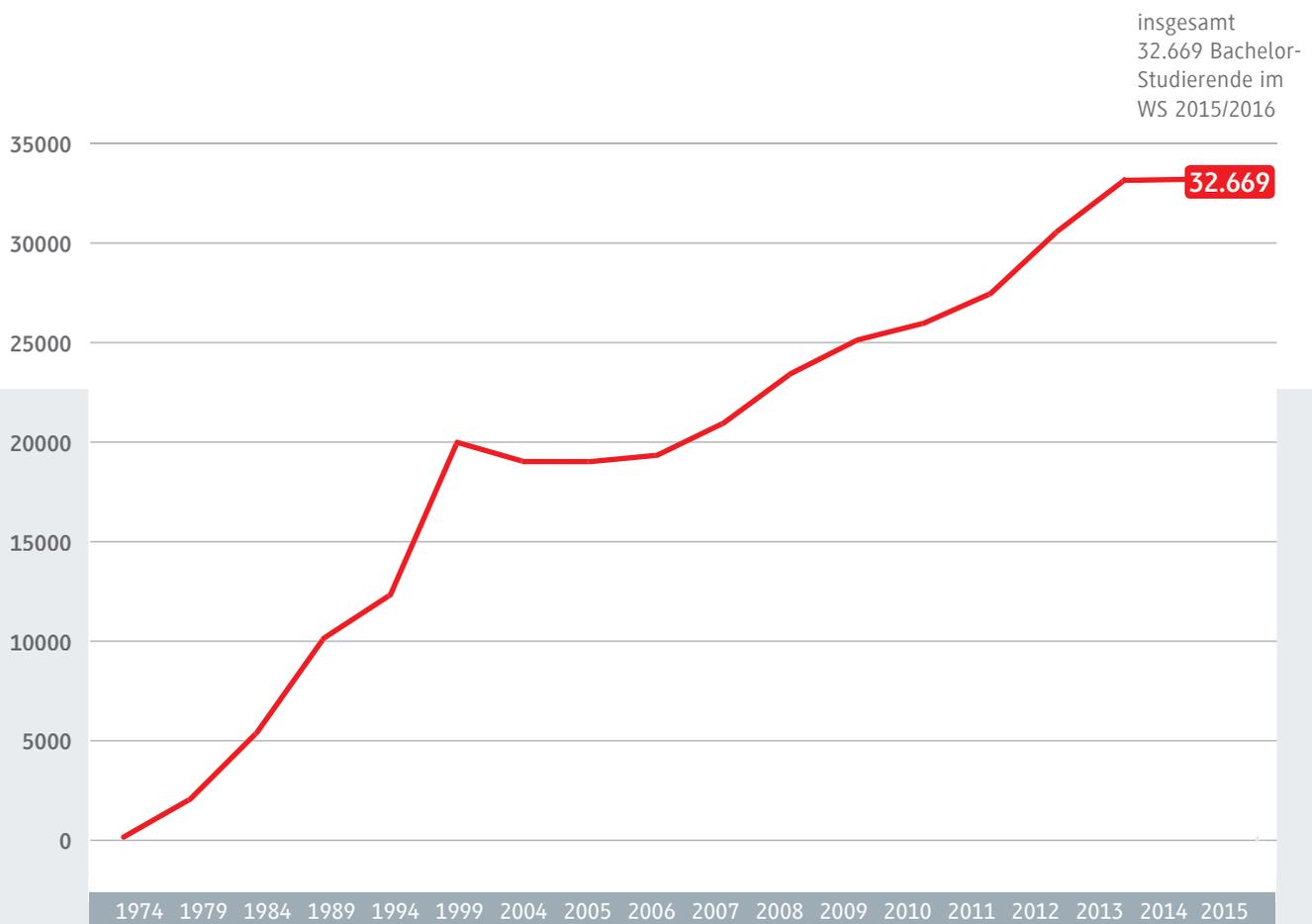
### STUDIENANFÄNGERZAHLEN IN DEN BACHELOR-STUDIENGÄNGEN



ZAHL DER STUDIERENDEN JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2014/2015		2015/2016		VERÄNDERUNG	
Heidenheim	2.362	7,1 %	2.311	7,1 %	-51	-2,2 %
Heilbronn	961	2,9 %	1.014	3,1 %	+53	+5,5 %
Karlsruhe	3.057	9,2 %	3.039	9,3 %	-18	-0,6 %
Lörrach	2.050	6,2 %	2.041	6,2 %	-9	-0,4 %
Mannheim	6.512	19,6 %	6.328	19,3 %	-184	-2,8 %
Mosbach	3.066	9,2 %	3.059	9,4 %	-7	-0,2 %
Bad Mergentheim	461	1,4 %	513	1,6 %	+52	+11,3 %
Ravensburg	2.451	7,4 %	2.400	7,3 %	-51	-2,1 %
Friedrichshafen	1.382	4,2 %	1.271	3,9 %	-111	-8,0 %
Stuttgart	7.452	22,4 %	7.361	22,5 %	-91	-1,2 %
Horb	995	3,0 %	983	3,0 %	-12	-1,2 %
Villingen-Schwenningen	2.454	7,4 %	2.379	7,3 %	-75	-3,1 %
<b>GESAMT</b>	<b>33.203</b>	<b>100 %</b>	<b>32.699</b>	<b>100 %</b>	<b>-504</b>	<b>-1,5 %</b>

STUDIERENDENZAHLEN IN DEN BACHELOR-STUDIENGÄNGEN



Mit dem Center for Advanced Studies (DHBW CAS) bündelt die DHBW ihre dualen Masterstudienangebote. Es befindet sich in seinem zweiten Gründungsjahr, d. h. dass sich erstmalig Studierende sowohl im ersten als auch im zweiten Studienjahr befinden.

Die Verteilung der Studierenden- und Studienanfängerzahlen auf die einzelnen Fakultäten ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

#### VERTEILUNG DER STUDIERENDEN- UND STUDIENANFÄNGERZAHLEN NACH FAKULTÄTEN

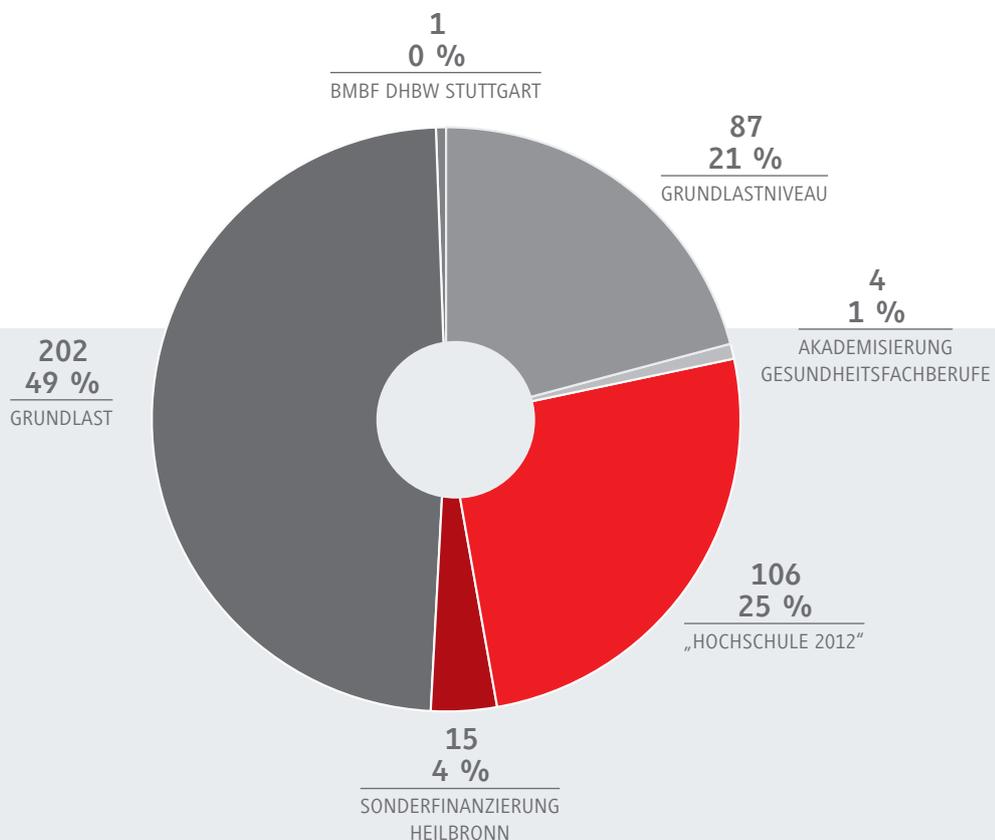
STUDIERENDE DHBW CAS						
JEWEILS ZUM 1. OKTOBER						
	2014/2015		2015/2016		VERÄNDERUNG	
TECHNIK	93	45,6 %	271	52,2 %	+178	+191,4 %
WIRTSCHAFT	86	42,2 %	204	39,3 %	+118	+137,2 %
SOZIALWESEN	25	12,2 %	44	8,5 %	+19	+76 %
<b>GESAMT</b>	<b>204</b>	<b>100 %</b>	<b>519</b>	<b>100 %</b>	<b>+315</b>	<b>+154,4 %</b>

STUDIENANFÄNGER DHBW CAS						
JEWEILS ZUM 1. OKTOBER						
	2014/2015		2015/2016		VERÄNDERUNG	
TECHNIK	93	45,6 %	182	55,3 %	+89	+95,7 %
WIRTSCHAFT	86	42,2 %	127	38,6 %	+41	+47,7 %
SOZIALWESEN	25	12,2 %	20	6,1 %	-5	-20,0 %
<b>GESAMT</b>	<b>204</b>	<b>100 %</b>	<b>329</b>	<b>100 %</b>	<b>+125</b>	<b>+61,3 %</b>

Auf Basis der Studienanfängerzahlen liegt das vorläufige Gesamtsohl bei 415 Anfängerkursen. Erfreulich ist, dass nun knapp dreiviertel aller Anfängerkurse auskömmlich finanziert sind (Grundlast (-niveau) sowie Sonderfinanzierung Heilbronn) und nur noch 25 % aus Mitteln des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ bestritten

werden müssen. Die endgültige Finanzierungsberechnung erfolgt, sobald die Studierendenzahlen des Statistischen Landesamtes vorliegen.

VORLÄUFIGE FINANZIERUNG DER ANFÄNGERKURSE IM WS 2015/2016





Amtsübergabe an der  
Dualen Hochschule  
Baden-Württemberg

Nach fünf Jahren als Präsident und insgesamt 35 Jahren Tätigkeit an der damaligen Berufsakademie und heutigen Dualen Hochschule Baden-Württemberg, hat Professor Reinhold R. Geilsdörfer sein Amt am 1. Februar 2016 an Professor Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town übergeben. Van Zyl war bereits im September 2015 vom Senat und vom Aufsichtsrat der DHBW zum künftigen Präsidenten gewählt worden. Seine Amtszeit wurde auf sechs Jahre festgelegt.

Mit einer würdevollen Zeremonie ist Professor Reinhold R. Geilsdörfer aus seinem Amt als Präsident der DHBW verabschiedet worden.

„Präsident Geilsdörfer ist es in seiner Amtszeit gelungen, die Marke DHBW sehr erfolgreich zu positionieren“, betonte Ministerin Theresia Bauer. „Die DHBW gilt heute international als Referenzmodell für duale Studiengänge. Mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung und Kenntnis des dualen Hochschulmodells war Herr Geilsdörfer in der wichtigen Zeit nach Abschluss der Gründungsphase der DHBW der richtige Mann am richtigen Platz.“

Wilfried Porth, Vorstand Personal und Arbeitsdirektor, IT & Mercedes-Benz Vans der Daimler AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der DHBW, hob hervor, wie sehr Professor Geilsdörfer den Wandel von der damaligen Berufsakademie zur heutigen Dualen Hochschule Baden-Württemberg mitgeprägt habe. „Sie haben sich immer für die Sache und Ihre Überzeugung eingesetzt und Erfolge erzielt. Der Erfolg der DHBW ist auch Ihr Erfolg“, so Porth.

Geilsdörfer war seit 2011 Präsident der größten Hochschule des Landes. In seiner Amtszeit wurde die DHBW systemakkreditiert, der frühere Campus Heilbronn zur neunten Studienakademie weiterentwickelt und das DHBW Center for Advanced Studies (CAS) für duale Master-Studiengänge gegründet. Eines seiner Schwerpunktthemen war auch die Internationalisierung der DHBW, für die sich Geilsdörfer sehr intensiv engagierte. Insgesamt erfuhr die DHBW während seiner Präsidentschaft ein beeindruckendes Wachstum auf nunmehr 34.000 Studierende.

Der neue Präsident der DHBW, Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town, Wissenschaftsministerin Theresia Bauer MdL, der ehemalige Präsident Prof. Reinhold R. Geilsdörfer und Wilfried Porth, Vorstand Personal und Arbeitsdirektor, IT & Mercedes-Benz Vans der Daimler AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der DHBW.

Geilsdörfers Nachfolger Professor Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town studierte Chemical Engineering an der University of Cape Town und wurde 1987 zum PhD in Engineering promoviert. Nach seinem Postdoc am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart war er von 1990 bis zum Jahr 2000 in verantwortlichen Funktionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung im Automobilsektor in Stuttgart, Ulm und Brüssel tätig. Von 2001 bis 2007 vertrat er die europäische Automobilindustrie in San Diego (USA) und Brüssel. In den Jahren 2008 bis 2011 war van Zyl Vizepräsident für Forschung, Innovation und Interna-

tionales an der forschungsstarken Stellenbosch University (Südafrika). Seit April 2012 war er Rektor der Technischen Universität Chemnitz.

In seiner Rede fokussierte sich Professor Arnold van Zyl vor allem auf die Innovationskraft der DHBW und ihre wichtige Rolle im Gefüge von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Seine Aufgaben als Präsident der DHBW leitete er insbesondere aus den Überzeugungen ab, dass „bildungswillige junge Menschen das Wertvollste sind, was wir als Gesellschaft besitzen und dass Bildung Menschen befähigt, ihr Potenzial voll auszuschöpfen“. Bildung und



Wissen seien die zentralen Gestaltungselemente der Zukunft – kurzfristig durch die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, und nachhaltig durch Innovation. Die damit einhergehende Verantwortung für die nächste Generation sowie der Innovationsauftrag seien eine entscheidende Motivation für ihn.

Theresia Bauer MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg: „Herr Professor van Zyl ist ein sehr starker und kompetenter Nachfolger für Herrn Professor Geilsdörfer. In der Wissenschaft wie auch in der Industrie hat er seine Führungs- und Managementkompetenz auf beeindruckende Weise unter Beweis gestellt. Ich bin mir sicher, dass er die DHBW auch in herausfordernden Zeiten auf Erfolgskurs halten wird.“

Wilfried Porth, Vorstand Personal und Arbeitsdirektor, IT & Mercedes-Benz Vans der Daimler AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der DHBW: „Mit seinem ausgeprägten internationalen Know-how und der großen Erfahrung in diversen Führungspositionen ist Herr Professor van Zyl geradezu prädestiniert für die Aufgabe als Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Er wird das besondere Profil der DHBW weiter schärfen und für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Hochschule sorgen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.“

# Qualität und Lehre

## Weiterentwicklung des Qualitätssystems der DHBW

In 2015 wurden im Qualitätssystem der DHBW wichtige Meilensteine erreicht, die einen auf fünf Jahre ausgelegten Strategieprozess zum Abschluss bringen konnten. Mit der Verabschiedung der neuen Evaluationsatzung, der Berufung der FIBAA als neuem Fremdevaluator der DHBW und der flächendeckenden Einführung von Qualitätszirkeln wurden die Kernelemente der „Fit for Future“-Strategie der DHBW umgesetzt und das Qualitätssystem in wesentlichen Punkten weiterentwickelt.

Auf Basis der positiven Zwischenevaluation zur Systemakkreditierung, die bereits auf der Grundlage des neuen Evaluationssystems erfolgte, hat der Aufsichtsrat der DHBW den Auftrag erteilt, die Systemreakkreditierung für 2018 anzustreben.

### **Hochschulweite Umsetzung des neuen Evaluationskonzepts**

Die in 2014 vereinbarte Weiterentwicklung des Evaluationssystems mit neuen Fragebögen, stichprobenbasierten Evaluationen und einer bewussten Stärkung der lokalen Qualitätsverantwortung wurde in 2015 weiter umgesetzt. Die überarbeitete Fassung der Evaluationsatzung wurde im März 2015 in Senat und Aufsichtsrat beschlossen.

Ab dem Sommersemester 2015 erfolgte die Evaluation von Studium und Lehre somit mit dem neuen Fragebogen. Der neue Bogen ist durch die Unterteilung in einen verpflichtend abzufragenden Kernfragebogen und optional

von den Studienakademien einsetzbaren Sonderteilen (für die Themen Bibliothek, Infrastruktur, Auslandsstudium) deutlich kürzer und dabei gleichzeitig differenzierter gestaltet und stärker auf die Ergiebigkeit der Ergebnisse für die Entwicklung von Maßnahmen ausgerichtet. Eine weitere erhebliche Entlastung wird dadurch erzielt, dass jeder Studiengang nur noch alle zwei Jahre anstatt jährlich evaluiert wird. Damit bleibt zwischen zwei Evaluationen ausreichend Zeit, Maßnahmen entwickeln und umsetzen zu können. Zusätzlich wird das Verfahren auf eine rein onlinebasierte Erhebung vereinheitlicht, so dass die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gesichert ist.

Für die Lehrveranstaltungsevaluationen befindet sich das neue Evaluationsschema in der Pilotierungsphase an den Studienakademien und soll in 2016 flächendeckend ausgeweitet werden. Die neue Fragebogenvorlage ermöglicht eine differenzierte Abfrage zu verschiedenen lehrveranstaltungsbezogenen Einzelaspekten. Hinzu kommt die Umstellung auf ein einheitliches Stichprobensystem: Jährlich soll an den Studienakademien pro Studiengang ein Drittel der Lehrveranstaltungen des ersten, des zweiten und des dritten Studienjahres evaluiert werden. Die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen bestimmt dabei die Studiengangsleitung.

### **Weiterentwicklung von Q-Eval zur IT-Unterstützung des Qualitätsberichts**

Zur vollständigen Umsetzung des neuen Evaluationskonzepts ist eine entsprechende Anpassung in den unterstützenden IT-Systemen notwendig. Insbesondere für die Computeranwendung „Q-Eval“, die den Prozess der Qualitätsberichtserstellung an der DHBW maßgeblich unterstützt, wurde ein Fachkonzept entwickelt und ein Projektplan verabschiedet. Q-Eval ist ein Programm, welches die Daten aus der Evaluation von Studium und Lehre teilautomatisiert aufbereitet, so dass die Studiengangsleitungen und Qualitätsverantwortlichen sich vollständig auf die Analyse und Reflektion der Evaluationsergebnisse konzentrieren können.

Künftig wird Q-Eval in einer weiterentwickelten Version angeboten, die auf die neuen Fragebögen abgestimmt ist. Bei der Weiterentwicklung von Q-Eval wird dabei besonderer Wert auf geeignete Visualisierung der Evaluationsergebnisse durch entsprechende Diagramme und Grafiken gelegt. Q-Eval wird ab März 2016 den Qualitätsbeauftragten der Unterkommissionen zur Verfügung stehen.

### **Stärkere Angliederung des Evaluationsprozesses an die Fachkommissionen**

Weiterhin wurde der Zuschnitt der Koordinationseinheiten für die landesweite Auswertung der Evaluation von Studium, Lehre und Prüfungswesen im Rahmen der Qualitätsberichtserstellung neu definiert. Bislang wurden in den Koordinationseinheiten inhaltsnahe Studienangebote zusammengefasst. In der Vergangenheit zeigte sich jedoch, dass zum einen

Studiengänge in Koordinationseinheiten zusammengefasst wurden, deren inhaltlicher Bezug zueinander eher schwach ausgeprägt war und zum anderen, dass die Koordinationseinheiten keine weitergehende organisationale Einbindung im Gesamtsystem der DHBW aufwiesen.

Künftig werden die bereits etablierten und regelmäßig im Austausch stehenden Unterkommissionen der Fachkommissionen jeweils eine Koordinationseinheit bilden. Die Auswertung der Evaluationsergebnisse von Studium, Lehre und Prüfungswesen erfolgt somit auf Ebene der Unterkommissionen und separat für jeden Studiengang. Auf diese Weise werden die Ergebnisse und erforderlichen Maßnahmen durch die im Studiengang aktiven Studiengangsleitungen gemeinsam diskutiert und eine direkte Anbindung an die Fachkommissionen ist gegeben.

Für die landesweiten Aufgaben im Rahmen der Qualitätsberichtserstellung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Studiengangsbeschreibungen und Modulhandbücher erhalten die Studiengangsleitungen eine entsprechende Deputatsreduktion, die auf die Größe der Unterkommission abgestimmt ist.

### **DHBW arbeitet mit der FIBAA als neuem Fremdevaluator zusammen**

Im Frühjahr 2015 wurde mit der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ein neuer Fremdevaluator nach einer europaweiten Ausschreibung von der DHBW beauftragt. Die FIBAA wurde 1994 als international ausgerichtete Stiftung gegründet, deren Ziel die Förderung von Qualität und Transparenz in Bildung und Wissenschaft durch die Vergabe von Qualitätssiegeln in den Bereichen Hochschule und Weiterbildung ist. FIBAA Consult als Teilbereich der FIBAA nimmt im Rahmen der Fremdevaluation des Prüfungswesens und von Studium und Lehre nicht die Rolle einer Akkreditierungsagentur oder eines Zertifizierers ein, sondern versteht sich als Partner und Dienstleister der DHBW, der Impulse zur stetigen Optimierung gibt. Die Projektleiterinnen Monika Schröder und Sabine Noe sind die Ansprechpartnerinnen der DHBW. FIBAA Consult soll in der vierjährigen Vertragslaufzeit die folgenden Dienstleistungen erbringen:

- Aufbau, Betreuung und Administration des Gutachterpools für die Prüfungswesenevaluation
- Moderation und Dokumentation eines Auftaktworkshops
- Teilnahme an der jährlichen Sitzung der Evaluierungskommissionen
- jährliche Auswertung der Evaluationsergebnisse
- ggf. weitere thematische Evaluationen

Mitte Juni 2015 fand der Auftaktworkshop unter Beteiligung der Akteure der lokalen und DHBW-weiten Qualitätssicherung statt. Schwerpunktmäßig wurden die Erwartungen an die Prüfungswesenevaluation und an die Zusammenarbeit mit der FIBAA geklärt und Verbesserungspotentiale für die Evaluierungskommissionen identifiziert.

An den Auftaktworkshop schloss sich die Qualitätskonferenz im Juni 2015 an. Dieses neue Format soll einen jährlichen Austausch über die weitere Entwicklung der Qualität von Studiengängen und weitere bedarfsorientierte Themen ermöglichen. Ziel der Qualitätskonferenz war es, die wesentlichen Ergebnisse aus den konsolidierten Qualitäts- und Prüfungswesensberichten festzuhalten, Verbesserungspotentiale zu diskutieren und mit den Teilnehmenden eine Maßnahmenplanung abzustimmen. Die Ergebnisse flossen in den Prozess der Qualitätsberichtserstellung ein.

### **Qualitätszirkel sind in allen Studiengängen eingerichtet**

In den Zielvereinbarungen für das Jahr 2015 wurde die flächendeckende Verankerung von Qualitätszirkeln auf Ebene der Studiengänge und Studienzentren im lokalen Qualitätsmanagement der Studienakademien als Zielsetzung verabschiedet. Die Zielvereinbarungen setzten damit einen hochschulweiten Entwicklungsprozess fort, der in 2012 initialisiert wurde und wesentlicher Teil der Qualitätsstrategie der DHBW ist. Mit der Aufnahme von Qualitätszirkeln in der Evaluationsatzung, die im März 2015 verabschiedet wurde, sind die Qualitätszirkel fester Bestandteil des

Qualitätssystems der DHBW geworden und die Pilotphase ist abgeschlossen. Künftig stehen insbesondere die effektive Einbettung der Qualitätszirkel in die lokalen Qualitätsprozesse sowie die standortübergreifende Vernetzung von Qualitätszirkeln und der Austausch von Good-Practice Beispielen im Vordergrund.

#### **Projekt „OM Kommunikation“**

Qualitätsmanagement in einer Expertenorganisation wie der DHBW baut wesentlich darauf auf, dass eine gemeinsam geteilte Qualitätskultur besteht. Hierzu tragen wesentlich die umfassende Einbindung der Qualitätsverantwortlichen und die Schaffung von Transparenz dazu bei, dass eine gemeinsame Qualitätsorientierung geschaffen wird und wirkungsvolle Maßnahmen ergriffen werden können.

Vor diesem Hintergrund haben die Qualitätssicherungskommission, die Fachkommissionen sowie das Präsidium gemeinsam beschlossen, das Projekt OM Kommunikation ins Leben zu rufen. Dadurch soll die für die systemakkreditierte Hochschule notwendige Qualitätskultur weiter gefördert werden. Die Studierenden der DHBW haben der Förderung dieser Prioritäten zugestimmt und unterstützen eine entsprechende Initiative für zwei Jahre mit Qualitätssicherungsmitteln.

Im Mai 2015 hat das im Jahr 2014 beschlossene Projekt im Referat Qualitätsmanagement seine Arbeit aufgenommen. Während der Laufzeit von zwei Jahren sollen die Voraussetzungen für eine Qualitätskultur an der DHBW geschaffen, mehr Transparenz bzgl. der Anforderungen, Prozesse und Beteiligten in

der Qualitätssicherung hergestellt, die Auseinandersetzung mit dem Qualitätssystem der DHBW insgesamt gefördert und auch Anforderungen zur Weiterentwicklung des Systems gesammelt werden. Die Kommunikation über qualitätsrelevante Abläufe mit allen Beteiligten soll weiter intensiviert und ein gemeinsames Qualitätsnetzwerk aufgebaut und gefördert werden. Die Kommunikation soll alle Beteiligten miteinbeziehen und bietet, beispielsweise durch einen Blog, Veranstaltungsreihen und zielgruppenspezifische Angebote, viele Möglichkeiten zur Partizipation. So können im Qualitätsnetzwerk aktuelle Themen publik gemacht und diskutiert werden.

Als Aktivitäten sind unter anderem geplant:

- Aktualisierung und Modularisierung des OM-Handbuchs
- Erarbeitung von Informationsmaterialien wie Infobriefe und Flyer
- Veranstaltungsreihen für Information und persönlichen Austausch
- Pflege und Redaktion von Portal- und Websiteinhalten

### **Qualitätsblog im Portal als Plattform auch für lokale Projekte und Akteure**

Mit dem Projekt werden zu den bereits bestehenden Qualitätsstrukturen der DHBW ein weiterer und unterstützender Fokus hinzugefügt, der sich insbesondere auf die Kommunikation von Qualitätserkenntnissen, Förderung des Austauschs von Good-Practice und eine Verbesserung des Informationsflusses über die Abläufe der Qualitätsentwicklung an der DHBW konzentriert.

### **Der Jahresqualitätsbericht 2015 der DHBW**

In 2015 wurden die Ergebnisse der Evaluation von Studium und Lehre erstmals im Rahmen einer Qualitätskonferenz, einer gemeinsamen Runde der Qualitätssicherungskommission und des neuen Fremdevaluators FIBAA, diskutiert.

Wie in den Jahren zuvor sprachen die Studierenden insbesondere folgende Punkte kritisch an:

- Theorie-Praxis-Transfer
- Abstimmung der Lehrveranstaltungen
- Didaktische Qualität der Lehre

Zusätzlich treten punktuell kritische Bewertungen insbesondere hinsichtlich der Studienorganisation und Betreuung auf. Insgesamt zeigen sich die Studierenden mit dem Studium jedoch nach wie vor zufrieden.

Aus den Bewertungen der Studierenden wurde eine landesweite Maßnahmenplanung erarbeitet. Um den Theorie-Praxis-Transfer zu fördern, ist insbesondere vorgesehen, das gemeinsame Kompetenzmodell sowie dessen

studienbereichsspezifische Ausformung weiterzuentwickeln, in den Studien- und Prüfungsordnungen der Studienbereiche das Prüfungsportfolio um weitere spezifisch auf Reflexion und Praxisbezug ausgerichtete Prüfungsformen zu ergänzen und den Theorie-Praxis-Transfer als Bewertungspunkt in der Prüfungsevaluation hinzuzufügen. Um ein besseres Verständnis des dualen Studienkonzepts durch die Studierenden und alle Beteiligten zu fördern, soll die Thematik zudem verstärkt im Dialog mit den Studierenden und in Informationsveranstaltungen und Materialien adressiert werden.

Weiterhin ist angedacht, didaktische Weiterbildungsangebote für Lehrende zum Umgang mit unterschiedlichen Lernfortschritten im Kurs einzurichten sowie in den Fachkommissionen Best Practice Beispiele zur gelungenen Abstimmung von Lehrveranstaltungen zu sammeln und Empfehlungen abzuleiten. Für die Organisation und Betreuung der Studierenden ist vornehmlich die Studiengangsleitung des Studiengangs verantwortlich.

Die Qualitätszirkel auf Ebene der Studiengänge bieten zusätzlich ein Forum, in der gemeinsamen Diskussion zwischen Lehrenden, Dualen Partnern, Studierenden und der Studiengangsleitung, geeignete Lösungen zu finden. Im Rahmen des lokalen Qualitätsmanagements wird außerdem durch die Leitung der Studienakademie sichergestellt, dass die Qualität in der Studienorganisation und Betreuung in den Studiengängen durchgehend hoch bleibt.

Hinsichtlich der Studierbarkeit meldeten die Studierenden außerdem eine sehr starke Arbeitsbelastung insbesondere in den Phasen der Abschlussarbeiten zurück, resultierend aus der häufig zeitgleich starken Einbindung in das operative Tagesgeschäft bei den Dualen Partnern. Entsprechend soll geprüft werden, inwiefern geeignete Regeln definiert werden können, die sicherstellen, dass die Studierenden ausreichend Zeit zur Erarbeitung ihrer Bachelor-Arbeiten erhalten.

Mit dem Auftakt der Zusammenarbeit mit der FIBAA Consult als neuem Fremdevaluator ist außerdem die Gestaltung der Evaluation des Prüfungswesens in das Blickfeld der Diskussion gerückt. Durch eine Verbesserung der Prozesse, der Begutachtungsformate sowie einer dialogorientierten Zusammenarbeit mit den Gutachtern und Gutachterinnen soll die Aussagekraft der Ergebnisse steigen und der Aufwand zur Koordination sinken. Die Akzeptanz für das Om-System und die damit verbundenen Aufgaben soll verbessert werden und eine hochschulweit gelebte Qualitätskultur entwickelt werden, u. a. durch die verstärkte Kommunikation von Qualitätsthemen und die Überprüfung der Prozesse und Governance-Strukturen im Qualitätssystem um effiziente Abläufe zu schaffen und bürokratischen Aufwand zu vermeiden.

## Studienmodellentwicklung und Akkreditierungsangelegenheiten

### **Vorbereitungen für die interne Akkreditierung und Systemakkreditierung haben begonnen**

In Vorbereitung auf die in 2018 anstehende Systemreakkreditierung müssen fast alle 36 Studiengänge und über 100 Studienrichtungen im Bachelor- und Masterbereich der DHBW eine interne Reakkreditierung durchlaufen. In ihrer Klausurtagung hat die Qualitätssicherungskommission (OSK) 2015 definiert, welche Themenstellungen in der Akkreditierung in den Fokus gestellt werden sollen und hat eine Planung zu dem Gesamtprozess abgestimmt. Diese sieht vor, dass die Fachkommissionen und Unterkommissionen die inhaltliche Arbeit in 2016 aufnehmen, so dass bis Dezember 2016 alle Unterkommissionen die Unterlagen für die interne Reakkreditierung einreichen können.

In der Klausurtagung der OSK wurden hierzu folgende inhaltliche Schwerpunkte festgelegt:

- Die Definition von Qualifikations- und Kompetenzzielen für den Studiengang auf Ebene des Studiengangs und der Modulbeschreibungen gemäß des Kompetenzmodells der DHBW soll durch alle Unterkommissionen bzw. Fachkommissionen vorgenommen werden.
- Auf der Basis der Empfehlungen aus den Fachkommissionen zur Gestaltung des Prüfungswesens sollen die Curricula hinsichtlich ihrer Prüfungsanforderungen

kritisch überprüft werden und ein stimmiges, auf die Kompetenzziele ausgerichtete Prüfungsportfolio erarbeitet werden.

- Ausgehend von den Rückmeldungen von Lehrenden, Dualen Partnern, Studierenden und externen Gutachtern (insbesondere im Rahmen der Evaluation) sollen Verbesserungsbedarfe in den Studienangeboten definiert werden und eine entsprechende Überarbeitung der Curricula erfolgen.
- Die Studienangebote sollen insbesondere in Hinblick darauf untersucht werden, inwiefern der Theorie-Praxis-Transfer sich schlüssig in den Studienangeboten umsetzt und gegebenenfalls weiter verbessert werden kann.
- Die Studienangebote sind hinsichtlich ihrer fachlichen Aktualität zu überprüfen und zu überarbeiten.
- Für den Studienbereich Wirtschaft soll eine stärkere Bündelung des bisherigen Angebotsportfolios erreicht werden, indem inhaltlich verwandte Studienrichtungen in Studiengänge zusammengefasst werden.
- Die Reakkreditierung der Studiengänge aus dem Bereich Gesundheit soll entlang des gemeinsamen Studienmodells Gesundheit erfolgen, welches 2015 entwickelt und verabschiedet wurde.

### **Der Studienbereich Gesundheitswissenschaften bekommt ein neues Studienmodell**

Die in 2014 einberufene Expertengruppe zur Entwicklung des „Studienmodells Gesundheit“ unter Vorsitz von Prof. Volker Simon hat im Juni 2015 ein zukunftsweisendes Rahmenmodell für den Studienbereich Gesundheit entwickelt und im Abschlussbericht überzeugend dargelegt. Das Studienmodell wurde von den zuständigen Fachgremien mit großer Zustimmung aufgenommen und am 28. Juli 2015 vom Senat verabschiedet. Ab 2016 sollen die Studiengänge des Studienbereichs Gesundheit sukzessive in das Studienmodell überführt werden.

Das Studienmodell gliedert die im Bereich Gesundheit liegenden Studienangebote in vier Departements (Klinische Wissenschaften, Therapiewissenschaften, Gesundheit und Technik, Gesundheit und Wirtschaft) und unterscheidet zwischen unterschiedlichen Durchführungsformen und Zeitmodellen, die in den Studiengängen zum Einsatz kommen. In Rahmen der internen Reakkreditierung der internen Studiengänge, die in 2016 angestoßen wird, wird das Studienmodell Gesundheit auf die Studiennangebote des Bereichs Gesundheit angewendet.

### **DHBW punktet in der Ausschreibung „Akademisierung der Gesundheitsfachberufe“**

Im März 2015 initiierte das MWK eine landesweite Ausschreibung im Rahmen eines Hochschulausbauprogrammes zur „Akademisierung der Gesundheitsfachberufe“, an der sich die

DHBW in zwei von drei Förderbereichen mit insgesamt fünf Einzelanträgen und einem Verbundantrag der Standorte Heidenheim, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Ravensburg und Stuttgart beteiligte. Für das WS 2015/2016 stellten die Standorte Karlsruhe und Stuttgart erfolgreiche Anträge, die den Standorten die Einrichtung von je zwei zusätzlichen Anfängerkursen ermöglichten. Mit dem positivem Abschneiden in der Ausschreibung leistet die DHBW einen wesentlichen Schritt zur Umsetzung der im Struktur- und Entwicklungsplan festgehaltenen Ziele.

### **Weiterentwicklung im internen Akkreditierungsprozess**

Der Prozess zur Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studienangeboten an der DHBW wurde 2015 in Abstimmung mit den Fachkommissionen und Fachgremien in einigen Punkten weiterentwickelt. Der Prozess berücksichtigt nun das neue Studienmodell Gesundheit, die Einrichtung studienbereichübergreifender Studienangebote, die Anerkennung außerhochschulisch erbrachter Leistungen in allen Studienbereichen sowie die stärkere Stellung der Fachkommissionen in Akkreditierungsverfahren. Die Prozessbeschreibung befindet sich in der Diskussion der Fachkommissionen sowie der OSK; eine Beschlussfassung durch Präsidium, Senat und Aufsichtsrat wird für das Jahr 2016 angestrebt.

### **Akkreditierungsverfahren in 2015**

Die Fachstelle Akkreditierung betreute im Jahr 2015 insgesamt 28 Akkreditierungsverfahren unterschiedlichen Zuschnittes aus den Studienbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit. Das interne Akkreditierungsverfahren der DHBW sieht nach der strategischen Vorprüfung durch das Präsidium der DHBW ein zweistufiges Verfahren vor, in dem zunächst die Fachkommissionen gemeinsam mit einem externen Experten in Konsultation zu dem geplanten Angebot tritt und in einem zweiten Schritt ein Gutachter mit einer externen Prüfung des Studienangebots beauftragt wird. Auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Konsultationsphase und der Prüfung richten die Fachkommissionen Beschlussempfehlungen an die zentralen Gremien der DHBW. Der Prozess stellt sicher, dass alle relevanten Akteure und Stakeholder in der Studienangebotsentwicklung einbezogen sind. In 2015 wurden insgesamt 10 Akkreditierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen:

STUDIENBEREICH / FACHKOMMISSION **WIRTSCHAFT**  
 → 4 VERFAHREN

Studienangebot	Verfahren/Form	Start/Ende	Standort/Antragsteller	B. A. / M. A.
Unternehmertum	Studiengang (Änderung)	10.06.2014/ 06.03.2015	DHBW Karlsruhe	B. A.
Master Business Management	Studienrichtungen (wesentliche Änderung)	30.01.2015/ 17.07.2015	DHBW CAS standort- übergreifend	M. A.
BWL-Öffentliche Wirtschaft	Moduländerung (unwesentliche Änderung)	09.07.2015/ 11.0.8.2015	DHBW Mannheim	B. A.
BWL-Industrie- „Industrie 4.0“ und „Human Ressource Management“	lokale Profile (Einrichtung)	10.08.2015/ 12.10.2015	DHBW Stuttgart	B. A.

STUDIENBEREICH / FACHKOMMISSION **TECHNIK**  
 → 6 VERFAHREN

Studienangebot	Verfahren/Form	Start/Ende	Standort/Antragsteller	B. A. / M. A.
Bauwesen	Vertiefungen (Einrichtung)	11.12.2014/ 06.03.2015	DHBW Mosbach	B. A.
Integrated Engineering	Studiengang (Einrichtung)	03.10.2014/ 06.03.2015	DHBW CAS standort- übergreifend	M. A.
Automotive Systems Engineering	Studiengang (Aufhebung)	09.12.2014/ 06.03.2015	DHBW CAS standort- übergreifend	M. A.
Maschinenbau	Studienrichtung (wesentliche Änderung)	09.12.2014/ 06.03.2015	DHBW CAS standort- übergreifend	M. A.
WIW-Elektrotechnik	Studienrichtung (Erweiterung)	09.04.2014/ 16.07.2015	DHBW Lörrach	B. A.
Wirtschaftsingenieurwesen	Studienrichtung (Aufhebung)	27.01.2015/ 16.07.2015	DHBW CAS standort- übergreifend	M. A.

## Lehre: Duale Lehre und E-Learning

Ein praxisbezogenes Studium und eine akademisch anspruchsvolle Lehre stellen originären Ziel- und Zwecksetzungen der DHBW dar. Im Rahmen des dualen Studienmodells koordiniert der Bereich Lehre die Organisation des Studiums und fördert die Ausbildung innovativer Lehrformen. Durch einen Wechsel von Theorie- und Praxisphasen vereinigt das duale Studienmodell theoretisch erschlossenes Wissen mit berufsbezogenen Anwendungserfordernissen. Als grundsätzliches Strukturmodell bildet die Dualität der Lehre das Leitbild für die Organisation aller an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg angebotenen Studiengänge. Als kennzeichnendes Merkmal findet der damit ermöglichte Theorie-Praxis-transfer in allen Studienbereichen statt. Für eine ortsunabhängigere Teilhabe von Studierenden an den Lehrveranstaltungen der DHBW ermöglichen digitale Lehr- und Lernangebote eine Erweiterung des Ausbildungsangebotes. E-Learning-Veranstaltungen ergänzen damit auf sinnvolle Weise das Lehr- und Lernangebot und tragen den besonderen Erfordernissen des Theorie-Praxis-Transfers Rechnung. Mit dem Fortschritt von E-Learning-Projekten konnte über das vergangene Jahr wichtige innovative Schritte für ein qualitativ hochwertiges Lehrangebot und eine nachhaltige Entwicklung der akademischen Ausbildung an der DHBW gelegt werden, die den zunehmend heterogenen Anforderungen der Studieninteressierten und Studierenden gerecht werden kann und einen entscheidenden

Beitrag zum Aufbau der Medienkompetenz leistet, die seitens der Arbeitgeber als Schlüsselqualifikation im akademischen Umfeld erachtet wird.

Die E-Learning-Initiative der DHBW fand im vergangenen Jahr bundesweite Beachtung. Als Mitglied im „Hochschulforum Digitalisierung“ ist die DHBW an einem Stakeholder-übergreifenden Dialog zur Digitalisierung in der Wissenschaft beteiligt. Ein hochschul-übergreifender Arbeitskreis zur Formulierung einer E-Learning-Strategie der baden-württembergischen Hochschulen ist im Aufbau befindlich.

Mit der erfolgreichen Teilnahme am Strategiewettbewerb „Hochschulbildung und Digitalisierung“ vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft konnte die Initiative „DHBW eCampus – Digitaler Verbund der Studienakademien der Dualen Hochschule Baden-Württemberg“ gestartet werden. Die daraus hervorgehenden studienakademieübergreifenden Lehrveranstaltungen ermöglichen es Studierenden verschiedener DHBW Studienakademien erstmals, dieselbe Lehrveranstaltungen an mehreren Studienakademien in Anspruch zu nehmen.

Politische Resonanz fanden die E-Learning-Aktivitäten der DHBW auch auf bundesdeutscher Regierungsebene. Als erste von acht führenden Hochschulen in Deutschland wurde die DHBW zu einem Kaminesgespräch der Bundesministerin Prof. Dr. Johanna Wanka eingeladen, bei dem ein Austausch zur Digitalisierung von Wissenschaft und Lehre stattfand.

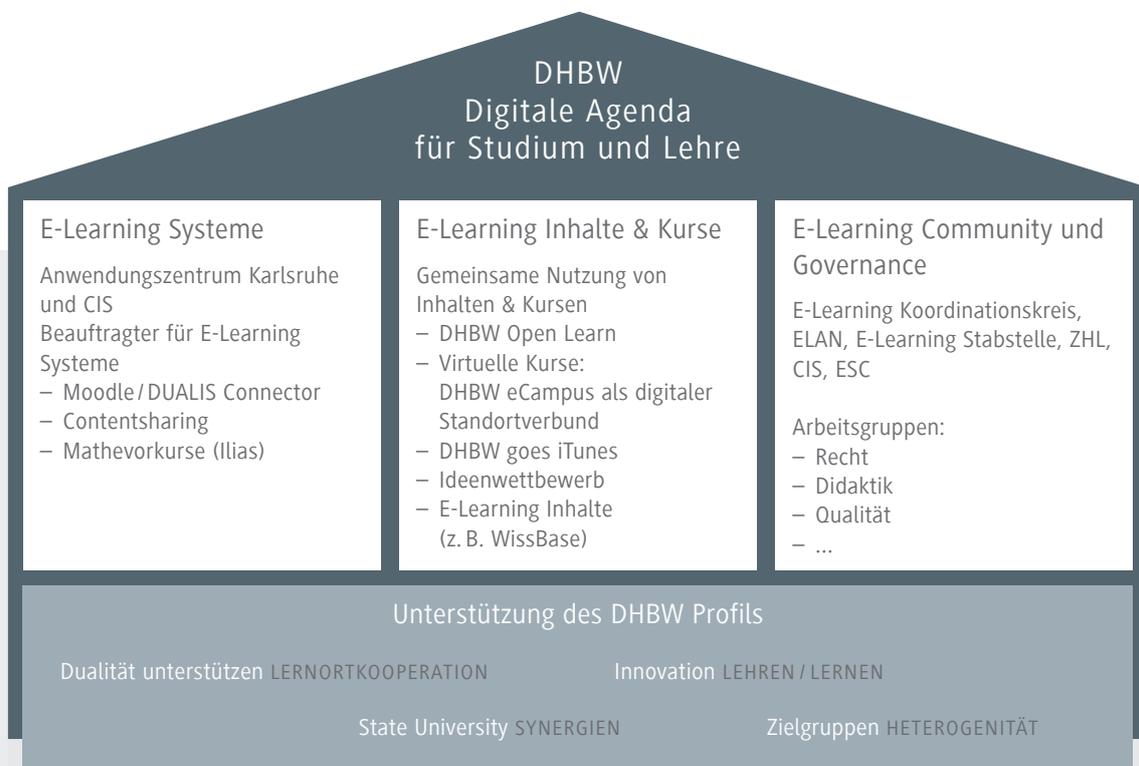
## Die E-Learning Strategie der DHBW

Der E-Learning-Koordinationskreis (ELKK) ist mit der Fassung und Weiterentwicklung der E-Learning-Strategie der DHBW befasst. Angesichts der studiengangübergreifend heterogenen Bedürfnisse der Studierendenschaft und unter Beachtung der standortspezifischen Erfordernisse konnte die E-Learning-Strategie der DHBW über das vergangene Jahr weiterentwickelt und folgende vier zentralen Zielsetzungen gefasst werden:

1. Weiterentwicklung der Dualität des Studienmodells der DHBW.
2. Anreicherung der Lehr- und Lernmethoden sowie der Studienorganisation mithilfe digitaler Medien.

3. Nutzung von Synergieeffekten durch Einsatz gemeinsam genutzter digitaler Medien in Studium und Lehre.
4. Unterstützung und Förderung zunehmend heterogener Zielgruppen bei der Vorbereitung und beim Einstieg ins Studium.

Bausteine für die Umsetzung der strategischen Ziele im Bereich E-Learning sind der Aufbau entsprechender E-Learning Systeme, die Konzeption von Inhalt und E-Learning Veranstaltungen sowie die Weiterentwicklung der E-Learning Kultur an der DHBW, wie nachfolgende Grafik verdeutlicht.



### **Aufbau der E-Learning Governance-Struktur**

Für den Aufbau und die Organisation innovativer Lehr- und Lernformate sind nach der Digitalen Agenda für Studium und Lehre neben der Entwicklung von E-Learning-Angeboten auch der dafür erforderlichen Aufbau von E-Learning-Systemen sowie die Entwicklung einer E-Learning-Kultur unter allen beteiligten Lehrbeauftragten von zentraler Bedeutung.

Zur standortübergreifenden Koordinierung der in Entwicklung befindlichen E-Learning-Konzepte finden sich die projektbeteiligten Lehrbeauftragten im E-Learning-Projektlenkungsausschuss (EPLA) zusammen. In enger Abstimmung mit dem Corporate IT Service Center (CIS) und dem Chief Information Officer (CIO) konnten im EPLA Synergien und der E-Learning-Projekte identifiziert und die IT-spezifischen Voraussetzungen für die digitale Realisierung koordiniert werden.

Auf landesweiter Ebene steht die DHBW in beständigem Austausch mit den anderen Hochschulen des Landes. Die Digitalisierung in der akademischen Bildung wurde im Jahr 2015 erneut zu einem Thema einer intensivierte hochschulübergreifenden Diskussion. In Baden-Württemberg führte dies aktuell zur Formulierung eines unter Mitwirkung aller Hochschulen entstandenen Fachkonzepts „E-Learning“.

Unter intensiver Beteiligung der DHBW wurde das Fachkonzept vom „Hochschulforum Digitalisierung Lehre@BW 2025“ erarbeitet. Das Hochschulforum verfolgt das Ziel, die strategischen Handlungsfelder der Hochschulen des

Landes Baden-Württemberg zur Digitalisierung in der Hochschullehre zu koordinieren. Als Teil dieses Forums konnte die DHBW wesentliche Merkmale der E-Learning-Strategie der DHBW auf hochschulübergreifender Ebene positionieren und im gefassten Fachkonzept „E-Learning“ verankern.

Die Aufnahme der spezifischen Anforderungen und Zielsetzungen der Dualen Lehre der DHBW im Fachkonzept des Hochschulforum Digitalisierung Lehre@BW 2025 dient der nachhaltigen landesweiten Vertretung und Sicherung der Belange der DHBW in Sachen Studium und Lehre. Im weiteren Fortgang engagiert sich die DHBW bei der Einrichtung eines aus dem Hochschulforum Digitalisierung nachhaltig tätigen strategischen Arbeitskreises, der als wissenschaftlicher „Think-Tank“ zur Digitalisierung der Lehre für den Hochschulstandort Baden-Württemberg zu verstehen ist. Ziel des Arbeitskreises ist es,

- die Entwicklungen und Trends im Bereich der Digitalisierung aus der Perspektive der Hochschulen zu verfolgen,
- die verfügbaren Beobachtungen über technische und didaktische Entwicklungen des E-Learning in Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenzustellen,
- diese auf ihre Relevanz für die Hochschullehre zu prüfen,
- entsprechende gemeinsame Aktivitäten und Strategien zur Konzeption und Weiterentwicklung von E-Learning in der Hochschullehre zu erarbeiten,
- Maßnahmen zur Implementierung vorzuschlagen und
- die Vernetzung und Kooperationen unter den Hochschulen zu fördern.

## Lehr- und Lernprojekte

E-Learning findet an der DHBW bereits in vielfältiger Form statt. Mit Angeboten, wie dem Onlinestudiengang Unternehmertum wird aktiven Gründern, Nachfolgern und Unternehmern eine berufsintegrierte Qualifikation in Form eines dualen Intensivstudiums angeboten. Mit den Lernportalen WissBASE steht Studierenden der DHBW Mosbach ein Lernportal zur Verfügung, das wissenschaftlich fundierte Arbeitsweisen vermittelt. Das vom DHBW-Ideenwettbewerb „Innovative Lehre“ ausgezeichnete Projekt „MoQiK – Modul- und kursübergreifende Qualitätssicherung im Kerncurriculum“ ermöglicht es, Lehr-, Lern- und Übungsmaterial (u. a. durch Integration von Inverted Classroom) an der DHBW Karlsruhe zentral anzubieten. Mit dem Projekt „Kooperative Struktur zur Qualifizierung von Lehrenden für Blended Learning“ der Studienakademien Lörrach und Villingen-Schwenningen können Best Practice Beispiele der Lehre schematisch so beschrieben werden, dass die Erfahrung leicht auf andere Lehrveranstaltungen übertragbar ist. Die Lehrsimulation BWL TRAINER bietet an der DHBW Heidenheim eine Übungsmöglichkeit zur Erschließung wirtschaftlicher Basismechanismen. Mit dem Lehrprojekt „Cyber-Lab“ können praktische Laborversuche per Remote-Zugriff durchgeführt werden. Diese und viele weitere E-Learning-Formate ergänzen nicht nur das klassische Lehrangebot. Die damit wachsende Diversität von Lehrangeboten wird den heterogenen Anforderungen der Studierenden an Lehr- und Lernoptionen gerecht und fördert das Kernelement

des dualen Studiums – den Theorie-Praxis-Transfer.

Im Jahr 2015 konnten mehrere Projekte an den Studienakademien umgesetzt werden:

### – **DHBW eCampus:**

Das eCampus-Projekt verfolgt das Ziel, virtuelle Lehrveranstaltungen zur gemeinsamen, standortübergreifenden Lehre zu ermöglichen. Auf die im Frühjahr erfolgte Ausschreibung zur Konzeption standortübergreifender Kurse gingen mehr Anträge ein, als nach den zur Verfügung stehenden Mitteln berücksichtigt werden konnten. Insgesamt können acht Lehrprojekte unterstützt werden, die von mindestens zwei beteiligten Studienakademien gemeinschaftlich umgesetzt werden. Allen Konzepten ist zu eigen, dass mittels E-Learning Formaten erstmals dieselbe Lehrveranstaltung standortübergreifend angeboten werden kann. Das eCampus-Projekt ist damit das primäre Projekt zur Veranstaltung einer ortsunabhängigen Lehre an der DHBW.

### – **Professionalisierung der Studienberatung:**

Das Angebot einer qualifizierten Beratung zur Studienfach und -richtungswahl konnte mit Hilfe des Projektes „Zentren für Beratung“ an den Studienakademien etabliert werden, das mit Mitteln des Allgemeinen Studierendenausschusses der DHBW finanziert wurde. Die Beratung schließt dabei auch die weitere Gestaltung des persönlichen Berufs- und Karrierewegs mit ein und ist als „Hilfe zur Selbsthilfe“ ein wichtiger Baustein bei der Reduzierung der Studien-

abbrecherquote. Der Arbeitskreis Studienberatung entwickelt das Beratungskonzept beständig fort und trägt damit Gewähr dafür, dass die Studierenden ihre Fähigkeiten und Interessen besser einschätzen können. Interne Fortbildungen und eine standortübergreifend verfügbare Datenbank zur Beratungsdokumentation sichern auf Seiten der Studienberaterinnen und -berater die Qualität der Beratung ab. Die Übernahme der Schirmherrschaft durch die Ministerin für Wissenschaft Forschung und Kunst, Theresia Bauer MdL, unterstrich bei der Fachtagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e. V. (GIBeT) am Standort Stuttgart die Bedeutung der professionellen Studienberatung für ein erfolgreiches Studium.

- **Qualifizierung nebenberuflicher Lehrbeauftragter:**  
Das 2014 entwickelte Web Based Training (WBT) bereitet nebenberufliche Lehrbeauftragte auf die Übernahme und Ausführung eines Lehrauftrags vor, indem es wertvolle Hinweise zum erfolgreichen Lehren unter den spezifischen Bedingungen des dualen Studienmodells gibt. Bei der Schulung wird eine Online-Lernphase mit einer anschließenden Coaching-Veranstaltung am ZHL kombiniert. Die ortsunabhängig nutzbare Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht den Dualen Dozenten damit eine gezielt Vorbereitung auf ihre Lehre an der DHBW. Das WBT wurde Mitte 2015 erfolgreich in die DHBW interne Weiterbildungsplattform übernommen. Seit dem vierten Quartal

besteht die Möglichkeit, das WBT in die standorteigenen Lernplattformen zu integrieren. Zur Steigerung der Verfügbarkeit ist die Verbreitung des WBT über USB-Sticks geplant.

Über die erfolgreiche Einführung der vorgenannten Maßnahmen sind weitere Projekte in der Umsetzung begriffen:

- **OpenLearn – Das Lehr- Lernportal der DHBW:**  
Entwicklung und Installation einer standortübergreifenden Content-Sharing-Plattform für Lehr- und Lernmaterialien
- **SMArT+:**  
Unterstützung von Studieninteressierten und Studienanfängern in der Studieneingangsphase mithilfe digitaler Lern- und Übungsangebote
- **E-Assessment:**  
Entwicklung, Umsetzung und Bereitstellung einer E-Assessment-Plattform sowie Aufbau von Know-How in diesem Bereich
- **Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB):**  
Nutzung virtueller Lehrangebote der VHB
- **Web-Based-Trainings (WBT):**  
Web-basiertes Schulungsangebot zur Basisqualifizierung externer Lehrbeauftragter
- **Zentrales Moodle:**  
Konzeption, Entwicklung und Bereitstellung eines zentralen Learning-Management-Systems (LMS)
- **Zielgruppenspezifische Plattformen (ZSP):**  
Standortübergreifende Zurverfügungstellung zielgruppenspezifischer Inhalte

Mit den Aktivitäten zur anhaltenden Steigerung der Qualität der Lehre mittels Etablierung innovativer Lehrformate, dem Aufbau der hierfür erforderlichen Gremienstruktur und den Aktivitäten in den hochschulübergreifenden Gremien des Landes Baden-Württemberg konnte das Renommee der DHBW über die Landesgrenzen hinaus gesteigert werden. In einer Beratung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zum Thema Digitalisierung der Lehre sah sich die Duale Hochschule Baden-Württemberg als erste von insgesamt acht eingeladenen Hochschulen im Bundesgebiet als ausgewiesener Anbieter einer innovativ geprägten akademischen Lehre.

### **Nachhaltigkeit und Exzellenz der Lehre**

Über alle Studienakademien hinweg beteiligen sich zahlreiche Lehrbeauftragte mit der Einreichung von Anträgen an der Generierung von Fördergeldern zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung der Lehre. Aktuell investieren Bund und Länder mit dem „Hochschulpakt 2020“ zusätzliche Mittel in den Ausbau von Studiemöglichkeiten und reagieren damit auf die steigende Studiennachfrage. Die DHBW hat die Teilnahme an drei Ausschreibungen aufgenommen, die auf Landesebene aus diesem Hochschulpakt resultieren:

1. Mit der Ausschreibung „Strukturmodelle in der Studieneingangsphase“ wird die Entwicklung von Strukturmodellen für die Studieneingangsphase gefördert, die den Studienerfolg sichern und damit einen Beitrag zur Verringerung von Studienabbrüchen leisten soll.

2. Die Ausschreibung „Wissenschaft lernen und lehren – WILLE“ verfolgt das Ziel, aktives, motivierendes Lernen und Lehren, kritisches Denken und engagiertes Handeln systematisch zu entwickeln.
3. Im Rahmen der Ausschreibung „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“ werden Maßnahmen zur Verbesserung der Medien- und Informationskompetenz sowie der Methodenkompetenz von Lehrenden und Lernenden gefördert.

In einem Arbeitskreis mit Vertreterinnen und Vertretern der Studienakademien wurden die Zielrichtungen und Einbindung der jeweiligen Studienakademien abgewogen. Die Antragskonzepte berücksichtigen darüber hinaus sowohl fächerübergreifende wie auch fachspezifische Belange der verschiedenen Studienbereiche Sozialwesen, Technik und Wirtschaft.

Die mit den Fördermaßnahmen von den Professorinnen und Professoren der DHBW entwickelten Lehrkonzepte konnten sich bereits mehrmals bei der Vergabe des Landeslehrpreises Baden-Württemberg durchsetzen. Für das Jahr 2015 wurde das Projekt „Cyber Lab – Durchführung von praktischen Laborversuchen per Remote-Zugriff“ von der Auswahljury prämiert, so dass Herrn Prof. Dr. Andreas Griesinger von der DHBW Stuttgart zur Verleihung des Landeslehrpreises 2015 gratuliert werden konnte.

Das Lehrkonzept Cyber-Lab wurde erstmals im Wintersemester 2014/2015 an der Fakultät Technik der DHBW Stuttgart umgesetzt und erprobt. Die Projektseite ist unter [www.dhbw-stuttgart.de/cyber-lab](http://www.dhbw-stuttgart.de/cyber-lab) zu finden.

### **Weiterentwicklung Fachkommissionen**

Die DHBW ist die erste systemakkreditierte Hochschule des Landes Baden-Württemberg. Zur Sicherung der Qualität des Studiums und der Lehre organisieren die Fachkommissionen das Studienangebot der DHBW. Sie dienen damit der Sicherung und der Verbesserung der Qualität des Studiums und der Lehre sowie der Sicherung gleichwertiger Standards einschließlich der kooperativen Forschung.

Die neu gefasste Grundordnung der DHBW trat im März 2015 in Kraft. Den Regelungen entsprechend haben sich die Fachkommissionen der Studienbereiche Wirtschaft, Technik und Sozialwesen zum 1. Oktober 2015 gemäß § 12 der Grundordnung der DHBW neu besetzt.

Als Folge der Weiterentwicklung des Studienangebotes der DHBW hat sich der Umfang an Aufgaben für die Fachkommissionen erweitert. Diesem Prozess entsprechend sieht die neue Grundordnung der DHBW ein erweitertes Aufgabenspektrum für die Fachkommissionen vor. Sie sind gemäß § 12 der Grundordnung der DHBW zuständig für:

1. die Abgabe von Empfehlungen, die sich auf die überörtlichen fachlichen Angelegenheiten der an der Hochschule eingerichteten Studienbereiche erstrecken, insbesondere auf die Aufstellung von Studien- und Ausbildungsplänen, die die Regelungen der Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften

nach § 32 Absatz 3 Sätze 1 und 2 und Absatz 4 LHG erläutern,

2. die Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung von Studienangeboten,
3. die Erarbeitung von Vorschlägen zur Erstellung und Aktualisierung von Prüfungsvorschriften,
4. die Beratung der Kommission für Qualitätssicherung in Fragen der Qualität des Studiums und der Ausbildung,
5. die Beratung des Senats, des Aufsichtsrats und des Präsidiums der DHBW in akademischen Angelegenheiten, insbesondere bei der Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studienangeboten,
6. die Abgabe von Empfehlungen zu überörtlichen, studienbereichsbezogenen Angelegenheiten der kooperativen Forschung.

### **Etablierung des Fachgremiums Gesundheit**

Ein wichtiger Schritt zur Etablierung des Studienbereiches Gesundheit konnte mit der Konstituierung des Fachgremiums Gesundheit vollzogen werden. Die zeitlich mit der Neubesetzung der Fachkommission zum 1. Oktober 2015 vollzogene Konstituierung des Fachgremiums legt einen strukturellen Grundstein für den Zusammenschluss aller an der DHBW angebotenen gesundheitsnahen Studiengänge innerhalb eines Studienbereiches.

Zur gezielten Vertretung der Belange der gesundheitsnahen Studiengänge sind Vertreterinnen und Vertreter des Fachgremiums Gesundheit nunmehr in all denjenigen Hochschulgremien vertreten, die mit der Beratung

der Organe der Hochschule und der Studienakademien in Fragen der Qualität der Ausbildung und der Studiengänge befasst sind. Dies sind die Qualitätssicherungskommission sowie ihren Unterausschüssen, die Kommission für lehrnahe Satzungen und die Student-Life-Cycle-Kommission.

# Forschung und Kooperative Forschung

Mit der Kooperativen Forschung hat die DHBW als Pionier ein neues Feld der Forschung in der Hochschullandschaft betreten. Seit der Hochschulwerdung in 2009 verfolgt die DHBW kontinuierlich die Entwicklung und den Aufbau von Forschungsgrundlagen und konnte in den letzten vier Jahren eine rasante und gezielte Weiterentwicklung in ihren Forschungs- und Entwicklungsprojekten, im Aufbau der Forschungsinfrastruktur sowie im unterstützenden Forschungsmanagement verzeichnen.

Dadurch hat sie sich erstmalig in der nationalen und internationalen Wissenschaftsgemeinschaft platziert und wird seither von vielen Universitäten und Hochschulen sowie von Unternehmen als neuer Partner im Bereich der Kooperativen Forschung wahrgenommen. Gleichwohl ist die DHBW in ihrem Drittmittel-aufkommen 2015 im landesweiten Vergleich noch letzte verglichen mit den anderen renommierten und forschungsstarken Universitäten und Einrichtungen in Baden-Württemberg.

ZEITRAUM	ZIELE	FORSCHUNG ERFOLGT
2012	<p><b>ENTWICKLUNG VON GRUNDLAGEN</b>            Entwicklung von Forschungsthemen; Definition von Arbeitsabläufen und Prozessen; Aufbau erster unterstützender Strukturen, wie z. B. der Drittmittelleitfaden (Loseblattsammlung) und Unterstützung durch erste Forschungsaktivitäten; Einrichtung des DHBW Forschungsförderprogramms und somit erstmalige Initiierung originär kooperativer Forschungsprojekte.</p>	Ad-Hoc (extern)
2013–2015	<p><b>FORSCHUNGSFÖRDERUNG UND FORSCHUNGSMANAGEMENT</b>            Gründung eines Support Center Forschung (SCF) zum Ausbau und zur Professionalisierung des Forschungsmanagements und der strategischen Forschungsförderung; Aufbau von Unterstützungs- und Serviceleistungen an den Standorten (APFs); Etablierung von EU-Forschungsförderung; Einwerbung von Drittmittelprojekten; Entwicklung erster Forschungsschwerpunktthemen; Vernetzung und Bildung erster Forschungsverbände; Aufbau einer Kommunikations- und Forschungsstruktur an der DHBW</p>	Strukturell unterstützt (intern)
2016–2020	<p><b>FORSCHUNGSSTRATEGIE UND PROFILBILDUNG</b>            Konzeption einer Forschungsstrategie für die nächsten 5 Jahre; strategisches Forschungsmanagement und Forschungsförderung; Definition von Forschungsschwerpunkten; Entwicklung Forschungsprofil/USP Forschung DHBW; nachhaltige Vernetzung zu nationalen und internationalen Forschungspartnern; Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der DHBW in der Forschungsgemeinschaft-Qualitätsmanagement.</p>	Strategisch unterstützt

Um jedoch dem Anspruch der kontinuierlich steigenden Forschungsaktivitäten und dem damit verbundenen Antragsmanagement bei der Drittmittelinwerbung gerecht zu werden, muss die Phase der Entwicklung und des Ausbaus der Forschungsgrundlagen in Nachhaltigkeit überführt werden, mit dem Ziel, die Forschungsförderung im Präsidium (Support Center Forschung) und an den Standorten zu verstetigen sowie die Standortkompetenzen im Forschungsbereich auszubauen. Die sich in den vergangenen Jahren herauskristallisierten Forschungsthemen und Forschungsschwerpunkte sollen in einem nächsten Schritt in eine Forschungsstrategie überführt werden, verbunden mit einer klaren Profilbildung des Bereichs Forschung.

#### FORSCHUNG AN DER DHBW

Das hohe Forschungsinteresse und die stetig steigenden Forschungsaktivitäten befördern die schnelle Entwicklung zu definierten Strukturen und Prozessen im Forschungsmanagement. In diesem Zusammenhang erarbeitet und beschließt die Forschungskommission des Senats kontinuierlich als beratendes Gremium strategische Fragestellungen mit dem Support Center Forschung (SCF). Darüber hinaus vernetzt das SCF als Kompetenz- und Serviceeinrichtung durch eine bidirektionale Kommunikation erfolgreich Stakeholder an den Standorten sowie in Wissenschaft und Wirtschaft außerhalb der DHBW. Ein wichtiger Hebel im Bereich Forschung ist das DHBW Forschungsförderprogramm. Fördermittel seitens des Landes und der Dualen Partner unterstützen durch

ihre Anschubfinanzierung kooperative Forschungsvorhaben innerhalb der DHBW. Nach drei Förderperioden wird das DHBW Förderlinienprogramm evaluiert. Die wissenschaftliche Begutachtung wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) koordiniert und durch einen externen Projektträger durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation wird das MWK über die Fortführung des Programms entscheiden. In dem im Jahr 2014 erstmalig ausgeschriebenen, hochschuleigenen Programm zum Ausbau des akademischen Mittelbaus an der DHBW, das Innovationsprogramm Forschung, konnten in 2015 die ersten Stellen mit akademischen Mitarbeitern besetzt und damit die ersten strukturierten Kooperativen Promotionen an der DHBW initiiert werden. Über diese zum Teil neu geschaffenen Kontakte kann die DHBW ihre Einbindung in wissenschaftliche Netzwerke auf nationaler und internationaler Ebene weiter ausbauen. Die Internationalisierung der Forschung wurde vorangetrieben, indem ein zusätzlicher, für die DHBW strategisch bedeutsamer Bereich der EU-Forschungsförderung im SCF etabliert und seither kontinuierlich weiterentwickelt wurde.

Zum ersten Mal trafen sich am 5. Februar 2015 150 forschungsstarke Vertreter/-innen der DHBW Standorte zum 1. DHBW Forschungstag in Stuttgart. Diese Auftaktveranstaltung ist eine wichtige Plattform für Wissensaustausch und Vernetzung. Durch den gezielten Austausch am DHBW Forschungstag konnten erste Forschungsschwerpunkte identifiziert und weiterentwickelt werden. Als Folge kon-

zentrieren sich die strategischen Organe „Forschungskommission des Senats“ und „SCF“ in 2015/2016 insbesondere auf die Ausbildung von DHBW Forschungsclustern und den weiteren Ausbau sowie der Verstärkung der Vernetzung mit nationalen und internationalen Forschungspartnern. Die mit Steinbeis gegründete Transfer GmbH der DHBW verstärkt und unterstützt dabei den effektiven Transfer von Know-how zwischen Hochschule und Unternehmen.

#### DAS SUPPORT CENTER FORSCHUNG (SCF)

Der Aufbau einer strukturellen Forschungsförderung, Forschungsadministration und Forschungskommunikation sowie die Etablierung von Arbeitsabläufen und unterstützenden Dokumenten zur Implementierung nationaler

und internationaler Forschungsprojekte und zur Auftragsforschung konnte durch das SCF im Präsidium sowie durch die ersten Vollzeit-Ansprechpartner Forschung (APFs) an den Standorten im Jahr 2015 weitestgehend abgeschlossen werden. Dass der Aufbau der Strukturen erfolgreich gewesen ist und schon jetzt deutlich Wirkung zeigt, lässt sich anhand der Kennzahlen der Forschungsdrittmittelprojekte ablesen:

Verglichen mit den Zahlen der Vorjahre konnte das SCF eine stetige Zunahme an national und international geförderten Drittmittelforschungsprojekten an der DHBW – und somit auch ein erhöhtes Drittmittelvolumen – bewirken. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Drittmittelprojekte sowie die jährlichen Volumina, die erfolgreich zur Antragsstellung gebracht wurden:

	JAHR 2013	JAHR 2014	STEIGERUNGS-FAKTOR (2013 AUF 2014)	JAHR 2015	STEIGERUNGS-FAKTOR (2014 AUF 2015)
<b>NATIONALE FORSCHUNGSFÖRDERUNG</b>					
Anzahl DHBW Antragsstellungen	6	13	2,1	32	2,5
Beantragte DHBW Fördermittel	1.980.000 EUR	4.060.500 EUR	2,0	22.672.000 EUR	5,6
Bewilligte DHBW Fördermittel	1.980.000 EUR	1.940.500 EUR	0,98	5.639.000 EUR (Stand Januar 2016)	2,9
<b>EUROPÄISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNG</b>					
Anzahl DHBW Antragsstellungen	1	2	2	5	2,5
Beantragte DHBW Fördermittel	40.000 EUR	412.000 EUR	10,3	4.550.000 EUR	11,0
Bewilligte DHBW Fördermittel	40.000 EUR	412.000 EUR	10,3	125.000 EUR (bereits bewilligt) 4.425.000 EUR (befinden sich derzeit noch in der Evaluation)	offen

Mit den zunehmenden Forschungsaktivitäten an allen Studienakademien – und der dadurch erhöhten Nachfrage nach Services und Unterstützungsleistungen bezüglich des Forschungsmanagements, der Forschungsverwaltung, der Forschungskommunikation sowie der entsprechenden Transferprozesse hat sich das SCF in fünf Bereiche aufgestellt:

Unter [www.dhbw.de/scf](http://www.dhbw.de/scf) ist der neue Internetauftritt des Support Centers Forschung am DHBW Präsidium eingerichtet worden. Hier befinden sich unter anderem die Kontakte aller Ansprechpartner Forschung an der DHBW sowie weiterführende Informationen zum DHBW Forschungsförderprogramm, zum Innovationsprogramm Forschung, zur nationalen und europäischen Forschungsförderung, sowie Links zu Formularen und Regularien.

### DHBW SUPPORT CENTER FORSCHUNG

<p><b>Leitung Support Center Forschung</b></p> <p>Bastian Strinz</p>	<p><b>Forschungs- förderung</b></p> <p>Kai Hablitzel</p>	<p><b>Forschungs- marketing</b></p> <p>in Aus- schreibung</p>	<p><b>Forschungs- administration</b></p> <p>Simon Seidenfuß</p>	<p><b>Forschungs- juristin</b></p> <p>Dr. Verena Scharpf</p>	<p><b>Vertrags- juristin Förderlinie</b></p> <p>Beate Devoghele-Lalk</p>
<p>Strategisches Forschungs- management</p> <p>Nationale Forschungs- förderung</p>	<p>DHBW Forschungs- förderlinie</p> <p>EU Forschungs- förderung</p>	<p>Nationale Forschungs- förderung</p>	<p>Drittmittel- verwaltung (Kosten- kalkulation, Steuern, Personalkosten)</p>	<p>Vertragswesen / Vertrags- verhandlung, IP</p>	<p>Vertragswesen Förderlinie, IP</p>

## DIE SERVICES DES SCF IM ÜBERBLICK

---

### **Bastian Strinz**

Leiter strategisches  
Forschungsmanagement,  
nationale Forschungsförderung

- Leitung SCF
  - Forschungsstrategie, Profilbildung
  - Beratung Förderprogramme (national)
  - Beratung / Begleitung bei Einwerbungen
  - Unterstützung bei Antragsstellung (Projekt- / Finanzmanagement)
  - Geschäftsführer Forschungskommission
  - IP und Schutzrechtsbegleitung
- 

### **Kai Hablzel**

EU-Referentin /  
Programmleiterin DHBW  
Forschungsförderprogramm

- Aufbau des Bereichs EU-Forschungsförderung (Beratung zu europäischen Förderprogrammen, Förderorganisationen; Begleitung in Antragsstellung, Antragsmanagement, Projektimplementierung), Etablierung infrastruktureller Maßnahmen (Definition von Prüfprozessen, Entwicklung einer Informations- und Kommunikationskultur); Aufbau von internationalen Forschungsverbänden, Vernetzung von Multiplikatoren und Peers in Wissenschaft und Wirtschaft
  - Strategisch-inhaltliche und operative Unterstützung des Support Centers Forschung (Forschungsstrategie, Forschungsschwerpunkte, nationale Forschungsförderung, Gremienarbeit, Berichtsvorlagen)
  - Leitung und Koordination des DHBW Forschungsförderprogramms
- 

### **N.N.**

Wissensmanagement  
Forschungskommunikation

- Vernetzung der Studienakademien
  - Stärkung Sichtbarkeit Forschung
  - Kommunikation / Marketing
  - Wissensmanagement
  - Informationen zur Förderung, Umsetzung und Marketing von Forschungsvorhaben
  - Aufbau Netzwerk (Ansprechpartner Forschung)
- 

### **Dr. Verena Scharpf**

Forschungsjuristin

- Rechtliche Begleitung des Aufbaus einer „Forschungsinstitution DHBW“
  - Rechtliche Begleitung von Forschungsprojekten
  - Rechtliche Prüfung und Ausgestaltung von nationalen und europäischen Verträgen in Zusammenhang mit Forschungsprojekten
  - Rechtliche Betreuung von Drittmittelprojekten
  - Erstellung von Musterverträgen und Formularen, Definition von Prozessabläufen
  - Ansprechpartner für Erfindungsmeldungen und schutzrechtsrelevante Angelegenheiten, Entwicklung Strategie Verwertung
- 

### **Beate Devoghele-Lalk**

Vertragsjuristin Förderlinie

- Vertragswesen DHBW Förderlinie
  - IP
- 

### **Simon Seidenfuß**

Forschungsadministration

- Haushalts-, steuer- und personalrechtliche Betreuung
  - Unterstützung bei Antragsstellung
  - Drittmittelbewirtschaftung für präsidiumsinterne Drittmittelprojekte
  - Trennungsrechnung
-

Das Ziel der kommenden Jahre ist es, basierend auf den geschaffenen Strukturen im Bereich der Forschungsförderung und der Forschungsadministration sowohl an den Standorten als auch im Präsidium eine gelebte, internationale Forschungskultur an der DHBW weiter auszubauen und die Forschungsaktivitäten zu steigern. Das SCF wird in 2016 zusammen mit den relevanten Gremien im Präsidium (Forschungskommission, Research Round Table) und an den Standorten (Standortleitungen und lokale Forschungsgremien) einen Strategiebildungsprozess für die Forschung anstoßen und moderieren, um Forschungsschwerpunkte der DHBW zu identifizieren und gemeinsam mit den Standortforschungsstrategien zu harmonisieren. Daraus wird sich eine Gesamtforschungsstrategie der DHBW entwickeln, die bis 2020 umgesetzt wird. Neben strategischen Fragestellungen ist es Ziel, dass Forschung als Kernaufgabe an der DHBW verstanden, mit den entsprechenden personellen Ressourcen und einem Forschungsbudget abgebildet wird. Angesichts der steigenden Anzahl an Forschungs-(groß)projekten an der DHBW im nationalen sowie im EU-Bereich und der damit zusammenhängenden Nachfragen / Bedarfen nach Weiterbildungsangeboten der Mitarbeiter/-innen aus den Bereichen Forschungsmanagement und Forschungsverwaltung an den Standorten und auch aus der Professorenschaft, hat das SCF in Zusammenarbeit mit dem ZHL und ausgewählten externen Partnern im Wissenschaftsmanagement eine Weiterbildungsreihe organisiert.

Im November 2015 fand im ZHL das erste Angebot der Fortbildungsreihe „Recht und

Finanzen in Horizon 2020“ mit ca. 40 Teilnehmern aller DHBW Standorte statt. Die beiden Referenten kamen aus dem EU-Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Weitere Veranstaltungen sind in 2016 geplant:

- Februar / März 2016: „Finanzmanagement für die Forschung“, Zentrum für Wissenschaftsmanagement Speyer
- Juni 2016: „Forschungsförderung strategisch nutzen“, Deutscher Hochschulverband DHV

#### DAS DHBW FÖRDERLINIENPROGRAMM

Die Einrichtung des DHBW Forschungsförderprogramms durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) war zunächst nur für zwei Jahre, von 2011 bis 2013, vorgesehen. Nach erneuter Antragstellung konnte die DHBW eine Verlängerung des DHBW Forschungsförderprogramms um eine weitere, dritte Förderperiode erreichen und so der wichtigen strukturbildenden Rolle des Förderprogramms gerecht werden. Mit der Zusage zur weiteren Förderung war die externe Evaluation des DHBW Forschungsförderprogramms in 2016 verbunden, die die wissenschaftliche Qualität der bis dahin 15 abgeschlossenen Projekte aus der ersten und zweiten Ausschreibungsrunde (DHBW Förderlinien 2012 und 2013) bewerten soll. Die wissenschaftliche Begutachtung wird von Ministeriumsseite koordiniert und durch einen externen Projektträger durchgeführt. Grundlagen für die Begutungskriterien bilden die Förder-, Gutachter- und Ausschreibungskriterien des DHBW Forschungsförder-

programms. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation, die in Q3/2016 erwartet werden, wird das MWK über die weitere Förderung des DHBW Forschungsförderprogramms entscheiden.

In den drei Ausschreibungsrunden in den Jahren 2011, 2012 und 2014 haben sich insgesamt 62 Antragssteller/-innen und 67 Duale Partner um die Förderung beworben. Derzeit werden 22 Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2,6 Millionen Euro gefördert, von denen das MWK insgesamt Fördermittel von mehr als 1,1 Millionen Euro beisteuert. Das DHBW Forschungsförderprogramm hat nicht nur wesentlich zum Ausbau der Forschungsinfrastruktur und zur Professionalisierung des Forschungsmanagements beigetragen. Durch das große Interesse der DHBW Wissenschaft-

ler/-innen an Forschung, der hohen Qualität der geförderten Forschungsvorhaben und der kontinuierlichen Vernetzung der Forschungsgemeinschaft wurde der Gedanke der DHBW Forschungskultur bereits weit über die Standortgrenzen hinausgetragen.

**DHBW INNOVATIONSPROGRAMM FORSCHUNG**  
Über das im Jahr 2014 ausgeschriebene DHBW-eigene Innovationsprogramm Forschung konnten im Laufe des Jahres 2015 die ersten Stellen besetzt und kooperative Promotionen mit Universitäten und Hochschulen mit Promotionsrecht begonnen werden. Eine interne Rückmeldung ergab, dass bis dato insgesamt elf Neueinstellungen an den Standorten bewirkt werden konnten.

### KOOPERATIVE FORSCHUNG AN DER DHBW, INNERHALB DES INNOVATIONSPROGRAMMS FORSCHUNG (IPF) UND AUSSERHALB

Standort	Eingereichte Anträge (IPF)	Stellen, die bereits ausgeschrieben wurden IPF	Stellen, die noch ausgeschrieben werden IPF	Bereits besetzte Stellen IPF	Abgeschlossene koop. Prom. (außerhalb IPF)	Laufende koop. Prom. (außerhalb IPF)	Generelle Anzahl Akadem. MA (exklusive IPF/Promotion)
HDH	3	3	-	2		1	6
MA	12	1	5	-	5	19	17
MOS	8	6	-	4		1	10
RV	6	3	1	-		0	4
S	5	3	2	3		4	17
VS	1	1	-	1		3	10
KA	7	3	-	1		1	4
LÖ	3	-	-	-		2	3
HN	0	-	1	0		0	22
<b>SUMME</b>	<b>45</b>	<b>20</b>	<b>9</b>			<b>31</b>	<b>93</b>

**Insgesamt 29 neue Stellen →  
Über 62 % aller Anträge hatten Erfolg**

Stand: Juli 2015

Das Innovationsprogramm Forschung ist das erste Programm seiner Art an der DHBW in der kooperativen Promotionen strukturiert durchgeführt wurden.

Um die persönliche und wissenschaftliche Vernetzung aktiv voranzutreiben, werden zunehmend Doktorandenkolloquien organisiert, an denen an den DHBW Standorten aktiven Doktoranden und Doktorandinnen teilnehmen, ihre Themen präsentieren und diskutieren. So zum Beispiel auf den Doktorandenkolloquien im Dezember 2015 in Mosbach und in Mannheim mit jeweils ca. 20 Doktoranden und Doktorandinnen, die vorrangig im Innovationsprogramm Forschung Kooperative Promotionen durchführen.

#### EU-FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Seit 2014 wurde der Bereich EU-Forschungsförderung am SCF etabliert und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu gehört die Identifizierung von förderfähigen Projektideen und Forschungsk Kooperationen mit Blick auf forschungspolitische, europäische Themen sowie die fundierte Beratung und Begleitung der DHBW Wissenschaftler/-innen im EU-Grant-Management. Durch ein berufsbegleitendes Weiterbildungsstudium mit Fokus auf Europapolitik und Vertragsgestaltung konnte im Bereich der EU-Forschungsförderung am SCF ein umfassendes, zertifiziertes Know-how zum Grant-Management, von der Antragsstellung über das Antragsmanagement bis hin zur Implementierung, von Horizon 2020-Projekten angeeignet werden. Neben der Entwicklung von Arbeitsabläufen, Musterdokumenten und

Weiterbildungsangeboten konnte so eine Forschungsinfrastruktur und Kommunikationskultur geschaffen werden, die nicht nur einen optimalen Informationsaustausch gewährleistet, sondern auch zugleich ein hohes Maß an Unterstützungs- und Serviceleistungen für unsere Wissenschaftler/-innen bietet. Daraus resultieren eine Erhöhung der Antragszahlen in Horizon 2020 und Erasmus+ von 2 in 2014 auf 5 in 2015 sowie eine Steigerung der beantragten Forschungsdrittittel für die DHBW von 412.000 EUR auf 4.500.000 Euro.

#### ERSTER DHBW FORSCHUNGSTAG

Zum ersten Mal trafen sich am 5. Februar 2015 150 forschungsstarke Vertreter/-innen der DHBW-Standorte zum 1. DHBW Forschungstag in Stuttgart. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom SCF des DHBW Präsidiums. Die Teilnehmer/-innen aus der DHBW Professorenschaft, dem akademischen Mittelbau, der Forschungsförderung und -verwaltung sowie aus dem Präsidium kamen am Börsenplatz in den Räumlichkeiten der Volksbank Stuttgart zusammen, um gemeinsam den Grundstein für eine DHBW Verbundforschung zu legen.

Vormittags wurden anhand von acht Impulsvorträgen über aktuelle Projekte exemplarisch die Facetten der DHBW Forschung präsentiert:

- Prof. Dr. Elisabeth Conradi: Sozio-emotionale Robotik als ethische Herausforderung: Über den Einsatz künstlicher Tiere in der Altenpflege
- Raimund Hudak: EU Forschungsprojekte der DHBW in Kooperation mit dem Standort Heilbronn

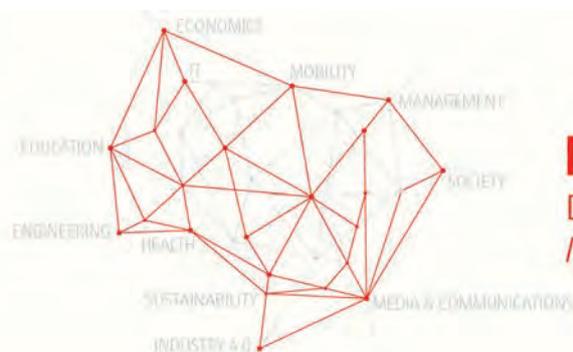
- Prof. Dr. Alexander Henning: Studentische Forschung zum Konsumverhalten und Handelsmanagement – eine Mannheimer Besonderheit
- Prof. Dr. Andreas Polutta: Konsequenzen wirkungsorientierter Steuerung in sozialen Diensten – Zur Durchführung eines kooperativen Forschungsprojekts mit Methoden der qualitativen Sozialforschung
- Sebastian Schwägele: Lerntransfer beim Planspieleinsatz – Potenziale für das duale Studium
- Prof. Dr. Anke Simon: Projekt OPEN – Open Education in Nursing. Vorstellung eines BMBF-geförderten Forschungsprojekts
- Prof. Dr. Jukka Valkama: Plasticized Cellulosic Composites for Packaging Materials (Projekt COMPAC)
- Prof. Dr. Uwe Zimmermann: Elektromobilität mit Brennstoffzellen

Ganztags konnten sich alle Teilnehmer/innen anhand von 40 wissenschaftlichen Postern einen Überblick über laufende Forschungsprojekte an allen Standorten der DHBW verschaffen. Darüber hinaus präsentierten über zehn Aussteller im Rahmen eines „Markts der Möglichkeiten“ DHBW Forschung zum Anfassen. Nachmittags vernetzten sich die DHBW Forscher/-innen in vier Workshops zu übergreifenden Themen:

- Interaktive Lernwelten gestalten
- Mobilität – Alternative Energien
- Industrie 4.0
- Health & Care, Sozialer Wandel, Gerontologie

Das SCF hat die Impressionen, Beiträge und Vorträge in einem Dokumentationsband zusammengefasst, der in gedruckter Form und auf der Homepage des SCF vorliegt.

<http://www.dhbw.de/die-dhbw/kooperative-forschung/support-center-forschung-scf.html>



## **DHBW FORSCHUNGSTAG**

Developing Research //

// Information | Networking | Chances

# Administrativer Bereich

## HOCHSCHULFINANZIERUNGSVERTRAG 2015 – 2020

Am 9. Januar 2015 wurde von der Landesregierung sowie den Rektorinnen und Rektoren aller staatlichen Hochschulen, so auch von Prof. Reinhold R. Geilsdörfer, der Hochschulfinanzierungsvertrag unterzeichnet. In den Verhandlungen konnte erreicht werden, dass die Studienplatzkapazität auf das Niveau von 12.450 Studienanfängerplätzen festgelegt wurde. Dies entspricht 415 Anfängerkursen und einer kapazitären Studierendenzahl von 37.350. Zusätzliche Studienangebote im Bereich Gesundheit werden getrennt betrachtet und in einem eigenen Landesprogramm gefördert.

Ein besonderer Fortschritt konnte für die DHBW bei der Stellensituation erreicht werden. Eine Vielzahl neuer Grundlaststellen konnte geschaffen und die Qualitätssicherungsmittelstellen in Grundlastfinanzierung überführt werden. Die DHBW hat für die Jahre 2015 und 2016 bereits 276,5 neue Stellen in der Grundlast erhalten. Die Stellenverteilung an die Studienakademien erfolgt nach den Prinzipien:

- Vereinheitlichung der Stellenausstattung der neun Studienakademien,
- Verbesserung des Stellenschlüssels,
- Entfristung von befristet Beschäftigten mit Daueraufgaben.

## ZIELVEREINBARUNGEN

Seit 2012 schließen das Präsidium und die Studienakademien der DHBW, vertreten durch die Rektorinnen und Rektoren der DHBW, Zielvereinbarungen ab. Im Sinne des State University Systems wird dieses Instrument genutzt, um der eigenverantwortlichen Aufgabenwahrnehmung durch die Studienakademien sowie der Steuerungs- und Ergebnisverantwortung des DHBW Präsidiums gerecht zu werden. Bei den Zielvereinbarungen handelt es sich um die Festlegung kennzahlenbasierter, standortübergreifender Ziele mit standortspezifischen Zielgrößen sowie projektbezogenen Zielen, die darauf ausgelegt sind, die Entwicklung der Studienakademien in standortspezifischen Handlungsfeldern zu unterstützen. Ein wichtiges Ziel, das mit den projektbezogenen Zielen verfolgt wird, ist, die hohe Innovationskraft der einzelnen Standorte der gesamten Hochschule zugutekommen zu lassen und auf diese Weise Modernisierungsprozesse in der gesamten DHBW voranzubringen. Seit dem Jahr 2015 werden im Rahmen der Zielvereinbarungen auch gleichstellungsbezogene Projekte an den Studienakademien realisiert.

## HOCHSCHULINTERNES CONTROLLING

Im Rahmen eines hochschulinternen Controllings, welches Entscheidungen innerhalb der Hochschule auf der Basis fundierter Leistungs- und Kostenkennzahlen unterstützen soll, wurde das Führungsinformationssystem (FIS) an der DHBW eingeführt. Diese IT-basierte Plattform ermöglicht die Nutzung strukturier-

ter und regelmäßig erstellter, steuerungsrelevanter Kennzahlenberichte in automatisierter Form. Mithilfe des FIS können den Führungskräften der DHBW entscheidungsrelevante Hochschuldaten in tabellarischer und grafischer Form zur Unterstützung einer effektiven Führung und Steuerung zur Verfügung gestellt werden. Durch die automatisierte Generierung der Kennzahlenberichte aus vorhandenen Datenquellen, wird zudem eine höhere Transparenz und Verlässlichkeit der Daten aus vielen Hochschulbereichen erreicht.

#### COMPLIANCE CODEX DER DHBW

Im Mai und Juni 2015 wurde der Compliance Kodex der DHBW im Rahmen einer Roadshow der Kanzlerin gemeinsam mit dem Compliance Manager der DHBW, Herrn Prof. Dr. Kurdelski, an den Studienakademien vorgestellt. Inzwischen konnten an allen Studienakademien auch lokale Compliance Manager/-innen gewonnen werden, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Ansprechpartner/-in vor Ort zur Verfügung stehen.

Der modular aufgebaute Compliance Kodex wird nun je nach Bedarf von den Compliance Managern in Zusammenarbeit mit speziell hierfür eingerichteten Arbeitskreisen um weitere Compliance-relevante Themenkomplexe ergänzt. Die bereits festgelegten und neu zu entwickelnden Standards sollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Hilfestellung bei auftretenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit Compliance-Themen dienen.

#### TRANSFER GMBH DER DHBW

Die DHBW hatte gemeinsam mit der Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer (Steinbeis) 2013 die Transfer GmbH der DHBW gegründet, um den Wissens- und Technologietransfer noch stärker zu fördern. Die Gründung der Forschungs- und Innovationszentren gGmbH der DHBW (FID gGmbH) als eine gemeinnützige Tochtergesellschaft der Transfer GmbH der DHBW im Jahre 2014 sollte die Gründung von sowie Beteiligung an Forschungsgesellschaften, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen, ermöglichen. Nachdem mit der Beteiligung der FID gGmbH an der IWT Wirtschaft und Technik GmbH, Ravensburg, bereits 2014 eine erste gemeinnützige Gesellschaft in die Transfer GmbH der DHBW integriert werden konnte, folgte im November 2015 mit der Gründung der Innovations- und Technologietransferzentrum Heidenheim gGmbH (ITZ gGmbH) in Heidenheim eine weitere Gesellschaft. Die Beteiligung der FID gGmbH erfolgt gemeinsam mit dem Förderverein der DHBW Heidenheim, der Technologiezentrum Heidenheim GmbH und dem Landkreis Heidenheim, wobei die FID gGmbH Mehrheitsgesellschafterin ist. Ziel der Gründung der ITZ gGmbH ist eine noch größere und engere Verankerung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim in der Region Ostwürttemberg. Der Transfer GmbH der DHBW gehören aktuell 17 Steinbeiszentren an.

## DHBW PROZESSMANAGEMENT

Mit der Einführung des Prozessmanagements an der DHBW im Jahr 2013 wurden Strukturen und Abläufe innerhalb des Prozessmanagements geschaffen. In den Jahren 2014 und 2015 wurde die Prozessorganisation im Kontext Studium und Lehre aufgebaut.

Maßgeblich für die erfolgreiche Etablierung ist die Arbeit der Prozesseigner, d. h. den Fachexperten für die jeweiligen Prozesse innerhalb der Studienakademien. Die Prozesseigner haben sich in insgesamt 14 Prozessgruppen organisiert und sich dabei in den vergangenen zwei Jahren folgenden Themenschwerpunkten gewidmet:

- Studieninteressentenmanagement
- Management Dualer Partner
- Lehrbeauftragtenmanagement / Akquise und Betreuung
- Lehrbeauftragtenmanagement / Lehrauftrag
- Lehrveranstaltungsverwaltung
- Prüfungsmanagement
- Studierendenservice- und betreuung
- Incoming / Outgoing
- Alumnimanagement
- Berichtswesen
- Management von Sonderveranstaltungen
- Raummanagement
- Modellierung
- Gebührenmanagement

Im Rahmen des Prozessmanagements wurden insgesamt 101 Prozesse identifiziert, die sich an allen Standorten der DHBW wiederfinden und in ihren Abläufen optimieren lassen. Erste Optimierungen wurden in den Studienakademien bereits erzielt. So wurde beispielsweise

durch die Arbeit der Prozesseignergruppe Gebührenmanagement an vier Studienakademien zum WS 2015/16 die Vereinnahmung der offenen Forderungen bereits drei Monate früher als sonst, d. h. im Dezember 2015, abgeschlossen. In drei Studienakademien wurde die Durchlaufzeit von zuvor fünf Monaten auf unter drei Monate reduziert.

Zusätzlich implementiert und verbessert das Prozessmanagement Strukturen, welche die Zusammenarbeit der Studienakademien mit den Fachbereichen im Präsidium weiter optimieren, wie beispielsweise

- **Student LifeCycle relevante Dokumente:** Für Anforderungen zu Dokumenten, wie etwa Immatrikulation, Exmatrikulation, Notenbescheinigung etc., wurde eine abgestimmte Vorgehensweise implementiert mit der transparent und systematisch Anforderungen umgesetzt werden können, wie z. B. die Harmonisierung der Vielzahl von Mahndokumenten zu einem Standarddokument.
- **Erzeugung von Verhaltens- und Rechts-sicherheit:** Die Bearbeitung von juristischen oder datenschutzrechtlichen Fragestellungen, die alle Studienakademien betreffen. In 2015 wurden insgesamt elf Anfragen gestellt. Aktuell erstellt das Referat Hochschulrecht einen „Leitfaden zum Verfahren: Exmatrikulation an der DHBW“.

Für das Jahr 2016 ist die IT-technische Optimierung der beiden Prozesse „Lehrveranstaltungsplanung“ und „Lehrauftrag erteilen“ vorgesehen. Im Weiteren können weitere 24 der insgesamt 101 Prozesse in den Frei-

gabeprozess weitergegeben werden. In der Umsetzungsprüfung befinden sich weitere acht Prozesse. Mit Umsetzung der standortübergreifenden IT-Projekte werden weitere Optimierungen für 30 Prozesse erwartet. Lautete das Motto für das Jahr 2015 noch „Voneinander lernen“, den Mehrwert eines studienakademieübergreifenden Wissensnetzwerkes zu erkennen, so ist das Ziel für die nun beginnende Verstetigungsphase die Umsetzung der definierten Prozesse und Implementierung als DHBW-weiter Standard.

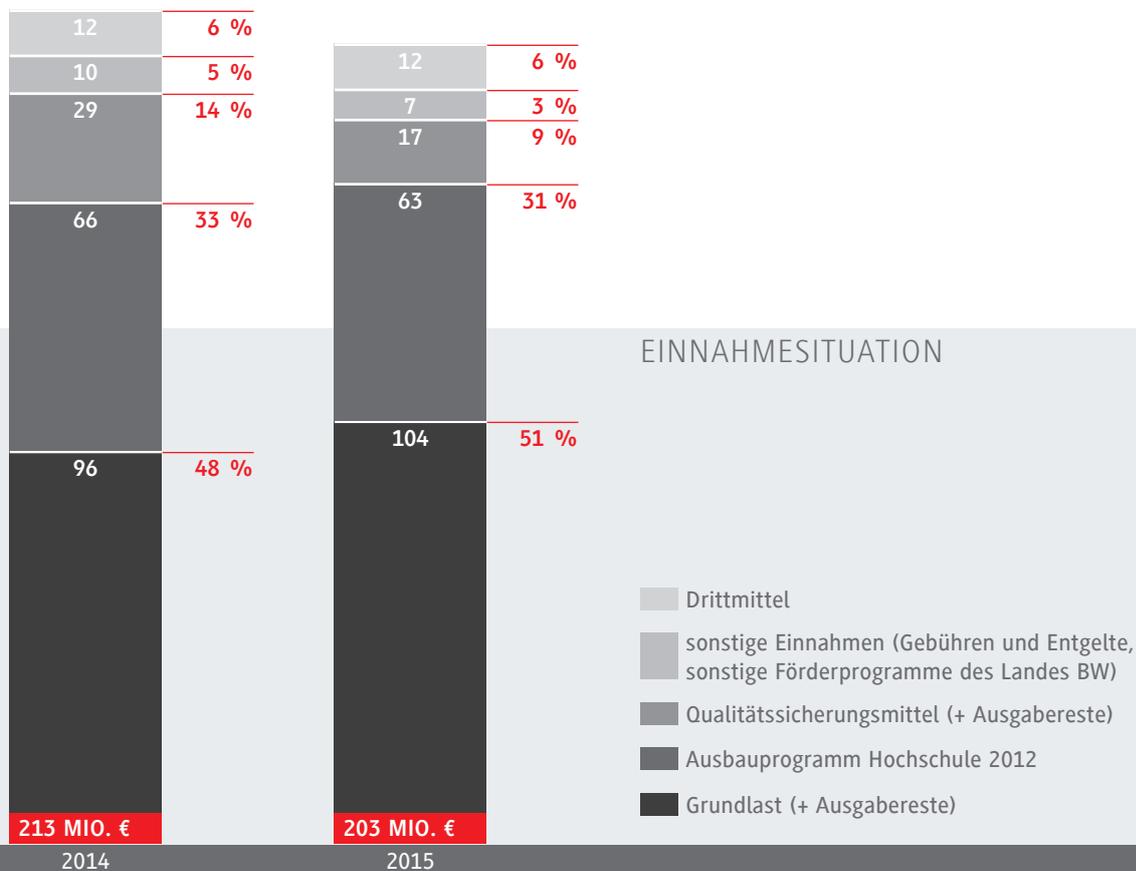
# Haushalt

## EINNAHMESITUATION

Der DHBW standen im Jahr 2015 insgesamt rund 203 Mio. Euro für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung.

In der Übersicht stellt sich die Einnahmesituation der DHBW im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 wie folgt dar:-

Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 10 Mio. Euro ist darauf zurückzuführen, dass die DHBW im Jahr 2014 umfangreiche Investitionen durchgeführt hat und dadurch Ausgabereste abgebaut wurden. Im Weiteren wurden im Laufe des Jahres 2015 die mit Sonderförderprogrammen des Landes Baden-Württemberg finanzierten Projekte abgeschlossen, so dass auch im Bereich der sonstigen Einnahmen die zur Verfügung stehenden Mittel geringfügig zurückgegangen sind. Auch der Rückgang der Qualitätssicherungsmittel ist durch den Abbau der Reste zu



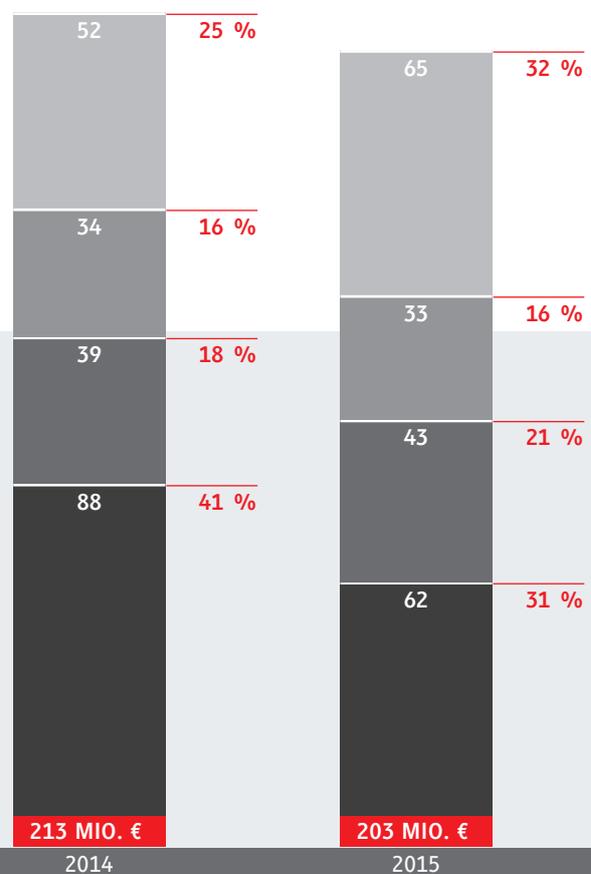
begründen. Mit dem Hochschulfinanzierungsvertrag wurden die Qualitätssicherungsmittel in die Grundlast überführt und größtenteils zur Finanzierung des Stellenkonzeptes herangezogen. Im Ausbauprogramm Hochschule 2012 ist das Mietsonderprogramm enthalten. Die Mittel im Ausbauprogramm Hochschule 2012 sind rückläufig, weil sich zum einen die Studienanfängerzahlen verringerten und zum anderen weniger Sonderzuweisungen für Erstausstattungen benötigt wurden.

## AUSGABESITUATION

Die Ausgabesituation stellt sich wie folgt dar:

### AUSGABESITUATION

- wissenschaftliches Personal
- Lehrbeauftragte
- Verwaltungs- und Infrastrukturpersonal
- Sach- und Investitionsausgaben



Der Anstieg der Ausgaben für Verwaltungs- und Infrastrukturpersonal beruht vor allem darauf, dass mit dem Hochschulfinanzierungsvertrag 2015-2020 Qualitätssicherungsmittel und -stellen in die Grundlast umgeschichtet sowie neue Stellen für das Verwaltungs- und Infrastrukturpersonal geschaffen und zeitnah besetzt wurden.

Die Ausgaben für wissenschaftliches Personal sind insbesondere aufgrund der W2- und W3-Besoldungserhöhung gestiegen. Hinzu kommt, dass die Besetzungsquote der Professorenstellen und damit die Qualität in der Lehre nochmal erhöht werden konnte.

Die DHBW konnte ihr Budget trotz umfangreicher Umstellungen des Finanzierungssystems einhalten und ein angemessenes Volumen an Ausgaberechten bilden.

## Personal

### **Neugestaltung des Systems für die Vergabe von Leistungsbezügen**

Anlässlich der Reform der W-Besoldung im Dezember 2014 und der damit einhergehenden Auswirkungen auf das für Leistungsbezüge zur Verfügung stehende Budget (Vergaberahmen) hat die DHBW zu Beginn des Jahres 2015 intensiv an einer Neugestaltung des Systems zur Vergabe von Leistungsbezügen gearbeitet. Bei der Überarbeitung des Zulagensystems war es der DHBW ein besonderes Anliegen, die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Professorinnen und Professoren als wesentliches Erfolgskriterium zu erhalten und zu fördern. Insbesondere die Studiengangsleiterinnen und Studiengangsleiter, denen eine entscheidende Rolle bei der Erhaltung der Qualität des Studiums und der positiven Entwicklung der Hochschule zukommt, sollten auch weiterhin eine finanzielle Honorierung ihrer Tätigkeit erhalten. Auch bei den übrigen Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern legte die DHBW Wert darauf, dass weiterhin Funktionsleistungsbezüge gewährt werden können. Erfreulicherweise ist es gelungen, ein neues System zur Vergabe von Leistungsbezügen zu entwickeln, bei dem die bisherigen Funktionsleistungsbezüge weitestgehend erhalten geblieben sind. Einschränkungen waren jedoch bei den Berufungs- und Bleibeleistungsbezügen und insbesondere bei der Vergabe besonderer Leistungsbezüge notwendig. Künftig werden nur noch rund 15 % der (neuberufenen) Professorinnen und Professoren Berufungs- und Bleibeleistungsbezüge

erhalten können. Auch bei der Vergabe von besonderen Leistungsbezügen waren Einschränkungen notwendig. Wurden bisher diese Leistungsbezüge für besondere Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung vergeben, so werden künftig nur noch 10 % aller Professorinnen und Professoren besondere Leistungsbezüge erhalten.

Auch im Jahr 2015 ist – wie bereits im Vorjahr – ein deutlicher Rückgang der Anzahl der abgeschlossenen Berufungsverfahren zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist die seit Jahren stetig steigende Besetzungsquote bei freien Professorenstellen. So ist es der DHBW gelungen, die Besetzungsquote bei den Professuren in den Jahren 2012 bis 2015 von 73 % auf 84 % zu steigern. Besonders erfreulich ist hierbei die von Beginn an hohe Rufannahmequote. Diese spiegelt Kultur und Qualität der Berufungsverfahren wider und ist zugleich ein

Indiz für die Attraktivität der DHBW als Hochschule und Arbeitgeberin für Bewerberinnen und Bewerber, die eine Karriere in Forschung und Lehre anstreben. Ebenso erfreulich ist, dass es den Studienakademien auch in diesem Jahr gelungen ist, hoch qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten für freie Professuren zu gewinnen. Im Hinblick auf die besonderen Anforderungen, die an Bewerberinnen und Bewerber auf Professuren der DHBW gestellt werden, ist dies keine Selbstverständlichkeit. So müssen neben einem lehrfachspezifischen Studium, dem Nachweis über die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und der pädagogischen Eignung auch mehrere Jahre berufspraktischer Erfahrungen, wovon mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs erbracht worden sein müssen, nachgewiesen werden.

## BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN IM JAHR 2015

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Zahl der mit der Ruferteilung abgeschlossenen Berufungsverfahren	44	82	68	57	71	45	28	395
<b>Rufannahmequote</b>	<b>91 %</b>	<b>83 %</b>	<b>85 %</b>	<b>78 %</b>	<b>92 %</b>	<b>92 %</b>	<b>96 %</b>	
Zahl der Ernennungen von Professorinnen und Professoren mit Lehraufgaben	30	49	68	49	58	58	38	

(Stand 22.01.2016)

## Gleichstellung und Chancengleichheit

Die Bereiche Gleichstellung und Chancengleichheit wirken beide auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an der Hochschule hin, fokussieren sich dabei allerdings auf verschiedene Zielgruppen: Gleichstellung auf den wissenschaftlichen Bereich, d. h. Studierende, Professoren/-innen, Akademische Mitarbeiter/-innen, und Chancengleichheit auf den nichtwissenschaftlichen Bereich, d. h. Beschäftigte im wissenschaftsstützenden Bereich. Das übergreifende Themenfeld Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie wird im Bereich Chancengleichheit mitbehandelt.

### GLEICHSTELLUNG

Die Gleichstellung von wissenschaftlich tätigen Frauen und Männern im Hochschulbereich sowie der gleichberechtigte Zugang weiblicher Studierender zu allen Studienangeboten ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe der Hochschulen. „Der Abbau struktureller und mentaler Barrieren ist ein wichtiger Schritt, um exzellente Forscherinnen in der Wissenschaft zu halten und um noch mehr junge Frauen für die Aufnahme eines Studiums und zu einer wissenschaftlichen Karriere zu motivieren.“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung: Frauen im Wissenschaftssystem, Dez. 2014)

Die DHBW hat die Entwicklung und Umsetzung eines Gleichstellungskonzeptes und darauf basierender Strategien und Maßnahmen

in der Gleichstellungsarbeit als einen wesentlichen Schwerpunkt ihrer Hochschulgovernance festgelegt (vgl. Gleichstellungsplan der DHBW als Teil des SEP 2015 – 2020).

Die Herstellung von Chancengleichheit als Frage von Geschlechtergerechtigkeit ist dabei verknüpft mit der Frage von Exzellenz der DHBW. Im Wettstreit um Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit des dualen Hochschulmodells ist deshalb das Ziel, die Zahl der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen und im Bereich der Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie den Anteil weiblicher Studierender insbesondere in den MINT-Bereichen zu erhöhen, um ebenso die Potenziale von Frauen zu nutzen.

Die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte Frau Prof. Reinbold wurde einstimmig vom Senat für eine zweite Amtszeit bestätigt. Damit ist die Kontinuität der Arbeit gewährleistet. Zudem konnte die strukturelle Ausstattung der Gleichstellungsarbeit durch die Verstetigung der Referentin für Gleichstellungsfragen im Präsidium gesichert werden.

### Großer Erfolg im Professorinnenprogramm II

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt lag im Berichtszeitraum weiterhin bei der Teilnahme am „Bund-Länder-Professorinnenprogramm II“. Nach einem positiven Bescheid in der ersten Antragsrunde im August 2014 hatte die DHBW nun die Chance auf die begehrte Förderung für bis zu drei Erstberufungen von Frauen. In der zweiten Antragsrunde gelang der DHBW die Einreichung der vollen Anzahl von drei Anträgen:

Alle drei Anträge wurden inzwischen bewilligt. Dies eröffnet für die DHBW die Chance, ihre Gleichstellungsarbeit durch eine Fülle zusätzlicher gleichstellungsfördernder Maßnahmen weiterzuentwickeln sowie die Förderung einer Vorgriffsprofessur auf fünf Jahre mit einem Schwerpunkt auf Genderforschung (mit einer Förderung von über 1,3 Mio. Euro insgesamt).

Mit den Anträgen im Professorinnenprogramm II wurde eine detaillierte Maßnahmen- und Budgetplanung der DHBW für die kommenden fünf Jahre eingereicht und bewilligt. Im Fokus dieser Maßnahmenplanung stehen u. a.:

- die Gendersensibilisierung in Berufungsverfahren
- die MINT-Förderung von Schülerinnen/Studentinnen sowie Akademischen Mitarbeiterinnen und Professorinnen
- die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie
- die Genderforschung
- die Verankerung von Gender in Forschung und Lehre

Durch die Förderung im Rahmen dieses Programms soll schließlich sowohl eine Erhöhung des Frauenanteils – insbesondere in den Technikstudiengängen – erreicht werden, als auch eine Weiterentwicklung der Schwerpunkte gendergerechte Berufungsverfahren, Genderforschung und Genderkompetenz in der Lehre.

Durch eine Kombination aus Maßnahmen auf zentraler sowie dezentraler Ebene der Studienakademien soll die Gleichstellungs-

arbeit weiter vorangetrieben, gestärkt und auf allen Ebenen für Gleichstellung sensibilisiert werden.

### **Erste Ausschreibungsrunde der Projektbezogenen Zielvereinbarungen im Bereich Gleichstellung erfolgreich**

Ein Erfolg für die Gleichstellungsarbeit an der DHBW ist die Aufnahme von Gleichstellungszielen und dafür beantragten Pilotprojekten in die projektbezogenen Zielvereinbarungen. Ab 2015 steht jährlich ein Budget von 100.000,- Euro zur Verfügung. Hierdurch werden Leistungsanreize für die Gleichstellungsarbeit an den Studienakademien geschaffen und im Rahmen von Pilotprojekten konkrete Maßnahmen im Blick auf die Zielebenen des Gleichstellungskonzeptes der DHBW entwickelt und erprobt. So soll über die Jahre hinweg gleichsam ein Instrumentenkasten von Best-Practice-Maßnahmen entstehen, der von allen Studienakademien als Beispiel herangezogen werden kann.

In der ersten Ausschreibungsrunde 2015 wurden neun Projektbezogene Zielvereinbarungen zur Förderung ausgewählt (aus fünfzehn Anträgen von sechs Studienakademien). Hierbei sind die gute Zusammenarbeit innerhalb der Gleichstellungskommission und das große Engagement der Gleichstellungsbeauftragten bei der Arbeit an den Pilotprojekten hervorzuheben. Es handelt sich um Projekte für die Zielgruppen der Professorinnen sowie der Studentinnen bzw. zur allgemeinen Weiterentwicklung und Qualifizierung der Gleichstellungsarbeit.

### Gleichstellungscontrolling

Es erfolgt weiterhin eine regelmäßige Evaluation der Frauenanteile in der Professoren- und Studierendenschaft:

- Es konnte erneut eine Steigerung des Professorinnenanteils (auf derzeit 16,4 %, vgl. nachfolgende Abb.) verzeichnet werden, wenngleich der angestrebte Soll-Wert bis zum 31.12.2015 von 17 % noch nicht erreicht wurde. Von dem im Gleichstellungsplan (als Teil des Struktur- und Entwicklungsplans) festgesetzten Ziel eines Professorinnenanteils von 24 % ist die DHBW aktuell dennoch weit entfernt. Es gilt somit, die Anstrengungen weiter zu intensivieren.

- Es bestehen nach wie vor große Unterschiede zwischen den neun Studienakademien hinsichtlich des Professorinnenanteils (9,4 % - 25,5 %). Bei der Bewertung dieser Unterschiede muss jedoch berücksichtigt werden, inwieweit die Studienakademien Studiengänge in allen Fakultäten anbieten.
- Der Professorinnenanteil liegt in der Fakultät Wirtschaft bei derzeit 18,3 %, in der Fakultät Sozialwesen bei 44,2 % und in der Fakultät Technik bei nur 8,0 %.
- Es wird zudem deutlich, dass sich die Bemühungen zur Anwerbung weiblicher Studierender weiterhin zahlenmäßig nicht oder nur wenig niederschlagen (vgl. nachfolgende Abb.). Insbesondere im Bereich der Technik-Studiengänge, in dem Frauen stark unterrepräsentiert sind, wird ein gesteigerter Handlungsbedarf zur Anwerbung von Abiturientinnen gesehen:

PROFESSORINNENANTEIL AN DER DHBW



### Gleichstellung in den Gremien

Im vergangenen Jahr konnte eine Stärkung der Gleichstellungsbeauftragten / der Gleichstellungsarbeit auf örtlicher und zentraler Ebene sowie eine Stärkung der Gleichstellungskommission erreicht werden:

Neben der Gremientätigkeit der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten (ZGB) im Senat (mit Sitz und Stimme) und im Aufsichtsrat (mit Sitz) verfügt die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte seit 2015 auch über Sitz und Stimme in den Fachkommissionen (vgl. Grundordnung der DHBW vom 13. März 2015). Hierüber ergibt sich die Chance, Gleichstellung in den Gremien zu positionieren und gemeinsam mit den Gremien Gleichstellungsaspekte in die Entscheidungsprozesse der Hochschule verstärkt einfließen zu lassen. Zudem sieht das novellierte Landeshochschulgesetz die Gleichstellungsbeauftragte als stimmberechtigtes Mitglied in den Berufungskommissionen vor

(LHG § 48, Abs. 3). Es ist seither gewährleistet, dass Gleichstellungsfragen hier wirksamer platziert werden können.

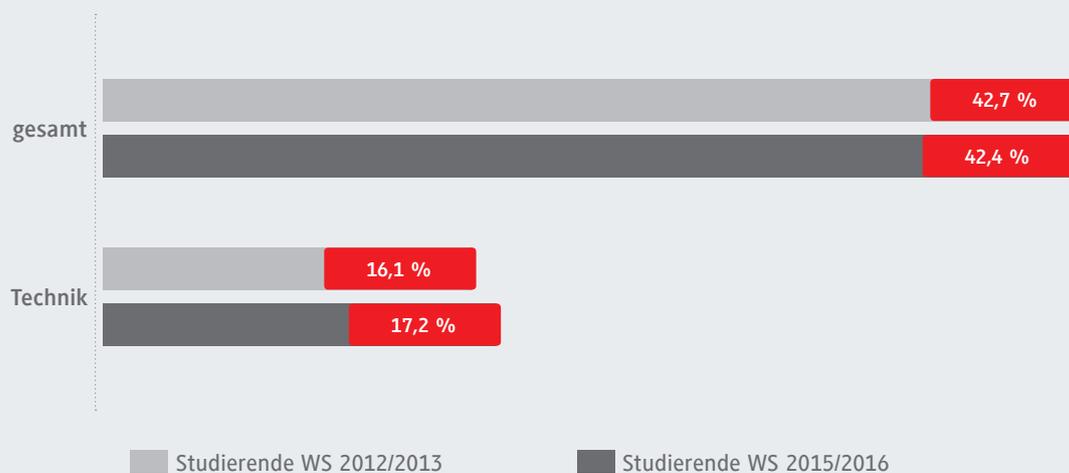
### Weitere Arbeitsschwerpunkte der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten

#### – MINT:

Wesentliches Ziel der Gleichstellungsarbeit ist die Erhöhung des Frauenanteils in den technischen Studiengängen. Derzeitiger Projektschwerpunkt stellt das MINT-Schülerinnenrecruiting dar. Die ZGB erarbeitet derzeit eine Tool Box mit Best-Practice-Beispielen für zukünftige Projekte an den Studienakademien.

Zudem beteiligte sich die DHBW mit zwei Projektanträgen an der BMBF-Ausschreibung „Erfolg mit MINT – Neue Chancen für Frauen“ (vorgelegt von den Studienakademien Karlsruhe und Mosbach). Weitere Anträge für die kommende Antragsrunde

STUDENTINNENANTEIL, GESAMT VS. FAKULTÄT TECHNIK



sind in Planung. Mit dem Erhalt zusätzlichen Budgets durch diese Ausschreibung hätte die DHBW die Möglichkeit, weitere MINT-Projekte voranzutreiben und somit mehr junge Frauen für ein MINT-Studium an der DHBW zu begeistern.

- Erarbeitung und Umsetzung von gendergerechten, ambitionierten Berufungsverfahren:  
Im Hochschulfinanzierungsvertrag verhandelten das Wissenschaftsministerium und die Hochschulen die Erarbeitung eines Konzepts für gendergerechte, ambitionierte Berufungsverfahren und dessen Umsetzung (vgl. HoF Ziff. 2.5). Geplant ist eine hochschulartenübergreifende Arbeitsgruppe im Wissenschaftsministerium (mit LaKof, LaKoG, DHBW, Rektorenkonferenzen der Universitäten, HAWs, PHs und Kunsthochschulen), an der die ZGB für die DHBW federführend teilnehmen wird. In Vorbereitung auf die AG legte die ZGB eine Skizze zu Problembereichen und Qualifizierungsebenen für gendergerechte Berufungsverfahren vor. In Absprache mit dem Wissenschaftsministerium ist vorgesehen, dass die hochschulartenübergreifende Arbeitsgruppe bis zum Sommersemester 2016 ein Konzept erarbeitet.
- Mitwirkung bei der Erarbeitung einer „Rechtsverordnung zur Gestaltung der Deputatsentlastung der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg“ (GEVO):  
Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der ZGB lag auf der Mitwirkung zur Erarbeitung der GEVO. Sie legte eine ausführliche Stellung-

nahme zur Berücksichtigung der Belange und strukturellen Besonderheiten der DHBW vor, stimmte sich intensiv mit der LaKof und der LaKoG, d. h. den Gleichstellungsbeauftragten der HAWs und der Universitäten, ab und nahm an den Verhandlungen mit dem Wissenschaftsministerium teil. Der letzte Entwurf ist für die Gleichstellungsarbeit der DHBW als positiv und als klare Verbesserung zu bewerten. Eine Verabschiedung durch das Wissenschaftsministerium wird für das erste Halbjahr 2016 erwartet.

## CHANCENGLEICHHEIT

### **Familiengerechte Hochschule**

Mit der erfolgreichen Re-Auditierung zum Jahresbeginn 2015 und der erneuten Zertifizierung als „familiengerechte Hochschule“ im Juni 2015 durch die berufundfamilie Service GmbH, vormals berufundfamilie gGmbH, hat die DHBW einen weiteren Meilenstein bezüglich der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie erreicht. Die in der Vereinbarung mit den Auditoren beschlossenen Maßnahmen und Strukturen in den Studienakademien und im Präsidium sollen schrittweise bis 2018 umgesetzt werden. Im Zuge dessen sind jährliche Berichte über den Fortschritt der Umsetzung an die berufundfamilie Service GmbH zu übermitteln. Begleitet wird der Umsetzungsprozess von Brigitte Ilg, der Beauftragten für Chancengleichheit, als zentraler sowie den lokalen Audit-Verantwortlichen der DHBW.

Im Juni 2015 unterzeichnete die DHBW zudem die Charta „Familie in der Hochschule“ und trat damit dem gleichnamigen Best-Practice-Club bei, in dem sich über 60 Hochschulen auf bundesweiter Ebene vernetzen und zu familienorientierten Maßnahmen für Studierende, Lehrende und Beschäftigte austauschen. Gefördert wird das Netzwerk von der Robert Bosch Stiftung und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Die Beauftragte für Chancengleichheit vertritt die DHBW im Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule“ und beteiligt sich an der clubinternen „AG Qualitätssicherung“.

Als eine herausragende Aufgabe der Hochschulgovernance ist seit März 2015 das Thema

„familiengerechte Hochschule“ auch im Leitbild der DHBW verankert: „Beschäftigte und Studierende mit Familienpflichten sollen bei der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie bestmöglich unterstützt und Maßnahmen und Strukturen zur Vereinbarkeit stetig und intensiv weiterentwickelt werden.“

### **Wahl der stellvertretenden Beauftragten für Chancengleichheit**

Im April 2015 ist Stefanie Hemberger (DHBW Mosbach) zur Stellvertreterin der Beauftragten für Chancengleichheit gewählt worden. Die Beauftragte für Chancengleichheit wird zudem seit April von einer Mitarbeiterin für Chancengleichheitsangelegenheiten im Präsidium unterstützt.

### **DHBW als Dualer Partner im technischen Bereich**

Um der Unterrepräsentanz von Frauen unter den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten im technischen Bereich an der DHBW entgegenzuwirken, wurden 2015 erste Studienplätze im Bereich IT mit der DHBW als Dualem Partner eingerichtet. Im Jahr 2016 werden weitere Studienplätze dieser Art an den übrigen Studienakademien folgen. Es ist beabsichtigt, die Studierenden nach dem Bachelorabschluss in ein Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen und so den Frauenanteil im IT-Bereich mit Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen zu erhöhen.

### **Fortbildungsprogramm für Beschäftigte aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich**

Die vom Zentrum für Hochschuldidaktik und Lebenslanges Lernen (ZHL) angebotenen Weiterbildungen für Mitarbeiterinnen aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich wurden ausgebaut und werden auch im kommenden Jahr fortgeführt. Über die Qualifizierung der weiblichen Beschäftigten soll unter anderem auch der Frauenanteil im gehobenen Dienst und in Führungspositionen gesteigert werden. Mit dem als Roadshow konzipierten Inhouse-Vortrag „Pflege von Angehörigen“ knüpft das Fortbildungsprogramm zudem an den Bereich „Familiengerechte Hochschule“ an.

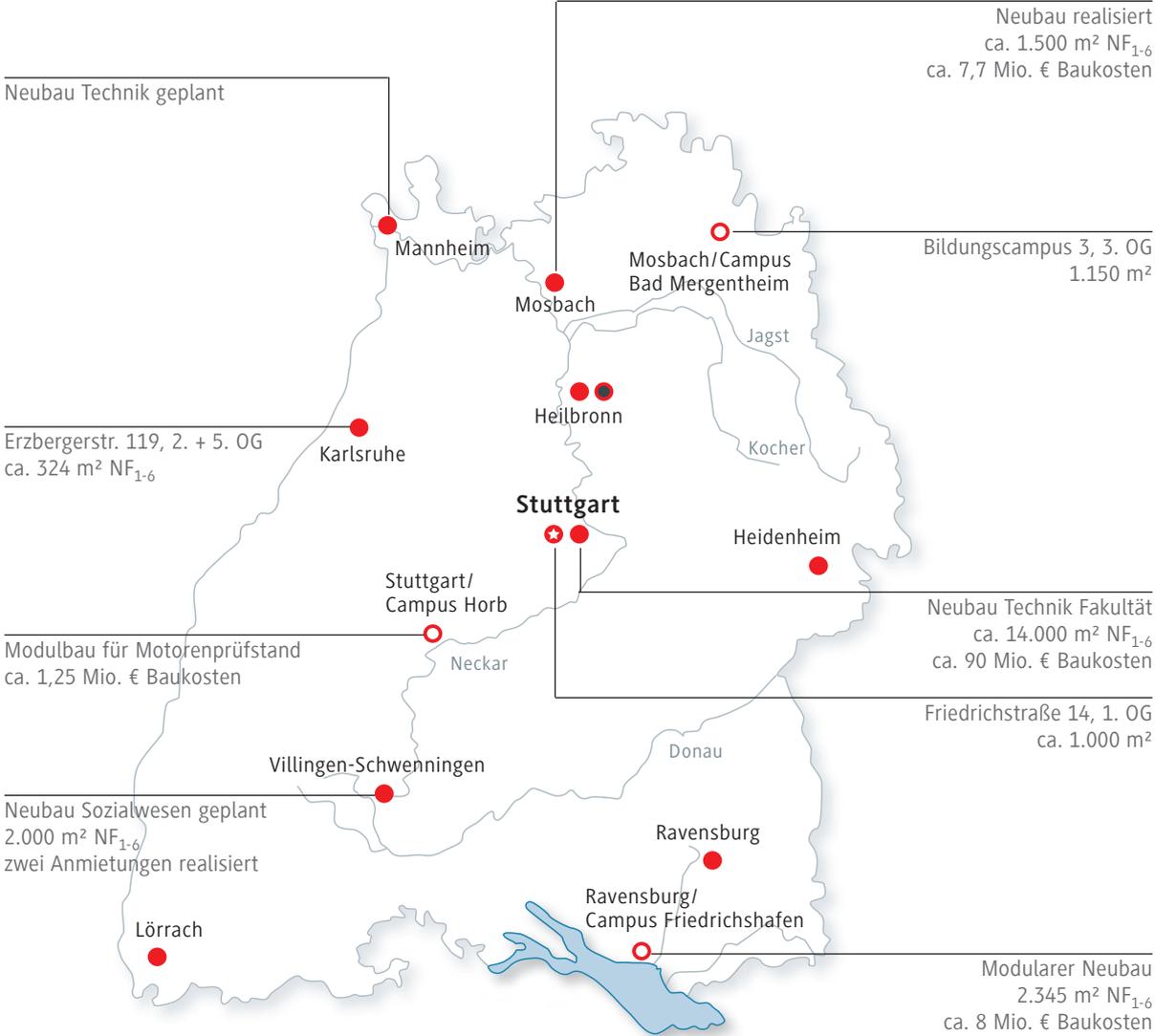
### **Novellierung Chancengleichheitsgesetz**

Das Gesetz zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst des Landes Baden-Württemberg (Chancengleichheitsgesetz) wird derzeit novelliert. Zu einem Gesetzesentwurf des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren legte die DHBW im Oktober 2015 eine Stellungnahme vor.

## **Bauangelegenheiten**

Zum Wintersemester 2015/2016 hat die DHBW einen Flächenbedarf von ca. 188.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> und einen Flächenbestand von ca. 158.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub>. Daraus ergibt sich ein abstraktes Flächendefizit von ca. 30.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub>. Von diesem Defizit wurden bisher ca. 17.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> aus der 1. Tranche nicht anerkannt, die Kurse der 1. Tranche waren im Bestand unterzubringen. Der Hochschulfinanzierungsvertrag 2015–2020 „Perspektive 2020“ sieht für die DHBW eine Finanzierung von maximal 415 Anfängerkursen vor. Darüber hinaus eingerichtete Kurse sind von der DHBW mit eigenen Ressourcen auszustatten. In Verhandlungen mit dem MWK im September 2015 konnte das Präsidium der DHBW erreichen, dass die Kurs-Kategorien auf Grundlast- und Ausbauprogrammkurse reduziert werden. Weiterhin wird der Flächenbedarf von Kursen der bisherigen 1. Tranche und der bisherigen flexiblen Ausbaureserve anerkannt. Die DHBW verfügt über Mittel aus Mietprogrammen im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ in Höhe von 10 Mio. €. Im Hochschulfinanzierungsvertrag 2015–2020 „Perspektive 2020“ wurde verankert, dass das Miet- und Raumprogramm mit diesem Budget fortgeführt wird. Der Etat soll die finanziellen Verpflichtungen aus mehr als 40 bestehenden Mietverhältnissen abdecken. Aufgrund gestiegener Mieten und Bewirtschaftungskosten hat das MWK für das Jahr 2015 weitere 800.000 € bewilligt. Auch für die folgenden Jahre ist davon auszugehen, dass das auf 10 Mio. € festgelegte Budget

- ★ Präsidium
- Standort
- Campus
- Center for Advanced Studies (CAS) mit Sitz in Heilbronn



für die bestehenden Verpflichtungen nicht ausreichen wird.

Das Neubauvorhaben in Mosbach konnte abgeschlossen werden. Mit dem Bau des größten laufenden Vorhabens, dem Neubau der Technikfakultät in Stuttgart, wird voraussichtlich Mitte 2016 begonnen. Weitere Vorhaben sind in Vorbereitung. Auch konnten an verschiedenen Standorten einige meist kleinere Anmietungen realisiert werden.

#### **DHBW Präsidium**

Im Januar 2015 wurde dem Präsidium der DHBW eine weitere Mietfläche im Umfang von rd. 1.000 m<sup>2</sup> übergeben. Mit der Erweiterung konnten die Kolleginnen und Kollegen des ehemaligen VRZ der Außenstelle Horb nicht nur organisatorisch, sondern auch räumlich in das Präsidium eingebunden werden. Zusätzlich steht der DHBW nun ein Konferenzraum mit ca. 50 Plätzen zur Verfügung, sodass die Sitzungen des Aufsichtsrats und des Senats intern stattfinden können.

#### **DHBW CAS**

Seit dem Wintersemester 2014/2015 befindet sich das Center for Advanced Studies (CAS) auf dem Bildungscampus in Heilbronn. Das CAS wird in erheblichem Umfang von der Dieter-Schwarz-Stiftung unterstützt. Im 3. Obergeschoss des sog. Hofkammergebäudes konnten Flächen im Umfang von 1.150 m<sup>2</sup> vorübergehend angemietet werden. Das DHBW CAS befindet sich in unmittelbarer Nähe zur DHBW Heilbronn. Im Herbst 2016 soll der Neubau des CAS fertiggestellt werden.

#### **DHBW Heidenheim**

Die räumliche Unterbringungssituation in der Wilhelmstraße 10 ist weiterhin unbefriedigend. Es wird angestrebt, ein Neubauvorhaben mit ca. 3.500 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> auf dem benachbarten WCM-Areal zu realisieren. Eine detaillierte Nutzungsanforderung wurde beim zuständigen Vermögen und Bau Amt eingereicht. Das MWK hat einer Anmietung von weiteren Räumen in der Wilhelmstr. 10 zugestimmt. Die Mietfläche von ca. 181 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> soll dann für Projektarbeitsräume genutzt werden.

#### **DHBW Karlsruhe**

Zum Jahreswechsel 2015/2016 konnten im 2. und 5. Obergeschoss des Gebäudes Erberger Str. 119 weitere Flächen mit ca. 324 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> bezogen werden. Die Studienakademie Karlsruhe hat auch weiterhin den großen Vorteil, dass sich alle Räumlichkeiten unter einem Dach befinden.

#### **DHBW Lörrach**

Der Standort sucht seit Längerem nach Möglichkeiten, das Flächendefizit abzubauen und die Unterbringung zu optimieren. Aktuell hat sich die Möglichkeit ergeben, im Innocel-Gelände über einen Investor einen auf die Bedürfnisse der DHBW abgestimmten Neubau erstellen zu lassen. Das Gebäude soll dann durch das Land angemietet werden. Ein entsprechender Antrag an das Wissenschaftsministerium befindet sich in Vorbereitung.

**DHBW Mannheim**

Die DHBW Mannheim leidet schon seit langer Zeit unter einer quantitativ und qualitativ unzureichenden Unterbringung. Nach mehrjährigen Verhandlungen hat die Landesregierung die strategische Grundsatzentscheidung getroffen, die DHBW Mannheim am bisherigen Standort in Neuostheim weiter zu entwickeln. Die Studienakademie haben der Vermögens- und Bauverwaltung eine Nutzungsanforderung über die benötigten Flächen und deren Ausstattung vorgelegt. Diese wird derzeit durch das Amt geprüft, und es wird eine Kostenschätzung aufgestellt.

**DHBW Mosbach**

Nach 18 Monaten Bauzeit wurde im April 2015 der Neubau der DHBW Mosbach auf dem Campusgelände Lohrtalweg übergeben. Das Gebäude wurde als Passivhaus erstellt, das Bauvolumen betrug ca. 7,7 Mio. €. Für das Studienzentrum EMIT (Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik) konnten Vorlesungs- und Büroräume sowie Laborflächen realisiert werden. Zusätzlich konnte das neue Audimax in dem Gebäude untergebracht werden.

**DHBW Mosbach****Campus Bad Mergentheim**

Der Campus ist im Schloss und in einer Anmietung im Mittelstandszentrum untergebracht. Es besteht weiterer Unterbringungsbedarf. Zur Deckung des Flächendefizits soll der linke Gebäudeteil von Schloss 10 saniert und umgebaut werden. Der Standort hat ein Nutzungskonzept erstellt. Die Sanierung

und der Umbau aufgrund der historischen Bausubstanz ist aufwändig und mit höheren Kosten verbunden. Das Verfahren läuft derzeit noch.

**DHBW Ravensburg**

Der Standort ist im Stadtgebiet in diversen landeseigenen Gebäuden und Anmietungen untergebracht, oft in historischen Gebäuden. Derzeit wird nach einer für Hochschulzwecke geeigneten Anmietung im Innenstadtbereich gesucht, um das immer noch vorhandene Flächendefizit abdecken zu können. Mit potenziellen Vermietern werden bereits Gespräche geführt.

**DHBW Ravensburg****Campus Friedrichshafen**

Gegenüber dem bestehenden Campus im Fallenbrunnen wird ein zweigeschossiger Erweiterungsbau mit einer Nutzfläche von 2.345 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> errichtet. Die Baukosten liegen bei 8 Mio. €. Das Atelier 30 aus Kassel hat beim Architektenwettbewerb mit seinem Entwurf den Zuschlag bekommen. Neben Seminarräumen, Büros und Laboren wird die Technikhalle ein wichtiger Bestandteil sein, in der u. a. ein Hubschraubersimulator und ein EMV-Labor untergebracht werden. Das Gebäude wird in Modulbauweise erstellt, die Elemente werden vorgefertigt angeliefert. Dadurch ergibt sich eine relativ kurze Bauzeit, so dass der Bau voraussichtlich im Frühjahr 2017 bezogen werden kann. Die provisorische Unterbringung in den drei Containeranlagen auf dem Campusgelände kann dann aufgegeben werden. Vorerst als Übergangslösung

konnten in der gegenüberliegenden Swiss International School weitere Flächen von ca. 520 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> angemietet werden.

### **DHBW Stuttgart**

In der Stuttgarter Innenstadt, Hegelstraße, wird ein Neubau mit ca. 14.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> mit einem Bauvolumen von ca. 90 Mio. € für die DHBW Stuttgart entstehen. Es ist vorgesehen, die Fakultät Technik sowie das Rechenzentrum an einem Standort zu konzentrieren. Den Architektenwettbewerb hat das Büro 3XN aus Kopenhagen gewonnen. Als Projektsteuerer wurde das Büro Assmann aus Dortmund beauftragt. Um die Nachhaltigkeit sicher zu stellen, soll das Gebäude mit den BNB-System (Bewertungssystem nachhaltiges Bauen) zertifiziert werden. Die Baugenehmigung wird voraussichtlich Ende März 2016 erteilt werden, so dass dann im Frühsommer mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Übergabe an den Standort als Nutzer ist für März 2019 vorgesehen.

### **DHBW Stuttgart Campus Horb**

Der Campus hat sich in den vergangenen Jahren durch innovative Studien- und Lehrangebote zu einem über die DHBW hinaus anerkannten Hochschulstandort entwickelt, insbesondere durch die Studienrichtung Kraftfahrzeug-Prüftechnik. Zur Durchführung von Laborversuchen sowie zur Bearbeitung von Studienarbeiten wurde am Campus Horb ein Neubau für einen Motorenprüfstand erstellt. Das Kernstück des Neubaus bilden die zwei Motorenprüfstände, um diese gruppieren sich die Bedienräume und das Kfz-Messtechnik-

labor. Sobald die Metallstreckfassade angebracht worden ist, kann das Laborgebäude an den Campus übergeben werden.

### **DHBW Villingen-Schwenningen**

Die Fakultät Sozialwesen ist derzeit verteilt im Stadtgebiet in 5 verschiedenen Gebäuden untergebracht, die sich z. T. nicht für eine Hochschulnutzung eignen. Es ist daher ein strategisches Ziel, durch Bündelung der Fakultät Sozialwesen Synergien zu schaffen. Es konnte ein Investor für den benötigten Neubau für die Fakultät Sozialwesen mit ca. 2.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub>, der dem Land zur langfristigen Anmietung überlassen werden soll, gefunden werden. Der Neubau soll im Gebiet der Schramberger Str. erstellt werden. Die endgültige Entscheidung steht aber noch aus.

Seit Herbst 2015 können ca. 520 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> in der angemieteten „Etter-Villa“ in der Erzberger Str. 18 genutzt werden. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde vom Eigentümer saniert und an die neue Nutzung angepasst. Ebenfalls im Herbst wurde dem Standort das historische Kutscherhaus, Erzberger Str. 16 b, mit etwa 150 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> übergeben. Das MWK hat das Gebäude für ca. 562.000 € ausgebaut und saniert.

Der Mietvertrag für die Container in der Schramberger Str. läuft Anfang 2016 aus. Eine Genehmigung für den Ankauf der Container liegt vor, da es sich um die wirtschaftlichste Alternative handelt.

### **Raumdatenbank MORADA**

Ende des Jahres 2014 konnte die Raumdatenbank MORADA an allen Studienakademien eingeführt werden. Hierfür haben die Vermögens- und Bauämter Baden-Württemberg die Raumgeometrien sämtlicher Gebäude der DHBW (landeseigen und angemietet) aufgenommen und zum Großteil mit den dazugehörigen CAD-Plänen in der Datenbank zur Verfügung gestellt.

Die Daten wurden von den DHBW Nutzern weitgehend geprüft, und müssen aber z. T. noch durch die jeweils zuständigen Ämter von Vermögen und Bau angepasst bzw. korrigiert werden. Die jährliche Raumbestandserhebung soll künftig automatisiert an die Betriebsleitung von Vermögen und Bau gemeldet werden. MORADA soll künftig auch die Raumdaten für das Raumplanungsprogramm RAPLA liefern. Es ist weiterhin geplant, den Funktionsumfang durch die Module Instandhaltung und Schlüsselverwaltung zu erweitern.

### **AG Flächenrichtwerte**

Die Betriebsleitung Vermögen und Bau ermittelt den Flächenbedarf der DHBW Standorte anhand der sogenannten Flächenrichtwerte. Diese stammen aus dem Jahr 1999/2000 und sind überholt. 2013 wurde daher die AG Flächenrichtwerte eingerichtet. Zielsetzung ist, ein neues Berechnungsmodell zu erarbeiten. Der Pilotstandort Mannheim hat die Modulhandbücher aller Studienrichtungen sowie den Personalbestand erfasst. Diese wurden der Betriebsleitung zur Auswertung übergeben.

## **IT der DHBW**

Die IT der DHBW befindet sich in einem Reorganisationsprozess. Ziel ist, mithilfe einer zentralen Bereitstellung von Diensten, die nicht dezentral vorgehalten werden müssen, Synergien zu erzeugen sowie neue Anwendungen einzuführen. Dies soll auf der Grundlage standardisierter Prozesse erfolgen, die von allen Studienakademien genutzt werden können. Hierbei gilt es, die dafür notwendigen IT-Services klar zu definieren, die für die Studienakademien bzw. dem Center for Advanced Studies (CAS) standortübergreifend von der IT zur Verfügung gestellt werden sollen. Entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung der IT-Reorganisation war die Gründung des Corporate IT Service Centers der DHBW (CIS) als zentrale IT-Service Einheit der DHBW. Sie erfolgte im Dezember 2014. Das am Campus Horb angesiedelte Verwaltungsrechenzentrum (VRZ) wurde zu Beginn 2015 nach Stuttgart verlegt und ging organisatorisch im CIS auf.

Aufgabe des CIS ist es, die standortübergreifend im Einsatz befindlichen Systeme zu betreiben und weiterzuentwickeln sowie neue Systeme und Anwendungen gemeinsam mit den Studienakademien zu initiieren und umzusetzen. Ebenso sollen die übergreifenden IT-Belange der Studienakademien sowie des CAS koordiniert und die IT-Interessen der DHBW in Gremien vertreten werden.

2015 war für das CIS vor allem von Aufbauarbeit hinsichtlich Personal, Organisation, Arbeitsstrukturen und Festlegung von Aufgabenschwerpunkten geprägt. Dem Umzug

der VRZ-Mitarbeiter von Horb nach Stuttgart folgte im Februar 2015 die Verlegung der Server für die zentralen Anwendungen vom Campus Horb in die Räume des Landeszentrum für Datenverarbeitung (LZfD) nach Stuttgart. Daneben wurde mit dem IT-Steuerungskreis, dem IT-Strategiekreis und dem AK-IT eine neue IT-Gremienstruktur eingerichtet. Die Federführung für die Aufbauarbeit lag in den Händen von Herrn Christoph Ricken, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Schwenkreis, CIO der DHBW. Zum 1. Januar 2016 hat Herr Wolfgang Länge die Leitung des CIS übernommen. Die Leitung der CIS-Abteilung „IT-Anwendungen“ obliegt nun Herrn Jürgen Daust, Herr Thomas Sommer leitet die Abteilung „Infrastruktur und Netze“.

Das CIS entwickelt und betreibt im Regelbetrieb bzw. betreut im Second Level Support u. a. folgende Systeme:

- das für die gesamte DHBW mit 34.000 Studierenden und 2.000 Beschäftigten einheitliche Campusmanagementsystem (DUALIS),
- die eigenentwickelten Softwaresysteme
  - Auswertungs- und Berichtssoftware (DDV – DUALIS Data Visualizer),
  - Evaluationssoftware für das Qualitätsmanagement in der Lehre (Q-Eval),
- eine Datenerhebungssoftware für das Qualitätsmanagement in der Lehre (Evasys),
- eine Intranet- sowie Kollaborationsplattform (DHBW Portal),
- eine Weiterbildungsplattform für die DHBW Beschäftigten im wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Bereich,
- eine Software für die Durchführung von Eignungstests für Bewerberinnen und

Bewerber mit Fachhochschulreife bzw. beruflich Qualifizierte,

- ein zentrales Ticketsystem für den Second Level Support für DUALIS, DDV, Q-Eval und Evasys,
- eine Raumdatenbank (MORADA, 2015 in der DHBW eingeführt, extern gehostet),
- ein Führungsinformationssystem (SAP-Basis, 2015 in der DHBW eingeführt, extern betrieben),
- mehrere öffentliche Webauftritte für einzelne Standorte und das Präsidium,
- Mail, Adressbuch (zentrales Exchange),
- Authentifizierungsinfrastruktur für übergreifend bereitgestellte Anwendungen (AD, ADFS, LDAP-Proxy etc.)

sowie die Virtualisierungsplattform für die vorstehenden übergreifend bereitgestellten Services, die notwendigen Backupssysteme und die für die Kommunikation grundlegenden Netzkomponenten (Firewalls, Router etc.). Das CIS betreut Testinstallationen für eine Reihe von neuen Systemen und Anwendungen wie z. B. Customer Relationship Management (CRM), die technologische Weiterentwicklung von DUALIS (DUALIS Portal) oder die Vorlesungs- und Raumplanungssoftware (RAPLA).

Zu den wichtigsten standortübergreifenden IT-Themen 2015/2016 der DHBW gehören:

### **DUALIS Optimierungen**

Im Jahr 2015 konnten weitreichende Optimierungen der Studierendenverwaltungssoftware DUALIS vorgenommen werden. Hierbei wurden insbesondere die im Prozess- und Organisationsgutachten DUALIS-fit als offene Punkte

klassifizierten Optimierungsanforderungen sowie die neuen Anforderungen aus dem Bereich Master in enger Abstimmung und Priorisierung mit und durch die Standorte in den Mittelpunkt gestellt. Des Weiteren wurden insbesondere im Bereich Teamerweiterung Konsequenzen aus der Umfrage Anfang des Jahres bzgl. der 10 wichtigsten Anforderungen an DUALIS gestellt.

Als Konsequenz wurden vier Felder als Schwerpunkt identifiziert: Verbesserung der Usability, DHBW spezifische Anforderungen an die Standardsoftware CampusNet, Fehlerbehebung und Service.

#### **Vereinfachte Handhabung / Verbesserte Usability**

- Selbstständiges Erstellen und Editieren von Serien-E-mails
- Erweiterte Automatisierung im Zeugnisdruck (GPA – Berechnung, Ausgabe von Daten usw.)
- Verbesserte Übersichtlichkeit durch Bereinigung irrelevanter Zahlungsbuchungen

#### **Anpassung der Standardsoftware an den DHBW spezifischen Standard**

- Jährliches Auslösen von Gebühren
- Verbesserung der Übersichtlichkeit und Handhabung bei individuell angelegten Semesterblöcken
- Ausgabe weiterer Angaben für die Masterzeugnisdokumente
- Anpassung von DHBW Standards in der Anmeldung
- Gesammelte Anmeldung von Modulteilnehmern

#### **Fehlerbehebungen**

- Ausgabe von allen europäischen Länderkennzeichen in der Abrechnung
- Prüfungsmanagement: Zeitliche Flexibilität von bausteinbegleitenden Prüfungen

#### **Service**

- Aufstocken des CIS DUALIS Teams und des Bereichs Administration

Insbesondere im Bereich Usability wird DUALIS mit dem Umstieg auf die neue NT Version einen nächsten Schritt in Richtung verbesserte Handhabung in Abstimmung mit den in den Prozessmanagementgruppen fixierten und für die DHBW standardisierten Prozesse gehen können.

#### **CRM (Customer Relationship Management)**

Das Projekt CRM steht mit den Tests der Synchronisierung mit DUALIS kurz vor dem Abschluss. Der Softwareproduzent hat nur noch ein paar kleinere Themen zu implementieren damit die DHBW-Verantwortlichen in die finalen Abnahmetests gehen können. Die Betreuung des in Folge produktiv gehenden Systems ist organisatorisch und kapazitätsplanerisch sichergestellt.

#### **Q-Eval (Qualitätsevaluation)**

Im Umfeld der Qualitätssicherung der Lehre wird derzeit das Tool Q-Eval um die Themen vorlesungsbegleitender Evaluation und Standard-Berichtswesen in Abstimmung mit dem hierbei federführenden Qualitätsmanagement weiterentwickelt.

### **DHBW Portal**

Ein Kernthema beim DHBW Portal ist die Verbesserung der Bedienbarkeit und Anwenderfreundlichkeit des Systems. Layout und Design, Navigation, Inhaltsstrukturierung, Funktionalität usw. unterliegen in Zusammenarbeit von DHBW Hochschul-kommunikation und CIS einer ständigen Weiterentwicklung. Inhaltlich wird der Informationsbereich des DHBW Portals ständig erweitert. Neben einer optimierten Verschlagwortung sind hier zielgruppenspezifische Sichten auf die hinterlegten Dokumente und Informationen in Vorbereitung.

### **Corporate Web**

In diesem Umfeld unterstützt das CIS die bei diesem Vorhaben federführende Hochschulkommunikation durch Beistellung technischer und konzeptioneller Kapazitäten in den Themen Hardware / Software und Beratung. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf der Planung der zukünftigen Hosting Infrastruktur für die entwickelten zentralen Komponenten.

### **Fortschritte bei der E-Mail-System-Konsolidierung**

Nachdem bereits im Jahr 2014 die Studienakademie Heilbronn und das CAS in das zentrale E-Mail-System der DHBW integriert wurden, hat die Studienakademie Mosbach ihr bisheriges E-Mail-System ebenfalls abgelöst und migriert. Weitere Studienakademien werden, auch im Zuge der Umstellungen im IDM-Umfeld, sukzessive folgen. Insbesondere Verbesserungen bei der Spammail-Erkennung, der Virenerkennung in

E-Mailanhängen sind wichtige Elemente eines zentralen E-Mail-Systems und werden für sämtliche bereits integrierten DHBW Einheiten zentral zur Verfügung gestellt. Ebenfalls wird nun die Erstellung von zentralen E-Mail-Adressbüchern und E-Mail-Verteilerlisten forciert angegangen bzw. fortgeführt. Mit einem zentralen E-Mail-System können des Weiteren eine Reihe von Funktionalitäten der modernen Bürokommunikation gemeinsam genutzt werden (u. a. Verwaltung von Besprechungsräumen und weiteren Ressourcen).

### **Führungsinformationssystem FIS**

Im Jahr 2014 wurde das kennzahlenbasierte Führungsinformationssystem (FIS) eingeführt. Hier werden nun in den Jahren 2015/2016 weitere Optimierungen und Erweiterungen implementiert. Bereits vorhandene technische Einrichtungen der einzelnen Studienakademien, welche den Zugriff auf das sicherheitstechnisch abgeschottete Führungsinformationssystem ermöglichen, werden durch entsprechende zentrale technische Einrichtungen des CIS ergänzt und erweitert. Hierdurch soll vor allem der erweiterten Personalzielgruppe der Studienbereichs- und Studiengangleitungen der Zugriff ermöglicht werden.

### **Einheitliches Identitymanagement**

Für ein einheitliches Identitymanagement (IDM) wurde die IST-Analyse abgeschlossen und die Grundlage für eine mögliche Ausschreibung für ein geeignetes System geschaffen. Die Einführung des IDM wird zu einer

Entlastung der IT-Service Center der Studienakademien durch die automatisierte Erkennung von Identitäten führen.

### **Unterstützung durch zentrales Lizenzmanagement**

Im CIS werden über den Arbeitsbereich „Lizenz- und Beschaffungswesen“ die immer zahlreicheren gemeinsam beschafften Software-Lizenzverträge (wie z. B. Microsoft-Rahmenvertrag, SPSS ...) koordiniert, die erforderlichen Informationen für die Studienakademien aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Neben den hochschulspezifischen gemeinsamen Beschaffungsstellen (Uni Tübingen, Uni Freiburg) sind weitere landesspezifische Rahmenverträge und Ausschreibungen (z. B. durch MWK, BITBW, Oberfinanzdirektion etc.) sowie allgemeine Marktbeobachtung im Fokus der Informationsbereitstellung. Hier gilt es, durch die Überführung dezentral abgeschlossener Lizenzverträge in zentral für die DHBW abgeschlossene Verträge Kosten und Zeit zu sparen.

### **Zentrales Ticketsystem**

Mehrere Studienakademien verwenden bereits seit längerem Ticketsysteme für den standortbezogenen First-Level-Support sowohl für Mitarbeiter als auch für Studierende und Lehrbeauftragte. Das CIS nutzt für den Second-Level-Support ebenfalls ein Ticketsystem, primär bisher für die Systeme DUALIS, DDV, O-Eval und Evasys. Derzeit wird eine Konzeption erstellt, diese bisher getrennten Ticketsysteme für den jeweils standortbezogenen First-Level-Support und den CIS-bezogenen

Second-Level-Support entweder zu koppeln oder alternativ in ein neues gemeinsames Ticketsystem für alle Studienakademien und das Präsidium zu überführen.

### **RAPLA**

Das Präsidium und die Studienakademien haben sich darauf verständigt, dass die am Standort Karlsruhe entwickelte Vorlesungs- und Raumplanungssoftware RAPLA weiterentwickelt und als einheitliches System an allen Standorten eingeführt werden soll. Inzwischen wurde nach erfolgter Ausschreibung ein Lastenheft erstellt und die Softwareentwicklung in Auftrag gegeben.



Internationales

Die Internationalisierung der Hochschulen ist seit Mitte der 1990er Jahre eines der zentralen bildungspolitischen Themen in Europa und gilt als wichtiges Qualitätsmerkmal einer Hochschuleinrichtung. Neben der Mobilität von Studierenden und Professoren/-innen, internationalen Kooperationen und Forschungsprojekten und dem Auf- und Ausbau internationaler bzw. englischsprachiger Studiengänge ist die Erhöhung der Anzahl an internationalen Studierenden in den Bachelor-Studiengängen ein wichtiger Aspekt der Internationalisierungsstrategie der DHBW. Im Berichtszeitraum ist die DHBW daher den Weg der Internationalisierung konsequent weitergegangen.

#### CHANCEN UND PERSPEKTIVEN IN DER KOOPERATION MIT CHINA – FACT FINDING MISSION NACH CHINA

Nach den beiden erfolgreich durchgeführten Delegationsreisen nach Indien (2012) und Russland (2013) fand im April 2015 eine weitere Fact Finding Mission in Kooperation mit Baden-Württemberg International (bw-i) nach China statt.

Die Volksrepublik China rückt mit ihrem enormen Marktpotenzial immer stärker in den Blick der westlichen Welt und ist einer der wichtigsten Wirtschaftspartner der Bundesrepublik Deutschland. Mit dem zunehmenden wirtschaftlichen Erfolg des Landes steigt auch die Attraktivität des Studienstandorts China. Laut der US-Austauschorganisation Institute of International Education ist die Zahl amerikanischer Gaststudenten in China zwischen 2002 und 2004 um 90 Prozent gestiegen, auf ein Allzeithoch von mehr als 4.700 Studieren-

Besuch am Beijing Institute of Technology: Prof. Böhm (DHBW Mannheim), Prof. Batz (DHBW Heilbronn), Lisa Schneider (DHBW Präsidium), Prof. Gerloff (DHBW Präsidium), Mao Yufeng (Beijing Institute of Technology), Prof. Geilsdörfer (DHBW Präsidium), Prof. Dreher (DHBW Ravensburg), Prof. Reimann (DHBW Mosbach), Prof. Brungs (DHBW Villingen-Schwenningen), Thomas Schieber (DHBW Ravensburg), Hai Sun (bw-i)



den. Experten gehen davon aus, dass die Entwicklung der deutschen Studentenströme nach China in den nächsten Jahren einem ähnlichen Trend folgen wird.

China hat im Jahr 2014 mit einer großen Reform der praxisorientierten Hochschulausbildung begonnen, in deren Zug 600 berufsbildende Bachelorhochschulen neuen Typs entstehen sollen. Gegenwärtig wird auf verschiedenen Ebenen diskutiert, welcher Organisationsform und welchen Studienmodellen diese Hochschulen in Zukunft folgen sollen. Ziel ist ein besserer Praxisbezug des Studiums und daraus resultierend eine verbesserte Berufsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen. Das duale Studienmodell der DHBW stößt daher in China auf großes Interesse – vor allem aber auch die enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Firmen.

Unter Leitung des Präsidenten Prof. Reinhold R. Geilsdörfer besuchte eine Delegation von neun DHBW Vertreterinnen und Vertretern Hochschulen in Peking, Shanghai, Zhenjiang und Nanjing sowie die DAAD Außenstelle in Peking. Ziel der Reise war die Pflege bestehender Hochschulbeziehungen sowie die Knüpfung neuer Kontakte zu Hochschulen und Unternehmen in China.

Im Rahmen der Chinareise fand außerdem ein „Sino-German Workshop on Applied Higher Education“ an der Beijing City University statt. Teilnehmer dieses Workshops zu dualen Studienmodellen waren neben zahlreichen Hochschul- und Unternehmensvertretern aus Deutschland und China u. a. der Generalsekretär der Association of Universities and Colleges of Applied Sciences.

#### VORBEREITUNGSKURSE FÜR INTERNATIONALE STUDIERENDE

Um die DHBW besser im Wettbewerb mit anderen Hochschulen zu positionieren und die Internationalität zu steigern, ist eines ihrer wichtigsten strategischen Ziele die Anzahl der grundständig ausländischen Studierenden im Bachelorstudium zu erhöhen.

Der demografische Wandel in Deutschland und die fortschreitende Internationalisierung der baden-württembergischen Wirtschaft erhöht den Bedarf an ausländischen Studienbewerbern bei den Partnerunternehmen der DHBW. Insbesondere im technischen Bereich besteht bereits heute ein großer Mangel an qualifiziertem Nachwuchs. Das Interesse der dualen Ausbildungspartner an ausländischen Studienbewerbern steigt stetig an.

Da für ein duales Studium ein Studien- und Ausbildungsvertrag erforderlich ist, muss die DHBW Voraussetzungen schaffen, um qualifizierte ausländische Studienbewerber und Unternehmen zusammen zu bringen. Um kurzfristig den Bedarf der Dualen Partner an internationalen Studierenden zu decken, wurden die DHBW Standorte gebeten, im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarungen Konzepte zur Vorbereitung von internationalen Studienbewerbern auf ein DHBW Studium einzureichen.

Die eingereichten Konzepte wurden von der Zentralen Auslandskoordination sowie vom Präsidium evaluiert. Die Projekte der drei Studienakademien Heidenheim, Mosbach und Villingen-Schwenningen erhielten den Zuschlag und wurden 2015 erstmalig erfolgreich durchgeführt.

### **Prepare (DHBW Villingen-Schwenningen)**

Von April bis September 2015 wurden die ersten 15 Teilnehmer aus Jordanien, Kolumbien, Pakistan, Russland und Spanien sprachlich, kulturell und berufsorientiert auf ein Studium an der DHBW Villingen-Schwenningen vorbereitet. Mit diesem Vorbereitungsprogramm für qualifizierte Ausländer bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen interessierten Unternehmen und Organisationen in der Region die Möglichkeit, frühzeitig qualifizierte und sprachkundige ausländische Nachwuchskräfte zu gewinnen. Das Programm richtet sich an ausländische Studieninteressierte, die die Voraussetzungen sowohl für ein Studium als auch für eine Berufstätigkeit mitbringen.

### **Bridge Year (DHBW Heidenheim)**

Im Oktober 2015 startete zudem erstmals das „Bridge Year“ mit 20 Studieninteressierten aus den USA, Kanada, Ägypten, Libyen, Indien, Brasilien, Pakistan, Bulgarien, Kolumbien und Äthiopien. In dem einjährigen Programm nehmen sie an Sprachkursen, interkulturellem Training, Bewerberschulungen sowie Praktika in Unternehmen und Exkursionen teil.

Zielgruppe dieses Programms sind internationale Studienbewerber mit Hochschulzugangsberechtigung, die noch keine Deutschkenntnisse vorweisen können. Nach erfolgreichem Abschluss des Bridge Years sind die Teilnehmer in der Lage den DSH Test zu absolvieren und erfüllen damit die formalen Voraussetzungen, um ein Studium an der DHBW aufzunehmen.

### **Sommer im Schloss (DHBW Mosbach Campus Bad Mergentheim)**

Das Konzept der DHBW Mosbach umfasst ein vierwöchiges Bewerberseminar am Campus Bad Mergentheim. Die Teilnehmer nehmen an einem intensiven Deutschkurs (vier Stunden pro Tag) teil und erhalten Einblicke in verschiedene internationale Unternehmen in Baden-Württemberg. Professorinnen und Professoren informieren über technische und wirtschaftswissenschaftliche duale Studiengänge. Weitere Bestandteile des Programms sind ein Bewerbungscoaching und ein Bewerbungsunterlagen-Check. Darüber hinaus lernen die Studienbewerber die beiden Campus der DHBW in Mosbach und in Bad Mergentheim kennen und haben die Möglichkeit an Freizeitveranstaltungen (Wochenendexkursionen, Regionale Events, usw.) teilzunehmen. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler, die kurz vor dem Abitur stehen, sichere Deutschkenntnisse besitzen und sich über ein duales Studium in Deutschland sowie eine internationale Karriere informieren wollen.

### **Standortübergreifende Summer School „Four Cities – Four Campuses – One Summer School“**

Die DHBW-Stiftung stärkt mit Hilfe finanzieller Zuwendungen von Unternehmen und Privatleuten das Profil und die Kompetenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und gibt Lehre und Forschung weitere Impulse. Einen wichtigen Förderbereich stellt die Ausweitung der Aktivitäten im Internationalen Bereich dar.

Als erstes Projekt fördert die Stiftung die Einrichtung einer standortübergreifenden Summer School der DHBW. Ein solches Kurzprogramm schafft ein Angebot in englischer Sprache, das den Aufbau von internationalen Partnerschaften erleichtert und die Reputation der DHBW im Ausland erhöht. Es entsteht ein hochwertiges internationales Angebot, das durch die standortübergreifende Zusammenarbeit die Kooperation innerhalb des Systems der DHBW stärkt und die Nutzung von Ressourcen und Expertise der Studienakademien ermöglicht, ohne einen einzelnen Standort zu überfordern.

Das gemeinsam erarbeitete Konzept der Standorte Heilbronn, Lörrach, Mannheim und Stuttgart „Four Cities – Four Campuses – One Summer School“ erhielt den Zuschlag. Der Fokus der Summer School liegt auf dem Thema „Nachhaltigkeit“.

Alle Standorte ergänzen sich optimal bei der inhaltlichen Ausgestaltung des gemeinsamen Programms. Nicht zuletzt repräsentieren die vier Standorte aufgrund ihrer historischen Entwicklung, ihrer Größe und ihrer geographischen Lage die Organisationsstruktur der DHBW auf ideale Weise. Erstmals soll die Summer School im Sommer 2016 durchgeführt werden.

#### DHBW TRIFFT INTERNATIONALE PARTNER IN GLASGOW

Um der Internationalisierung des DHBW Studiums gerecht zu werden, haben gute internationale Partnerschaften eine Schlüsselfunktion. Aus diesem Grund lud die DHBW bereits zum zweiten Mal zur DHBW Reception im Rahmen der EAIE. Die Annual Conference der European Association for International Education, kurz EAIE, ist die wichtigste und zudem größte Netzwerk-Veranstaltung für das Hochschulwesen in Europa. Unter dem Motto „A Wealth of Nations“ tauschten sich 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 90 Ländern drei Tage lang über aktuelle Trends im Bereich internationaler Bildung aus. Neben zahlreichen Vorträgen, Fortbildungsmöglichkeiten und Hochschulbesuchen fand an den Veranstaltungstagen eine umfassende Messe mit 200 Ausstellern statt. Institutionen rund um das Bildungswesen stellten hier ihre Angebote und Dienstleistungen vor.



Prof. Dr. Nagler,  
Rektor DHBW  
Mannheim, bei  
seiner Begrü-  
ßungsrede

Für die Vertreter der DHBW ist die EAIE eine wichtige Plattform, um internationale Hochschulpartnerschaften zu pflegen und auszubauen sowie neue Kooperationen anzubahnen. Als größte europäische Hochschulkonferenz eignet sich die EAIE hervorragend für die Veranstaltung eines eigenen DHBW Empfangs, da sehr viele Vertreter der europäischen Hochschulen anwesend sind.

Bereits im Jahr 2014 fand im Rahmen der EAIE in Prag eine DHBW Reception mit ca. 100 internationalen Gästen statt, die von den Partnerhochschulen sehr positiv angenommen wurde. Im Jahr 2015 lud die DHBW zur Reception im Lighthouse im Herzen Glasgows ein.

In seiner Begrüßungsrede betonte Prof. Dr. Georg Nagler, Rektor der DHBW Mannheim, wie wichtig die internationalen Beziehungen für die DHBW seien. Ihm gehe es vor allem um die Qualität und Tiefe der Partnerschaften, damit Studierende und Lehrende beider Seiten

von diesem intensiven Netzwerk profitieren können. Gerade für eine Hochschule mit engem Praxisbezug sei dies von großer Bedeutung. Nagler bedankte sich bei allen Partnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bildlich gesprochen funktioniert jeder DHBW Standort wie ein Leuchtturm, wie eine Landmarke, die Studierenden neben Wissen auch Orientierung bietet. So konnte es für die DHBW Reception keinen passenderen Ort geben, als das zentral gelegene Lighthouse in der Innenstadt von Glasgow. Es war der passende Rahmen, um die Themen des Messtages nochmals zu reflektieren und zu vertiefen.

Mit der Veranstaltung unterstreicht die DHBW im Rahmen der jährlichen EAIE-Konferenz, wie wichtig ihr aktive und lebendige Partnerschaften im dualen Bildungswesen sind. Gut vernetzt ist die Hochschule nicht nur mit der heimischen Industrie, sondern auch mit Hochschulen und Universitäten weltweit.



DHBW Vertreter auf der DHBW Reception im Lighthouse in Glasgow

## DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG UND DIE ZENTRALSTELLE FÜR DAS AUSLANDSSCHULWESEN SCHLIESSEN KOOPERATIONSVERTRAG

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg erweitert ihr internationales Netzwerk und schließt als zweite Institution – nach der TU 9 – eine Kooperationsvereinbarung mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA).

Im Rahmen dieser Kooperation sollen Erfahrungen, Kompetenzen und Möglichkeiten von ZfA und DHBW in gemeinsamen Projekten genutzt und die Öffentlichkeitswirkung beider Institutionen im In- und Ausland gestärkt werden.

Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreut die schulische Arbeit im Ausland. Weltweit werden ca. 1.200 Schulen personell und finanziell gefördert, darunter 140 Deutsche Auslandsschulen, die überwiegend in privater Trägerschaft geführt werden. Die ZfA verstärkt die qualitätsorientierte Schulentwicklung und unterstützt die Gründung neuer Schulen mit deutschem Profil. Sie berät lokale Schulen beim Aufbau des Deutschunterrichts und bei der Einführung deutscher Schulabschlüsse nach internationalen Standards.

ZfA und DHBW agieren an unterschiedlichen Gliedern der Bildungskette und möchten ihre bestehende Zusammenarbeit weiter vertiefen. Die Vereinbarung dient dem Ziel, für den Studienstandort Deutschland zu werben und damit dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken. Beide Vertragspartner möchten einen aktiven Beitrag dazu leisten,

den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Deutschland international konkurrenzfähig zu halten.

Der demografische Wandel in Deutschland und die fortschreitende Internationalisierung der baden-württembergischen Wirtschaft erhöht den Bedarf an ausländischen Studienbewerbern bei den Partnerunternehmen der DHBW. Insbesondere im technischen Bereich besteht bereits heute ein großer Mangel an qualifiziertem Nachwuchs.

Angesichts der zunehmenden weltweiten Ausrichtung vieler Wirtschaftszweige fördert die DHBW die internationale Kompetenz ihrer Studierenden. Die Partnerunternehmen der DHBW rekrutieren ihren exzellenten Nachwuchs auf der ganzen Welt. Die Qualität der Studienbewerber ist für die dualen Partnerunternehmen entscheidend und beschränkt sich nicht auf die Geografie der Herkunft oder die Nationalität.

Die Absolventinnen und Absolventen Deutscher Auslandsschulen und der deutschen Sprachdiplomschulen sind hervorragend ausgebildet, beherrschen die deutsche Sprache und bringen eine hohe Affinität zu Deutschland mit. Dies sind beste Voraussetzungen, um als Studierende mit internationalem Hintergrund ein duales Studium erfolgreich zu absolvieren. Absolventen/-innen aus dem deutschen Auslandsschulwesen sollen daher gezielt für ein Studium an der DHBW gewonnen werden.

#### DHLA DOUBLE DEGREE

Die DHBW hat gemeinsam mit der Universidad Autónoma de Bucaramanga – UNAB (Kolumbien) beim DAAD einen Antrag auf Förderung eines Doppelabschlussprogramms gestellt und im Mai 2014 den Zuschlag erhalten.

Die Einführung des Double Degree Programms in Kooperation mit der Dualen Hochschule Lateinamerika (DHLA) versteht die DHBW als einen wichtigen Schritt, internationale Kontakte zu verstärken und von komplementären Forschungs- und Lehrmethoden zu profitieren. Intensive grenzüberschreitende Projektarbeit sichert die internationale Qualifizierung der DHBW Studierenden und fördert deren Beitrag am wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt.

Ab dem Wintersemester 2015/16 bietet die DHBW Mosbach daher ihren Studierenden im Bereich International Business erstmals die Möglichkeit eines Doppelabschlusses. Die Teilnehmer/-innen verbringen ihr letztes Studienjahr in Kolumbien und erhalten nach erfolgreichem Abschluss sowohl den deutschen Bachelor of Arts (B. A.) als auch das kolumbianische Äquivalent, den Pregrado Profesional de Administración de Empresas. Der Austausch findet einmal jährlich statt und beginnt für die Bad Mergentheimer Studierenden jeweils in ihrem fünften Semester. Nach einer Praxisphase von Oktober bis Dezember nehmen sie das akademische Studium an der UNAB im Januar auf, wenn in Kolumbien das Semester beginnt. Die kolumbianischen Studierenden kommen ihrerseits schon im November nach Deutschland. Die

beidseitige und vollständige Anrechnung der Studieninhalte ist gewährleistet, sodass die Studierenden nach einem Jahr an der jeweiligen Partneruniversität beide Abschlüsse erhalten. Für die UNAB Studierenden entspricht dies dem 6. und 7. Semester, für die DHBW Studierenden dem 5. und 6.

# Hochschulkommunikation

Das Ressort Hochschulkommunikation im Präsidium der DHBW hat die Aufgabe, die Marke „DHBW“ nach innen und außen zu stärken, ihre Bekanntheit zu erhöhen und die Hochschule im zunehmenden Wettbewerb zu positionieren.

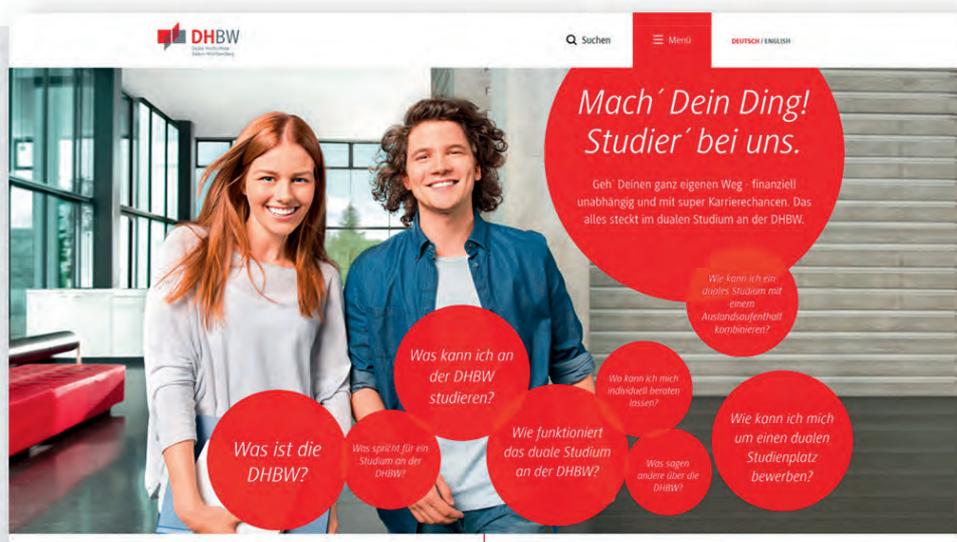
## SCHÜLERKOMMUNIKATION

Der Schwerpunkt der Marketingaktivitäten lag im Berichtszeitraum auf der Schülerkommunikation. Hierfür wurde 2015 die Kampagne „Mach´ Dein Ding! Studier´ bei uns.“ ins Leben gerufen. Die Kampagnenlaufzeit beträgt zwei Jahre.

### Landingpage

Für die Kampagne wurde eine eigene Landingpage realisiert unter der URL [www.dhbw.de/machdeinding](http://www.dhbw.de/machdeinding). Die Seite ist speziell für die Zielgruppe der Schüler/-innen konzipiert: Hier ist nicht nur die Sprache auf die Zielgruppe abgestimmt, sondern auch die Bildwelt. Zudem gelangen die User mit wenigen Klicks zu den Antworten auf ihre relevanten Fragen. Die Seite ist eingebunden in den DHBW Webaufrtritt und erlaubt ein Monitoring, um die

Ansicht der  
Kampagnen-Landingpage  
[www.dhbw.de/machdeinding](http://www.dhbw.de/machdeinding)



Klickzahlen zur Seite und die Klickzahlen auf der Landingpage selbst zu messen. Die Frage „Was kann ich an der DHBW studieren?“ wird dabei am häufigsten angeklickt.

### Folder und Plakat im Kampagnen-Design

Um die Kampagne auch an den Schulen vor Ort und auf Messen bekannt zu machen, wurden ein Folder sowie ein Plakat im Kampagnen-Design umgesetzt. Beide Printmedien konnten den DHBW Standorten im Herbst 2015 zur Verfügung gestellt werden. Vertreter/-innen der DHBW nehmen diese Materialien mit zu Schulbesuchen. Ebenso wurden Plakat und Flyer als Infomaterial an Berufsberater/-innen und Lehrer/-innen versandt.



Folder und Plakat zur Kampagne „Mach' Dein Ding! Studier' bei uns.“

## Schulpräsentation

Im Zuge der Kampagne wurde die allgemeine DHBW Präsentation überarbeitet und speziell an die Zielgruppe Schüler/-innen angepasst. Neben der Fokussierung der Inhalte und der Anpassung der Bildsprache wurde auch die Ansprache geändert: In der Schülerkommunikation spricht die DHBW die Schüler/-innen auf Augenhöhe mit „Du“ an. Die Präsentation kann je nach Studiengang und Veranstaltung individuell angepasst werden.



Die Schulpräsentation informiert Schüler/-innen über die DHBW

## Anzeigenvorlagen

Im Rahmen der Kampagne wurden zwei Anzeigenvorlagen erstellt, um auch in Abi- und/oder Tageszeitungen einheitlich zu kommunizieren. Hierfür wurden den Studienakademien die Anzeigen im Hoch- und Querformat zur Verfügung gestellt. Somit ist eine einheitliche Anzeigenschaltung über alle Standorte hinweg möglich – unter Berücksichtigung des jeweiligen Standort-Logos.

## Anpassung Messeauftritt

Im Rahmen der Intensivierung der Schülerkommunikation in 2016 wurde für Aktionen auf der Messe der DHBW Messestand angepasst. Um crossmedial eine Verbindung zwischen dem Messeauftritt, dem Flyer, der Landing-Page und Social Media aufzubauen, ist für die Messen in 2016 eine Fotoaktion geplant, bei der sich Schüler/-innen am DHBW Stand fotografieren können und die Fotos mit



dem Hashtag #machdeinding auf Instagram und Facebook posten. So erfährt die Kampagne noch mehr Aufmerksamkeit – vor allem im Social Web.

### **DHBW Manager**

Gemeinsam mit dem Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) wurde ein standortübergreifender DHBW Manager umgesetzt. Er umfasst allgemeine Informationen zur DHBW, ein Kurzprofil aller Standorte, eine Tabelle mit allen Studiengängen, kurze Erläuterungen zu weiteren Aktivitäten (Hochschulsport, Sprachkurse, Studium Generale, Studienberatung, Studieninfotag etc.), Infos zum Dualen Master, einen Jahreskalender sowie Hinweise zu Kontaktmöglichkeiten mit der DHBW im Social Web (Facebook, YouTube, App d13). Der Manager wurde selektiv Schülerinnen und Schülern u. a. in der Studienberatung und auf Messen übergeben.

### **Arbeitskreis Schülerkommunikation**

Im Herbst 2015 wurde ein landesweiter Arbeitskreis gegründet, um eine bessere Vernetzung der Akteure zu ermöglichen. Jede Studienakademie ist in diesem Arbeitskreis mit mindestens einem Vertreter / einer Vertreterin repräsentiert. Der Arbeitskreis trifft sich mindestens ein Mal im Quartal und tauscht sich über individuelle Maßnahmen der Standorte im Bereich Schülerkommunikation aus, arbeitet aber darüber hinaus auch an standortübergreifenden Strategien und Projekten, um Synergieeffekte zu nutzen. So entwickelte der Arbeitskreis gemeinsam einen DHBW-weiten Leitfaden für die Schülerkommunikation, um

das Wording und Design der DHBW an die Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern anzupassen.

### **Ausbau der Teilnahme am Programm „Studienbotschafter“ des MWK**

Im Rahmen der Informationskampagne „G'scheit studiert“ entsendet die Servicestelle Studieninformation, -orientierung und -beratung (SIOB) des MWK Studienbotschafter an Gymnasien und berufliche Schulen in Baden-Württemberg, um die Oberstufenschüler/-innen über die Studiemöglichkeiten und die Hochschullandschaft in Baden-Württemberg zu informieren und authentisch von den eigenen Erfahrungen mit dem Thema Studium zu berichten. Studienbotschafter sind Studierende im 2. oder 3. Semester mit unterschiedlichen Studienrichtungen und Werdegängen aus ganz Baden-Württemberg.

Für dieses Programm konnten weitere Studierende der DHBW gewonnen werden. Insgesamt hat die DHBW derzeit 16 Studierende als Studienbotschafter/-innen im Einsatz.

## MESSETEILNAHME

Auf folgenden überregionalen Messen war die DHBW im Berichtszeitraum mit einem Gemeinschaftsstand vertreten:

- Februar 2015: Einstieg Abi Köln
- April 2015: Berufsinformmesse Offenburg, Research & Technology Messe in Hannover gemeinsam mit bw-i
- Juni 2015: Vocatium Berlin
- November 2015: Einstieg Abi München

Im Februar 2015 kam auf der Messe Einstieg Abi in Köln das erste Mal der neue Gemeinschaftsstand der DHBW zum Einsatz. Auf bis zu 30m<sup>2</sup> kann das Standsystem flexibel aufgebaut werden. Der professionelle Stand trägt dazu bei, den Bekanntheitsgrad und die Sichtbarkeit der DHBW außerhalb Baden-Württembergs zu erhöhen.

Auch das kleinere DHBW Standsystem wurde in Bezug auf die Bildwelt angepasst. Es kommt bei gemeinsamen Auftritten mehrerer Studienakademien zum Einsatz.

Zudem wurde allen Messeverantwortlichen an den Studienakademien das DHBW Partnerlogo zur Verfügung gestellt. Dies soll auf den Messen an Duale Partner vor Ort verteilt werden. So wird das starke Netzwerk der DHBW mit ihren rund 9.000 Dualen Partnern sichtbar und Studieninteressierte können die Dualen Partner der DHBW schnell erkennen. Gemeinsam mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) der DHBW wurde ein Workshop zum Thema Corporate Behaviour auf Messen an verschiedenen Standorten organisiert, um den Messeauftritt weiter zu professionalisieren.

Die neue Messewand der DHBW

Der neue Messestand der DHBW im Einsatz auf der Einstieg Abi in Köln.



## FOTOSHOOTING

Um den DHBW Bildpool zu vervollständigen, wurden weitere Fotoshootings umgesetzt: eines am Campus Bad Mergentheim und drei Shootings bei Dualen Partnern aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen. Die Bilder stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DHBW zur Verfügung und sichern eine einheitliche Bildsprache in der Außenkommunikation.

## DESIGN-WETTBEWERB

Auf Wunsch des Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AstA) wurde im Berichtszeitraum erneut ein Wettbewerb durchgeführt. Vom 20. Oktober 2015 bis 29. Februar 2016 konnten DHBW Studierende einen Entwurf für ein T-Shirt zu dem Motto „DHBW around the world“ einreichen.

Der Wettbewerb wurde über Plakate, den AstA, das Studierenden Parlament (StuPa), die Landingpage [www.dhbw.de/aroundtheworld](http://www.dhbw.de/aroundtheworld) und die Social Media Kanäle der DHBW, insbesondere Instagram, beworben.



Das DHBW Partnerlogo am Messestand von Deloitte



Das Plakat zur Aktion wurde auch an alle DHBW Standorte verschickt.

Das Votum der Jury im März 2016 war eindeutig. Gewonnen hat der Entwurf von Jennifer Vogler von der DHBW Heidenheim. Das Gewinner Design wird nun auf T-Shirts gedruckt, die von DHBW Studierenden angefordert werden können, die ins Ausland gehen. Als Gegenleistung sollen sich die Studierenden mit dem T-Shirt vor Ort fotografieren. Die entstandenen Bilder werden dann auf der Webseite [www.dhbw.de/aroundtheworld](http://www.dhbw.de/aroundtheworld) in einer Weltkarte veröffentlicht.

#### KAMPAGNE „MACH‘ DEIN DING! STUDIERE TECHNIK!“

Als Teilkampagne zu „Mach‘ Dein Ding! Studier‘ bei uns!“, die sich speziell an Schülerinnen und Schüler richtet, wurde Anfang 2016 gemeinsam mit dem Ressort Gleichstellung der DHBW die Kampagne „Mach‘ Dein Ding! Studiere Technik!“ ins Leben gerufen. Die Kampagne verfolgt folgende Ziele:

- Darstellung der vielfältigen Aufgabenfelder in technischen Berufen
- Steigerung der Zahl an Studienanfängerinnen in den technischen Bachelor-Studiengängen
- Abbau von Hemmschwellen und Vorurteilen bzw. Stereotypen bei jungen Frauen in Bezug auf technische Berufe
- Imagebildung für technische Studiengänge

Zur Erreichung der Ziele wurden verschiedene Maßnahmen für 2016 festgelegt.

#### Infotag zur Vielfalt technischer Berufe für Schülerinnen

Gemeinsam mit dem zentralen Ressort Gleichstellung, der DHBW Stuttgart und vier Dualen Partnern der DHBW wird am 29. April 2016 speziell für Schülerinnen der Oberstufe ein Infotag Technik im Ausbildungszentrum der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG durchgeführt. Hier können Schülerinnen einen Nachmittag lang die faszinierende Welt der Technik kennenlernen und begleitet von DHBW Studentinnen die Vielfalt technischer Berufsfelder entdecken. Die Teilnehmerinnen können auch bei konkreten Praxisprojekten Dualer Partner mitarbeiten und so die Arbeitsbereiche von Ingenieurinnen und Informatikerinnen erle-

Das handgemalte Design von Jennifer Vogler überzeugte die Jury.



ben. Zudem erhalten sie im Gespräch mit den DHBW Studentinnen und Absolventinnen einen authentischen Einblick in deren Studien- und Arbeitsalltag. Diese beantworten alle Fragen rund um ein duales Studium im Bereich Technik, z. B. welche Voraussetzungen man mitbringen sollte, wie der Auswahlprozess bei den Unternehmen funktioniert und welche Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte es gibt.

Vier Partnerunternehmen der DHBW beteiligen sich an dem Infotag: Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, ElringKlinger AG, Erbe Elektromedizin GmbH und Klaus Raiser GmbH & Co. KG. Es ist geplant, dieses Konzept auch mit weiteren DHBW Standorten und Dualen Partnern durchzuführen.

### Videostatements mit Role Models

Gemeinsam mit dem Ressort Gleichstellung werden drei Video-Testimonials umgesetzt. Im Fokus stehen Absolventinnen technischer Studiengänge, die in ihrem Arbeitsumfeld Statements zum technischen Studium und ihrem Beruf abgeben.

Die Videos mit den Role Models sollen Schülerinnen motivieren, sich für technische Studiengänge und Berufsfelder zu interessieren.



Am 29. April 2016 findet der erste Infotag „Erlebe Technik!“ der DHBW statt.

## AMTSÜBERGABE AN DER DHBW

Nach fünf Jahren als Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg hat Prof. Reinhold R. Geilsdörfer sein Amt am 1. Februar 2016 in einer feierlichen Zeremonie an Prof. Arnold van Zyl übergeben.

Zur Amtsübergabe und Verabschiedung von Geilsdörfer in der IHK Region Stuttgart waren rund 400 Gäste aus Politik und Wirtschaft gekommen. Nach einer Begrüßung von Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Vizepräsident der DHBW, folgten Ansprachen von Theresia Bauer MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und Wilfried Porth, Vorstand für Personal und Arbeitsdirektor, IT & Mercedes-Benz Vans der Daimler AG / Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW, kamen Weggefährten von Prof. Geilsdörfer zu Wort und die Mitarbeiter/-innen des Präsidiums richteten in Videospots Wünsche an den neuen Präsidenten.



Theresia Bauer MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, verabschiedet den scheidenden Präsidenten Prof. Reinhold Geilsdörfer



Rund 400 Gäste waren bei der Amtsübergabe vor Ort

Die Festveranstaltung wurde musikalisch von Wolfgang Schmid (Bass) und Libor Shima (Saxophon) und kulturell durch Artistik des Circus unARTiq (Lisa Rinne & Andreas Bartl) begleitet.



Prof. Arnold van Zyl, neuer Präsident der DHBW, stellte die zukünftigen Handlungsfelder der DHBW dar

Circus unARTiq (Lisa Rinne & Andreas Bartl) überzeugten mit ihrer Artistik

## INTERNE KOMMUNIKATION

### **DHBW Newsletter**

Fester Bestandteil der internen Kommunikation ist der elektronische DHBW Newsletter, der regelmäßig an alle Mitarbeiter/-innen der Hochschule sowie an die Studierendenvertreterinnen und -vertreter versandt wird. Er informiert über aktuelle Entwicklungen an den Standorten und im Präsidium, Ernennungen, Preisverleihungen, Erfolgsberichte und Projekte von Studierenden. Zudem werden im Newsletter Mitarbeiter/-innen des Präsidiums und der Studienakademien vorgestellt. Ein Newsticker informiert außerdem über bevorstehende Veranstaltungen. Im Berichtszeitraum wurden sieben Newsletter erstellt.

### **Mitarbeiterbriefe des Präsidenten**

Zu gesonderten Anlässen werden auch Briefe des Präsidenten per Mail an alle Mitarbeiter/-innen versandt, um die Mitglieder der DHBW über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

### **DHBW Portal**

Als zentrales Instrument für Mitarbeiter/-innen und externe Mitglieder der Hochschule hat das DHBW Portal drei wichtige Einsatzgebiete: es ist Informationsmedium für standortübergreifende Informationen und dient der internen Kommunikation; es ist Arbeitsmedium zur Unterstützung der Zusammenarbeit über Abteilungs- und Standortgrenzen hinweg und es fördert Interaktion und Vernetzung innerhalb der Hochschule. Einige Standorte nutzen das DHBW Portal darüber hinaus bereits als Intranet.

Im Berichtszeitraum wurde ein Großteil der Plattform auf die aktuelle Version SharePoint 2013 umgestellt. Gemeinsam mit den Standorten wird an der Weiterentwicklung des DHBW Portals gearbeitet.

## DHBW MAGAZIN „D13“

Im Herbst 2015 erschien die dritte Ausgabe des Hochschulmagazins d13 mit dem Schwerpunktthema „Employer Branding und Generation Y“. Darüber hinaus berichtet die Ausgabe über ein Integrationsprojekt für ausländische Studierende, das weltweit erfolgreiche Global Formula Racing Team sowie über viele andere spannende und auch weniger bekannte Perspektiven des Hochschulalltags an der DHBW, über Studierende, Lehrende, Duale Partner und Alumni.

Die elektronische Ausgabe der d13 ist unter [www.dhbw.de/d13](http://www.dhbw.de/d13) zu finden.



Die aktuelle Ausgabe des Hochschulmagazins d13

## PRESSEARBEIT

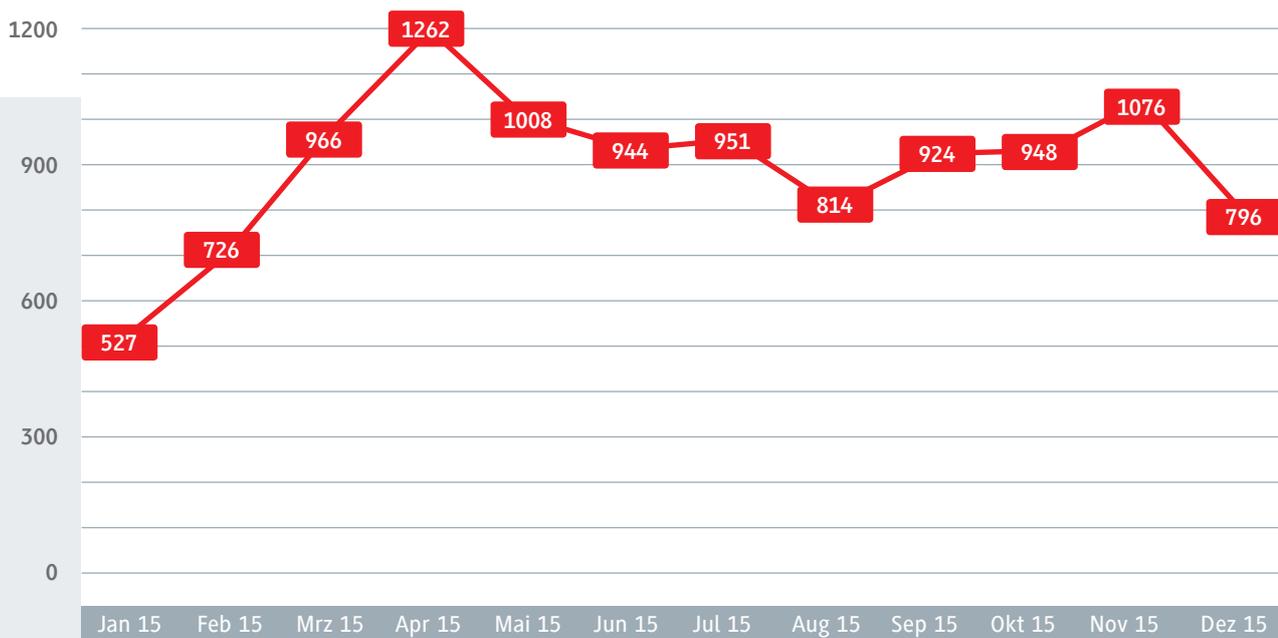
Die Pressearbeit der DHBW war 2015 sehr erfolgreich.

Von Januar 2015 bis Dezember 2015 gab es insgesamt 10.942 Nennungen der DHBW in Print- und Onlinemedien.

Im Vergleich zu 2014 konnte die Präsenz in den Medien um 1.251 Nennungen, d. h. um rund 13 %, gesteigert werden.

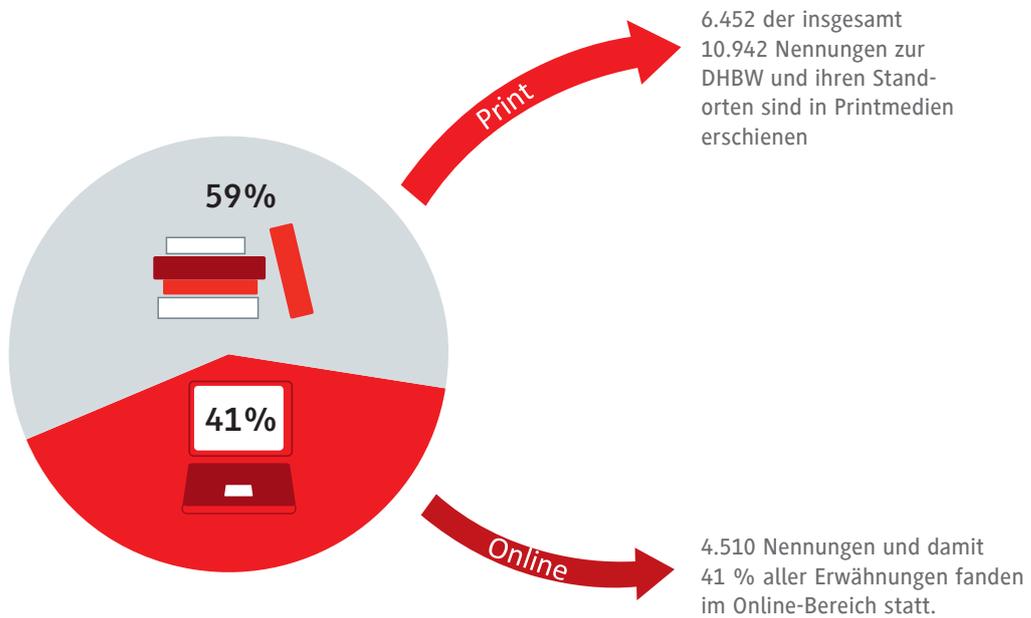
Die Verteilung auf Print- und Onlinemedien sieht wie folgt aus:

NENNUNGEN DER DHBW IN PRINT- UND ONLINEMEDIEN VON JANUAR 2015 BIS DEZEMBER 2015

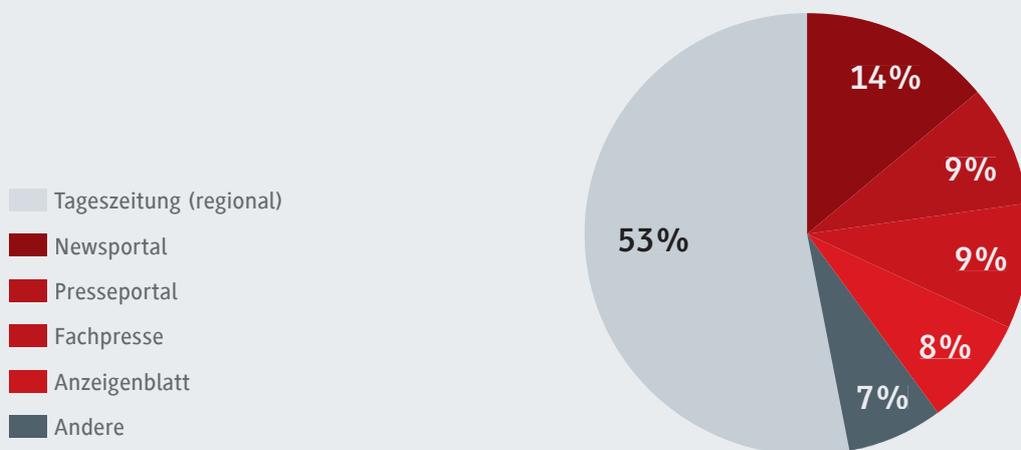


Beiträge zur DHBW finden sich in allen Medienarten, wobei sich über die Hälfte der Nennungen in Tageszeitungen findet:

VERTEILUNG DER NENNUNGEN IN PRINT- UND ONLINEMEDIEN



MEDIENARTEN, IN DENEN DIE DHBW GENANNT WURDE



#### ARBEITSKREIS HOCHSCHULKOMMUNIKATION

Der standortübergreifende Arbeitskreis Hochschulkommunikation dient der Vernetzung und Abstimmung der zentralen Kommunikations- und Marketingmaßnahmen. Im Berichtszeitraum hat der Arbeitskreis zweimal getagt. Neben einem Marken-Workshop stand der Austausch mit und zwischen den Standorten sowie die Festlegung von Schwerpunkten im Kommunikations-Mix der DHBW im Fokus.

# Hochschulrecht

Der Bereich Hochschulrecht steht in einem regelmäßigen Austausch mit den Justiziaren und Prüfungsämtern der Standorte und nutzt regelmäßige Treffen mit den Juristinnen und Juristen der Studienakademien für einen konstruktiven Austausch, zur Diskussion von Rechtsfragen und Klärung von unterschiedlichen Fragestellungen aus dem Hochschulalltag.

#### GRUNDORDNUNG

Die Novellierung des Landeshochschulgesetzes (LHG) im Jahr 2014 erforderte die Änderung der Grundordnung der DHBW. Diese wurde komplett überarbeitet und im März 2015 neu erlassen.

Insbesondere wurden folgende Neuerungen in die Grundordnung aufgenommen:

- Eine Präambel wurde den Regelungen vorangestellt, die insbesondere die Kennzeichen der DHBW herausstellen soll.
- Das „Erweiterte Präsidium“ wurde in der Grundordnung verankert. Es berät und unterstützt künftig das Präsidium der DHBW in grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule. Mitglieder sind die Mitglieder des Präsidiums der DHBW, die Rektorinnen und Rektoren der Studienakademien sowie die Direktorin oder der Direktor des CAS.
- Im Senat bilden die Akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine gemeinsame Gruppe mehr, sondern jeweils eine eigenständige. Die Anzahl der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

im Senat (Wahlmitglieder) wurde auf 15 erhöht.

- Entsprechende Sonderregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DHBW, ein (Master-)Studium an der DHBW zu absolvieren, wobei die DHBW auch Ausbildungsstätte sein kann.
- An jedem Standort bilden alle Professorinnen und Professoren eines Studienbereichs den „Rat der Professorinnen und Professoren“ mit beratender Funktion.
- Die Fachkommissionen sollen insbesondere dadurch gestärkt werden, dass zusätzlich „qua Amt“ alle Studienbereichsleiterinnen und Studienbereichsleiter der Standorte und des CAS Mitglieder der Fachkommissionen sind. Außerdem ist die Gleichstellungsbeauftragte Mitglied der Fachkommissionen mit Stimmrecht.
- Die Forschungskommission wurde in der Grundordnung verankert.
- Die Aufgaben des Beauftragten für Studierende mit Behinderung wurden definiert.

#### SENATSWAHL

Am 21. Mai 2015 fand die Wahl zum Senat der DHBW statt. Gemäß § 19 LHG entscheidet der Senat in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium, dualer Ausbildung und Weiterbildung, soweit diese nicht durch Gesetz einem anderen zentralen Organ oder den Studienakademien zugewiesen sind. Gewählt wurden die Vertreterinnen und Vertreter aller Gruppen (Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter, sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende).

#### EINFÜHRUNG VON DELTAPRÜFUNGEN UND EIGNUNGSPRÜFUNGEN FÜR BERUFLICH QUALIFIZIERTE

Die Qualifikation für ein grundständiges Studium an der DHBW hat seit der Novelle des Landeshochschulgesetzes (LHG) im Jahr 2014 auch derjenige erworben, der eine schulische Qualifikation und eine Aufbauprüfung (Deltaprüfung) absolviert hat, § 58 Absatz 2 Nummer 4 LHG. Diese berechtigt zum Studium eines Bachelorstudiengangs; zur Deltaprüfung wird zugelassen, wer eine fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife besitzt und die Aufnahme eines Studiums in einem Bachelorstudiengang anstrebt, zu dem die erworbene Hochschulreife nicht berechtigt. Das Nähere zur Deltaprüfung hat die DHBW in einer im März 2015 erlassenen Satzung geregelt. Diese beruht im Wesentlichen auf dem bisher durchgeführten Eignungstest für Bewerber mit Fachhochschulreife.

Des Weiteren verfügen beruflich Qualifizierte über die Qualifikation für ein grundständiges Studium, die an der Hochschule eine Eignungsprüfung abgelegt haben, § 58 Absatz 2 Nummer 6 LHG. Diese berechtigt zu einem Studium eines der Berufsausbildung und Berufserfahrung fachlich entsprechenden Studiengangs. Zur Eignungsprüfung wird zugelassen, wer eine mindestens zweijährige, dem angestrebten Studiengang fachlich entsprechende Berufsausbildung abgeschlossen hat und einen schriftlichen Nachweis über ein Beratungsge-

spräch an einer Hochschule erbringt; zur Zulassung zur Eignungsprüfung soll eine Berufserfahrung von bis zu drei Jahren in einem dem angestrebten Studiengang fachlich entsprechenden Bereich verlangt werden; in besonders begründeten Einzelfällen kann auch beim Nachweis einer mehrjährigen herausgehobenen oder inhaltlich besonders anspruchsvollen Tätigkeit zur Eignungsprüfung für ein Studium in einem dieser Tätigkeit fachlich entsprechenden Studiengang zugelassen werden.

Die Einzelheiten über die Eignungsprüfung hat die DHBW in einer im März 2015 erlassenen Satzung zur Durchführung der Eignungsprüfung für beruflich Qualifizierte geregelt.

#### STUDIEN- UND PRÜFUNGSORDNUNGEN

Die Studien- und Prüfungsordnungen für die Bachelor-Studiengänge aller Studienbereiche / Studiengänge wurden zum 1. Oktober 2015 neu erlassen.

Dabei handelt es sich um die Studien- und Prüfungsordnungen:

- des Studienbereichs Wirtschaft
- des Studienbereichs Technik
- des Studienbereichs Sozialwesen
- des Studiengangs Arztassistent/-in (Physician Assistant)
- des Studiengangs Angewandte Pflegewissenschaft

Grundlage der Änderungen waren vor allem die Umsetzung der LHG-Novelle 2014, Rückmeldungen und Anfragen der Prüfungsämter /

Justiziere der Standorte sowie Änderungswünsche der Fachkommissionen. Viele Regelungen wurden insbesondere vereinheitlicht.

Die wichtigsten Änderungen im Überblick sind:

- Regelungen zum Prüfungsrechtsverhältnis
- Regelungen zur Notenbekanntgabe
- Regelung zur Anonymisierung von Klausuren
- Musterformulierung zu einer Selbstständigkeitserklärung und eines Sperrvermerks

#### WEITERE SATZUNGEN

Neben der Grundordnung und den Prüfungsordnungen für die Deltaprüfung und die Eignungsprüfung für beruflich Qualifizierte wurde eine Vielzahl weitere Amtlicher Bekanntmachungen veröffentlicht. Insgesamt waren dies 31 Amtliche Bekanntmachungen, darunter 22 Satzungen wie z. B. Studien- und Prüfungsordnungen für die Bachelor- und Master-Studiengänge, Wahlordnungen für Senat, Örtlichen Hochschulrat und CAS-Rat.

Innoproductual – Innovation  
der Hochschulgovernance  
DHBW 2020

Das Organisationsentwicklungsprojekt „InnoProDual“ wird im Rahmen der Förderlinie „Qualitätspakt Lehre“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für den Zeitraum 2012 bis 2016 gefördert. Ziel dieses Bund-Länder-Programms ist die Steigerung der Qualität der Lehre sowie die Verbesserung der Studienbedingungen.

Um dies zu erreichen, wird mit dem Projekt „InnoProDual“ eine neue Fachbereichs- und Studienorganisation geschaffen, die sich über Unterorganisationseinheiten in Form sogenannter Studienzentren widerspiegelt. In Ihnen werden nicht nur Kompetenzen, sondern auch kursübergreifende Aufgaben und Zuständigkeiten gebündelt sowie administrative Abläufe weiterentwickelt und optimiert. Dies wird insbesondere durch die Implementierung von Akademischen Mitarbeiter/-innen für den Bereich Lehre und Forschung sowie Studiengangsmanager/-innen unterstützt. Somit wird letztendlich nicht nur die Lehr-, Service- und Betreuungsqualität, sondern auch die Transparenz von Zuständigkeiten nach innen als auch gegenüber Studieninteressierten, Studierenden, Dualen Partnern, externen Lehrbeauftragten und weiteren Dritten erhöht.

Mittlerweile existieren 43 Studienzentren, in denen rund 20.000 Studierende an der DHBW studieren. Dies entspricht einer Quote von rund 60,40 Prozent. 17 Studienzentren mit 7.658 Studierende (22,5 % der Gesamtstudierendenanzahl DHBW-weit) werden aus Drittmitteln über das Projekt „InnoProDual“ noch bis Ende 2016 finanziell unterstützt. 19 weitere Studienzentren haben sich während der

Projektlaufzeit etabliert, 7 Studienzentren im Studienbereich Wirtschaft der DHBW Stuttgart existierten schon vor Projektbeginn. Ein weiteres Studienzentrum (aus den 19) hat derzeit Mittel über „InnoProDual“ beantragt.

Ca. 29 Studienzentren haben die Funktion eines oder mehrerer akademischer Mitarbeiter/-innen eingeführt und damit sehr gute Erfahrungen im curricularen Bereich gemacht. Etwa elf Studienzentren profitieren in administrativer Hinsicht von der Einstellung eines/-r Studiengangsmanagers/-in; ca. neun davon führen sowohl Akademische Mitarbeiter/-innen, als auch Studiengangsmanager/-innen in ihrem Personalportfolio.

Die Studienzentren werden überwiegend von Studiendekan/-innen geleitet. 31 der Studienzentren benannten Studiendekane/-innen als Leitungsfunktion, bei sieben erfolgt die Leitung über eine/-n Studienzentrumssprecher/-in. Von den restlichen Studienzentren liegen keine Angaben vor. Insgesamt sind mehr als 200 Studiengangsleiter/-innen in den Studienzentren tätig.

Angestoßen durch das Projekt InnoProDual wurde 2015 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die strategische Entwicklung des akademischen Mittelbaus vorantreibt. Dieser wird bis Ende 2015 voraussichtlich aus rund 140 akademischen Mitarbeiter/-innen bestehen (Innovationsprogramm Forschung, laufende kooperative Promotionen, InnoProDual und weitere akademische Mitarbeiter/-innen).

Die Etablierung eines Studiengangsmanagements steht im Vergleich zum Aufbau eines akademischen Mittelbaus dagegen noch am

Anfang. Gründe sind vor allem die fehlende Nachhaltigkeit der Stellen, die die Grundlage für eine Bündelung studienadministrativer Prozesse und Aufgaben sein muss. Die dauerhafte Refinanzierung dieser Stellen über eine allgemeine Deputatserhöhung bei einer Unterstützung einer Studiengangsleitung durch eine/n Studiengangsmanager/-in erwies sich im Verlauf des Projektes „InnoProDual“ als nicht umsetzbar.

So stand auf der Agenda der Projektarbeit im Jahre 2015 die Erarbeitung einer neuen Deputatsregelung für Studiengangsleitungen im Zuge der Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung der Governancestruktur der DHBW. Ein zusätzlicher Grund für die Einrichtung der Zukunftskommission „Weiterentwicklung der Deputatsermäßigungstatbestände für Studiengangsleitungen“ waren die zahlreichen neuen bzw. veränderten Aufgaben der Studiengangsleitungen im Bereich Studium und Lehre. Somit gliederte sich das Ziel der Kommission in die Entwicklung eines Leitbilds für die Funktion der Studiengangsleitung für die gesamte DHBW sowie in der Überarbeitung der Aufgabenbeschreibung der Tabelle von 1986. Als Ergebnis stellt sich eine neu erarbeitete Deputatsarchitektur dar, die nun die Möglichkeit der flexiblen Deputatsreduktion von „bis zu“ 50 % eines Jahresgesamtdeputats vorsieht. Das mit der letzten Sitzung der Kommission am 22. Juli 2015 erarbeitete Leitbild „Studiengangsleitung an der DHBW – Leitbild und Aufgabenbeschreibung“ soll als Grundlage für Zielvereinbarungen der Standortleitungen mit zukünftigen oder existierenden Studienzentren und als Steuerungsinstrument für die struktu-

relle Ausrichtung der DHBW Standorte individuell eingesetzt werden. Derzeit wird das Papier in den Gremien beraten, bevor es voraussichtlich im Frühjahr 2016 endgültig vom Senat verabschiedet werden kann.

Das Projekt endet am 31.12.2016. Der Projektträger im DLR wird mit Mitteilung vom November 2015 das Fortsetzungsvorhaben „InnoProDualPlus“ nicht fördern.



DHBW-Stiftung

Die DHBW-Stiftung finanziert eine vier Standorte übergreifende Summer School, die der Vorbereitung ausländischer Studierender auf das Studium an der DHBW dienen soll. Bei einer erfolgreichen Teilnahme erhalten die Studierenden ECTS, die an der Heimathochschule angerechnet werden. Das gemeinsame Programm generiert somit einen Mehrwert in Form von zusätzlichen Austauschplätzen für die DHBW. Zum anderen werden Free Mover angesprochen, die gegen Bezahlung einer höheren Teilnahmegebühr das Programm absolvieren können. Hierüber besteht die Möglichkeit, dass sich zukünftige Hochschulkooperationen entwickeln. Gleichzeitig soll das Programm als Plattform dienen, um gemeinsame Lehr- und Forschungsvorhaben mit internationalen Partnerhochschulen zu initiieren. Infolge einer klaren inhaltlichen Fokussierung des Angebots auf das Thema Nachhaltigkeit sowie die Einbindung von vier Standorten wird ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, durch welches sich das Programm von anderen Hochschulen abhebt und somit zur Steigerung der Reputation der DHBW beiträgt. Das Konzept des Programms stieß bei den Partnerhochschulen auf großes Interesse.

Die Koordinatoren konnten zwischenzeitlich die Fragen zum zeitlichen Ablauf, Mittelabfluss und Berichtswesen definieren. Eine Stellen- und Tätigkeitsbeschreibung der für die Koordinierung erforderlichen 50 % Stelle wurde formuliert und wird derzeit von der Personalverwaltung bewertet. Sobald dies geschehen ist, erfolgt die schnellstmögliche Ausschreibung und Besetzung, um ein erstes Programm im Sommer 2016 stattfinden lassen zu können.

Weiterhin sagten die Gremien der DHBW-Stiftung die Einrichtung eines Notfall-Fonds für Studierende mit Familienaufgaben' zu. Der Notfall-Fonds soll Studierende mit Familienpflichten, die in eine besondere finanzielle Notlage geraten sind, dabei unterstützen, ihr Studium fortzuführen und zum erfolgreichen Abschluss zu bringen. Auf diese Weise könnten die Studienabbruchsquote reduziert und ggf. die Beantragung von Urlaubssemestern verringert werden. Die DHBW wurde im Jahr 2015 von berufundfamilie gGmbH als „familien-gerechte Hochschule“ auditiert. Die mit der gGmbH geschlossene Vereinbarung sah als Maßnahme 7.1.1 vor, diese Förderung bei der Stiftung zu beantragen. Auf der Basis von Umfragen an den Standorten Heidenheim, Stuttgart und Mannheim aus den Jahren 2014 und 2015 ist davon auszugehen, dass an der DHBW ca. 200 bis 300 Studierende mit Familienpflichten immatrikuliert sind. Die Förderkriterien werden derzeit konkretisiert, als Fördersumme ist – ähnlich wie an der Hochschule Neu-UIm oder der Europa-Universität Viadrina – ein monatlicher Betrag von 500 Euro je Antragsteller/-in, beschränkt auf eine Maximalsumme, angedacht.

# Verfasste Studierendenschaft

Auch im dritten Jahr nach Verankerung der Verfassten Studierendenschaft (VS) im Landeshochschulgesetz befand sich die VS der DHBW in einem steten Entwicklungsprozess – bei dem wieder wesentliche Meilensteine erreicht werden konnten.

#### STUDENTISCHE WAHLEN IM BERICHTSZEITRAUM

Im September und Oktober 2015 wurden zahlreiche Ämter neu besetzt.

Die Studierenden der DHBW wählten dabei in Urwahl die neuen studentischen Mitglieder im Senat:

01. Oktober 2014 – 30. September 2015	01. Oktober 2015 – 30. September 2016
Denise Hecker	Richard Bader
Cynthia Thomitzni	Raphael Posovszky
Michael Parker	Markus Thurner

Das am 10. September 2015 ebenfalls per Urwahl gewählte Studierendenparlament (StuPa) wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 16. Oktober 2015 sein Präsidium. Das Präsidium setzt sich aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten und zwei weiteren Mitgliedern zusammen und leitet die Sitzungen des StuPa.

01. Oktober 2014 – 30. September 2015	01. Oktober 2015 – 30. September 2016
Tabea Huslisti (Präsidentin)	Steeven Schawe (Präsident)
Steeven Schawe	Antonia Altendorf
Immanuel Kiermasch	Oliver Scholz

Ebenso wählte das Studierendenparlament am 17. Oktober 2015 die fünf weiteren Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) sowie den Vorsitz des AStA. Dieser setzt sich aus einer/einem Vorsitzenden und zwei Stellvertreter/-innen zusammen. Die Vor-



Die Vertreter des AStA. v. l.: Felix Vatter, Alexander Schöpke und Simon Stepper

sitzenden des AStA leiten den AStA und repräsentieren die Verfasste Studierendenschaft der DHBW nach außen.

01. Oktober 2014 – 30. September 2015	01. Oktober 2015 – 30. September 2016
Alexandra Klein (Vorsitzende)	Alexander Schöpke (Vorsitzender)
Lars Garcia	Simon Stepper
Alexander Schöpke	Felix Vatter

Wir bedanken uns bei allen ausscheidenden Amtsträgern für deren Einsatz und Engagement. Außerdem gratulieren wir allen neu- und wiedergewählten Amtsträgern zur Wahl.

#### ÜBERARBEITUNG DER ORGANISATIONSSATZUNG SOWIE DER GESCHÄFTSORDNUNGEN EINZELNER GREMIEN DER VS

Die besonderen Strukturen der DHBW verlangen auch von der studentischen Interessenvertretung eine besondere Organisation. Diese ist nicht zuletzt durch die Unterteilung in dezentrale (StuV) und zentrale Organe (StuPa und AStA) charakterisiert. Die seit 2012 gesammelten Erfahrungen wurden genutzt, um diverse Prozesse der Gremien der VS zu operationalisieren und standortübergreifend zu vereinheitlichen. Aus diesem Grund wurden im Berichtsjahr die Organisationssatzung sowie die Geschäftsordnungen einzelner VS-Gremien grundlegend überarbeitet und durch das Studierendenparlament beschlossen. Zu den wesentlichen Neuerungen zählen die Einrichtung eines Haushaltsausschusses, die Vereinheitlichung der Kommissionen für Qualitäts-

sicherungsmittel sowie die Konkretisierung der Aufgaben der Schlichtungskommission. Die Veränderungen ermöglichen allen Amtsträgern ein effizienteres und sicheres Handeln in ihren Funktionen.

#### ANONYMISIERUNG VON KLAUSUREN

Die Ergebnisse einer im Frühjahr 2014 großflächig angelegten Erhebung zur Handhabung von anonym geschriebenen Klausuren sowie eine Vielzahl studentischer Anfragen deckten an dieser Stelle ein großes Handlungsfeld für den AStA auf.

Die Umfrage zeigte, dass nur an wenigen Studienakademien Klausurarbeiten ausschließlich anonym geschrieben wurden. Gleichzeitig bewerteten viel Studierende anonymisierte Klausuren als eine sinnvolle Möglichkeit Klausurbewertungen noch stärker zu objektivieren und so bewusste und unbewusste Benachteiligungen zu verhindern. Rund 91 % der mehr als 5.500 teilnehmenden Studierenden äußerten damals den Wunsch nach einer flächendeckenden Anonymisierung aller schriftlichen Klausurarbeiten. Die studentischen Mitglieder der Fachkommissionen sowie die Vorsitzenden des AStA brachten dieses studentische Anliegen und die erhobenen Ergebnisse in eine Vielzahl von Gremiensitzungen der DHBW ein und diskutierten diese ausführlich. Nach positiven Beschlüssen aus den zuständigen Gremien erfolgte die Aufnahme der Anonymisierung von Klausuren in die zum 1. Oktober 2015 neu in Kraft getretenen Studien- und Prüfungsordnungen der Bachelor-Studiengänge.

## FOLGEN DES HOCHSCHULFINANZIERUNGS- VERTRAGS FÜR DIE QUALITÄTSSICHERUNGS- MITTEL

Das Inkrafttreten des Hochschulfinanzierungsvertrags 2020 führt durch die Umwandlung von rund 88 % der zweckgebundenen Qualitätssicherungsmittel in Mittel der Grundlast zu erheblichen Veränderungen für die Finanzierung von Projekten zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre. Die Studierendenvertreter entscheiden nun über deutlich weniger Mittel für o. g. Projekte – haben dafür nun jedoch nicht nur ein Veto-Recht, sondern können Vorschläge für die Mittelverausgabung einreichen, deren Durchführung bindend ist, sofern diese den Regelungen der durch das MWK erlassenen Verwaltungsvorschrift (VwV) nicht widerspricht. Die Studierendenvertreter haben – gemeinsam mit Vertretern anderer Verfassten Studierendenschaften und Vertretern des MWK – maßgeblich an den Regelungen der entsprechenden VwV mitgewirkt. In der Organisationssatzung der VS der DHBW wurde das neue Recht durch Einführung der Kommissionen für QSM umgesetzt.

## STANDORTÜBERGREIFENDE FINANZIERUNGS- VEREINBARUNG SOWIE KONKRETISIERUN- GEN AN DEN STUDIENAKADEMIEN

Zur Abgrenzung der Aufgaben und der damit verbundenen finanziellen Zuständigkeit zwischen Hochschule und Verfasster Studierendenschaft hat der AStA im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Präsidenten Prof. Geilsdörfer eine standortübergreifende Finanzierungsvereinbarung geschlossen. Das Doku-

ment regelt in wesentlichen Zügen die Finanzierungszuständigkeit in u. a. in den Punkten Hochschulsport, Absolventenfeiern und Internationalisierung.

Im weiteren Verlauf wurde die überregional beschlossene Vereinbarung mit einzelnen Studienakademien für die speziellen Bedürfnisse vor Ort konkretisiert. Dieser Prozess dauert noch bis in das Jahr 2016 an.

## SYSTEMATISIERUNG DER STUDENTISCHEN EINBINDUNG IN DIE QUALITÄTSZIRKEL

Die örtlichen Mechanismen zur Qualitätssicherung, in Form von örtlichem Hochschulrat, örtlichem Senat und Rektorat, werden seit 2014 durch die Qualitätszirkel an allen Standorten ergänzt. Die Zielvorgabe der Einbindung studentischer Mitglieder in die Arbeit der Qualitätszirkel bewerten wir als äußerst sinnvoll, sehen darin jedoch auch einen Ansatzpunkt zur weiteren Prozessoptimierung. Eine systematische Auswahl der studentischen Mitglieder zur Sicherstellung einer praxisbezogenen und lehrnahen Arbeit der Qualitätszirkel ist hierbei essenziell. In einer Stellungnahme bat der AStA die Rektorinnen und Rektoren künftig bei der Auswahl studentischer Mitglieder für die Mitarbeit in den Qualitätszirkeln auf die vorhandenen Strukturen der VS am Standort zurückzugreifen. Nur eine Systematisierung der Einbindung studentischer Mitglieder führt auch dazu, dass Informationen gezielt in den und aus dem Qualitätszirkel mitgenommen werden können – nur so ist eine nachhaltige Verbesserung der Qualität einzelner Studiengänge zu erreichen.

#### DHBW MANAGER ALS WEITERER STANDORTÜBERGREIFENDER MERCHANDISE-ARTIKEL

An einer Vielzahl der Studienakademien wurde in 2015 erstmals der sog. DHBW Manager verkauft. Entstanden aus einer Projektinitiative des StuPa ist der Manager der perfekte Alltagsbegleiter für DHBW Studierende. Der Kalender im handlichen Taschenbuchformat beinhaltet Informationen zur eigenen Studienakademie, den Freizeitmöglichkeiten in der Region sowie Gutscheine für örtliche Restaurants oder Cafés. Der DHBW Manager ist neben den beliebten DHBW Hoodies das zweite Merchandising-Projekt der VS, welches an nahezu allen Studienakademien verkauft wird.

#### SITZUNGEN DES STUPA

In der Sitzung des Studierendenparlaments im Januar 2016 fand eine Podiumsdiskussion mit dem scheidenden Präsidenten Herrn Prof. Reinhold R. Geilsdörfer sowie Herrn Thomas Edig, Absolvent der DHBW und ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, statt. Themen waren unter anderem die Internationalisierung der DHBW, die künftige Entwicklung der DHBW und der Berufseinstieg nach dem Bachelor-Abschluss. Neben den prominenten Gästen waren auch ehemalige Interessensvertreterinnen und -vertreter der VS anwesend. Im Anschluss an die Diskussion hielt Frau Prof. Dr. Bärbel G. Renner, Präsidiumsmitglied der DHBW, eine Präsentation zur Marke Duale Hochschule Baden-Württemberg.

Des Weiteren fanden StuPa-Sitzungen in Mosbach (Thema v. a. das später auch beschlossene Sportevent „Studylympics“), Heidenheim (u. a. Verabschiedung des Haushaltsplans für das Studienjahr 2015/2016), Stuttgart (außerordentliche Sitzung zur Besprechung von Satzungsänderungen) sowie in Karlsruhe (u. a. Wahl der neuen Amtsträgerinnen und Amtsträger) statt.

Zu der Januar-Sitzung 2016 waren neben den Alumni auch Kommilitoninnen und Kommilitonen zum Thema „Studentisches Engagement zur Integration von Flüchtlingen“ eingeladen. Sie stellten ihr Projekt und ihre Aktionen vor und eröffneten somit vielen Studierenden es ihnen gleich zu tun und sich aktiv für die Integration von Geflüchteten einzusetzen. Anschließend fand eine kleine Podiumsdiskussion mit zwei Geflüchteten statt, die über sich selbst, die Gründe ihrer Flucht, die Flucht an sich berichteten und auf Fragen des Plenums antworteten.

#### TEAMBUILDINGWOCHENENDEN

Im Januar fand ein StuPa/ASaA-internes Coachingwochenende in Böblingen statt, bei dem es um die gemeinsame Arbeitsweise sowie die Zielsetzungen der Amtszeit ging. Ein weiterer Bestandteil des Wochenendes waren auch Teambuilding-Maßnahmen, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen und somit in der künftigen Amtsperiode enger zusammenarbeiten zu können.

Aufgrund dieses Wochenendes war es in der Amtszeit 2014/2015 möglich, sehr schnell qualitativ hochwertige Diskussionen zu führen, welche in entsprechenden Arbeitsergebnissen mündeten. Zum Abschluss der Amtszeit und gleichzeitig als Ausblick auf die kommende Amtszeit fand eine zweite Teambuilding-Veranstaltung im August statt, bei der vor allem der Erfahrungs- und Wissensaustausch der bestehenden mit den zukünftigen Amtsträgern im Mittelpunkt stand.

#### VERABSCHIEDUNG VON PROF. REINHOLD R. GEILSDÖRFER

Im schnellen Entwicklungsprozess der Verfassten Studierendenschaft pflegte Herr Prof. Geilsdörfer stets einen engen Austausch auf Augenhöhe mit den studentischen Gremienvertretern/-innen. Für seine besonderen Bemühungen in der gemeinsamen Zusammenarbeit verliehen ihm Vertreter/-innen des StuPa und des ASaA die Auszeichnung „Partner der Studierenden“.



Prof. Geilsdörfer erhält aufgrund seines Engagements für die Studierenden die Auszeichnung „Partner der Studierenden“

# Erfolgreiche Studienprojekte

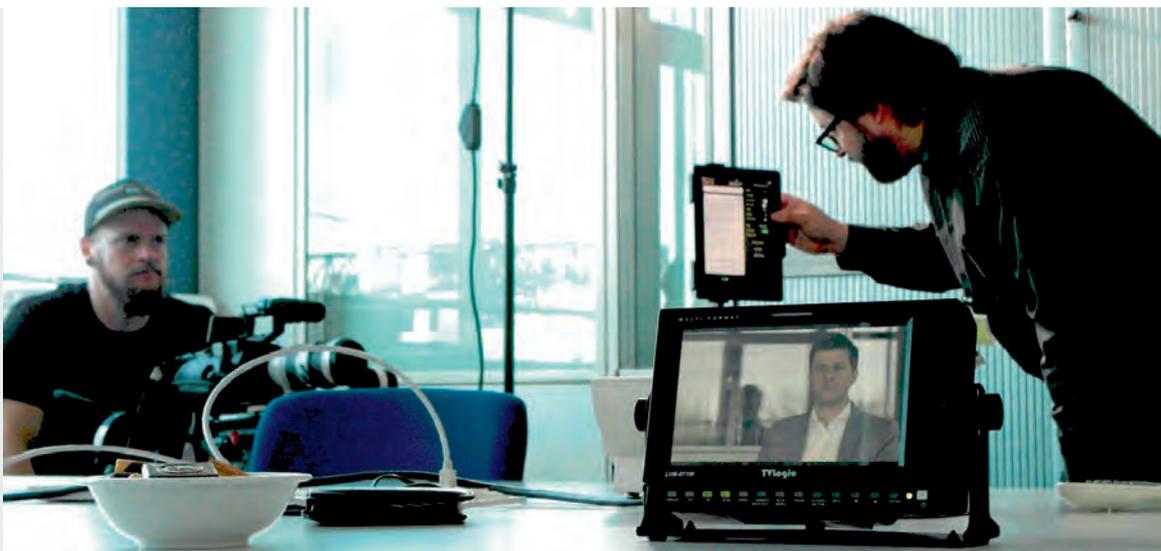
## BEISPIELHAFTES PROJEKTMANAGEMENT: DHBW LÖRRACH UND ARAYMOND DREHEN GEMEINSAME LEHRVIDEOS

Die DHBW Lörrach und ihr Dualer Partner ARaymond in Lörrach / Weil am Rhein haben ein Videoprojekt zur gemeinsamen Contenterstellung erfolgreich abgeschlossen. Nach rund neun Monaten intensiver Beratungen, Drehterminen vor Ort und Interview fiel die Klappe für das letzte der insgesamt acht Lehrvideos. An der DHBW Lörrach waren Gerhard Jäger, Professor für Marketing und Unternehmensführung, sowie die Mitarbeiter des eLearning-Centers am Projekt beteiligt. Auf Seiten des dualen Partners haben vor allem Daniel Utz und Ronnie Weissenfeld, unterstützt von ihrem Abteilungsleiter Günter Tremmel, das Projekt maßgeblich vorangetrieben.

„Projektmanagement ist in vielen Studiengängen der DHBW Lörrach – seien es die klassischen Bachelor-Studiengänge oder auch

unsere Master- Studiengänge – Teil des Curriculums. Unsere Überlegung war es, angeregt durch Dr. Hans-Jürgen Lesser, dem Leiter für Forschung und Entwicklung von ARaymond und gleichzeitig Mitglied des Lörracher Hochschulrats, das Thema Projektmanagement durch gezielte Hintergrundinformationen aus der Praxis noch anschaulicher und verständlicher zu vermitteln“, erläutert Prof. Jäger die Idee des gemeinsamen Projektes. Gleichzeitig sollte das Projekt als Blended Learning Konzept gestaltet werden, um es in die Lernplattform Moodle einzubinden und somit allen Studiengängen der DHBW Lörrach zur Verfügung zu stellen.

Bereits nach ersten Gesprächen zwischen ARaymond, globaler Marktführer in der Automobil-Zuliefererindustrie, und der DHBW Lörrach kristallisierte sich ein Projekt heraus, das besonders gut geeignet war, die Komplexität des Themas Projektmanagement darzu-



Daniel Utz  
während  
der Film-  
aufnahmen

stellen: die Produktion von Scheibenwaschdüsen für die C- und E-Klasse des Automobilherstellers Daimler.

„Diese Anfrage unseres Kunden war aus mehreren Gründen besonders gut geeignet. Wir mussten ein Team aus verschiedenen Abteilungen bilden, es war eine sehr komplexe technische Herausforderung und die äußeren Rahmenbedingungen – Zeit und Kosten – waren knapp bemessen, so dass in diesem Projekt alle Phasen und Themen eines Projektmanagements zum Tragen kamen“, erläutert Daniel Utz.

Insgesamt wurden acht eigenständige Videosequenzen erstellt, die die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements thematisieren, angefangen von der Kundenanfrage, über Planung, Organisation und Realisierung bis hin zum Reporting und Krisenmanagement im Projekt. Die Videos sind so konzipiert, dass die Studenten nach jeder Phase Aufgaben zum

Projektmanagement erhalten, die sie lösen sollen. Das nächste Video zeigt dann die Lösung, wie sie bei ARaymond im realen Projekt stattgefunden hat.

Alle Videos wurden vor Ort mit realen Akteuren von einem professionellen Filmteam gedreht. Inhalte, Problemstellungen und Lösungen entstammen dem tatsächlichen Projektverlauf bei ARaymond. Besser kann der Transfer von Praxis zu Theorie kaum umgesetzt werden, so das abschließende Urteil der Akteure.

## STUDIERENDE DER DHBW STUTT GART PRÄSENTIEREN STUDIE IM BUNDESTAG

Am 25. September 2015 präsentierten Studierende des 6. Semesters des Studiengangs BWL-Industrie-Industrielles Servicemanagement die weltweit erste Kultuervergleichsstudie zum Thema E-Mobilität im Bundestag.

Die frisch graduierten Bachelor-Absolventen referierten vor MdB Steffen Bilger, der im Auftrag der Bundesregierung das Thema Elektromobilität vorantreibt. Anschließend erfolgte ein Empfang der Studierenden in der Baden-Württembergischen Landesvertretung.

Mit einer Online-Befragung und zwei User-Experience-Analysen mit Testfahrten in Elektroautos untersuchten die Studierenden, wie unterschiedlich Probanden aus spezifischen Kulturkreisen das Fahrerlebnis der stromgetriebenen Fahrzeuge bewerten. Die Teilnehmer der Vergleichsstudie kamen aus Deutschland, China und den USA. Über 900 Personen

nahmen an der Gesamtstudie teil. Knapp 150 davon führten Testfahrten durch.

Unterstützt wurden die Studierenden vom Zentrum für empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart. Die Studienergebnisse wurden erstmalig am 11. Juni 2015 an der DHBW Stuttgart vor Vertreterinnen und Vertretern der Automobilindustrie präsentiert.

Die erfolgreiche Studie wird zum Jahreswechsel 2015/16 international ausgeweitet: Die Untersuchungen erfolgen dann in den Niederlanden und Dänemark.

Das Projekt wurde von Prof. Dr. Marc Kuhn und Prof. Dr.-Ing. Harald Mandel geleitet und die Berlinreise wurde zum Anlass genommen, die Langstreckentauglichkeit des Elektroautos der DHBW Stuttgart zu testen. Mit einem kleinen Team legte Prof. Dr.-Ing. Mandel die 1.300 Kilometer umfassende Strecke Stuttgart – Berlin – Stuttgart bei einem Verbrauch von 220 kWh im rein elektrischen „Triple eCar“ zurück.

Studierende der DHBW Stuttgart beim Besuch der Reichstagskuppel



## FILM VON DHBW STUDIERENDEN SOLL IN DEN GROSSEN STADIEN IM SÜDEN WACHRÜTTELN

Warum man am Steuer eines Autos besser die Finger vom Handy lässt, damit setzt sich der Film „Zuletzt online“, von Studierenden der DHBW Ravensburg, auseinander. Er wird nun im Rahmen der landesweiten Kampagne „Runter vom Gas“ in verschiedenen Fußball- und Handballbundesliga-Stadien landesweit gezeigt.

Das Publikum für „Zuletzt online“ könnte damit also kaum größer sein. VfB Stuttgart, Karlsruher SC, SC Freiburg, TSG 1899 Hoffenheim und die Handballbundesligisten aus Stuttgart, Göppingen und Balingen wollen das Video bei ihren Heimspielen zeigen. „Damit haben wir alle nicht gerechnet. Schließlich war das damals nur für den Internetupload in unserem Freundeskreis geplant“, sagt Madeline Müller, die das Werk gemeinsam

mit Ferdinand Schmitt, Filip Sokolowski und Wolfgang Haslberger gedreht und realisiert hat – als Filmprojekt in ihrem Studium BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft an der DHBW Ravensburg. „Aber es macht uns natürlich stolz, dass wir mit unserem Film viele Menschen erreichen und hoffentlich beeinflussen können, das Handy beim Fahren beiseite zu legen.“

Für den Protagonisten von „Zuletzt online“ endet es tödlich, dass er im Auto schnell noch eine SMS versenden wollte. Die letzte Nachricht geht an die Liebste, der er eigentlich gleich mit Blumen, Ringen und Flugticket nach Paris einen Antrag machen wollte. Die Botschaft der DHBW Studierenden passte ideal zur Kampagne „Runter vom Gas“ von Verkehrssicherheitsrat und Bundesverkehrsministerium. Seitdem flankiert das Video die Kampagne, verbreitete sich online über verschiedene Kanäle wie dem Facebook-



Szene aus dem Film der Studierenden der DHBW

Auftritt der Polizei Baden-Württemberg. Die Zahlen sprechen für sich: Wer eine SMS im Auto tippt, dessen Unfallrisiko steigt um das 23-fache. Das Video aus Ravensburg sorgt dafür, dass diese Botschaft auch tatsächlich ankommt.

Jüngst haben nun Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann und VfB Stuttgart-Fußballprofi Christian Gentner die landesweite Kampagne gegen Smartphones am Steuer vorgestellt. Und überzeugen soll dabei in den großen Stadien und Arenen des Südens der Film der DHBW Studierenden. Alle vier DHBW Studierenden haben gerade ihr Studium in Ravensburg abgeschlossen. Madeline Müller dreht derzeit als frei Producerin Beiträge für RTL und SAT1 und hat zudem die Firma Mamas Appschmiede gegründet, Wolfgang Halsberger ist Manager Advertising bei der BurdaNews GmbH in München, Ferdinand Schmitt ist Junior Account Manager im Digital Sales bei ProSiebenSat1 und Filip Sokolowski hängt ein Masterstudium dran.

Ein Blick auf das Video:  
[runtervomgas.de/aktionen/videos/kurzfilm-zuletzt-online/](http://runtervomgas.de/aktionen/videos/kurzfilm-zuletzt-online/)

Preise,  
Ehrungen,  
Ernennungen,  
Wahlen

## Preise

### PREISVERLEIHUNG DES ERSTEN DHBW IDEENWETTBEWERBS „INNOVATIVE LEHRE“

Die Gewinner des ersten hochschulweiten Ideenwettbewerbs „Innovative Lehre“ der Dualen Hochschule wurden in der offiziellen Preisverleihung am 31. März 2015 mit DHBW Präsident Prof. Reinhold R. Geilsdörfer ausgezeichnet.

Mit dem DHBW Ideenwettbewerb „Innovative Lehre“ werden besonders innovative Lehrentwürfe an der Hochschule mit 5.000 Euro unterstützt. Eine Jury aus Studierenden wählte dazu im vergangenen Jahr aus einer Vielzahl von Konzepten und Ideen die fünf innovativsten aus. Moderiert durch das Präsidium – vertreten durch den Projektleiter Lehre Dr. Jörn Töpfer – wurden anhand der Kriterien Nied-

rigschwierigkeit, Realisierbarkeit, didaktischer Mehrwert und innovativer Einsatz die Gewinnerin und die Gewinner bestimmt.

Im Rahmen einer Feierstunde stellten die Preisträgerin Prof. Dr. Petra Morschheuser (DHBW Mosbach) und die Preisträger Christoph Blodig (DHBW Heidenheim), Peter Dahlmann und Prof. Dr. Andreas Griesinger (DHBW Stuttgart), Prof. Dr. Roland Küstermann und Prof. Dr. Dietmar Ratz (DHBW Karlsruhe) sowie Prof. Dr. Bodo Möslein-Tröppner (DHBW Ravensburg) ihre Lehrideen dem interessierten Publikum vor.

Der Präsident Prof. Reinhold R. Geilsdörfer überreichte die Preise persönlich: „Ich freue mich sehr darüber, dass dieser Wettbewerb eine solche Vielzahl an innovativen Lehrkonzepten sichtbar gemacht hat. Er bietet den Prämierten nun auch ein Forum, das es bisher in dieser Form nicht gab – ein weiterer Gewinn dieses Projekts.“ Auch der Vizepräsi-



dent für Qualität und Lehre der DHBW, Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, zeigte sich hocherfreut über den Erfolg des DHBW Ideenwettbewerbs:

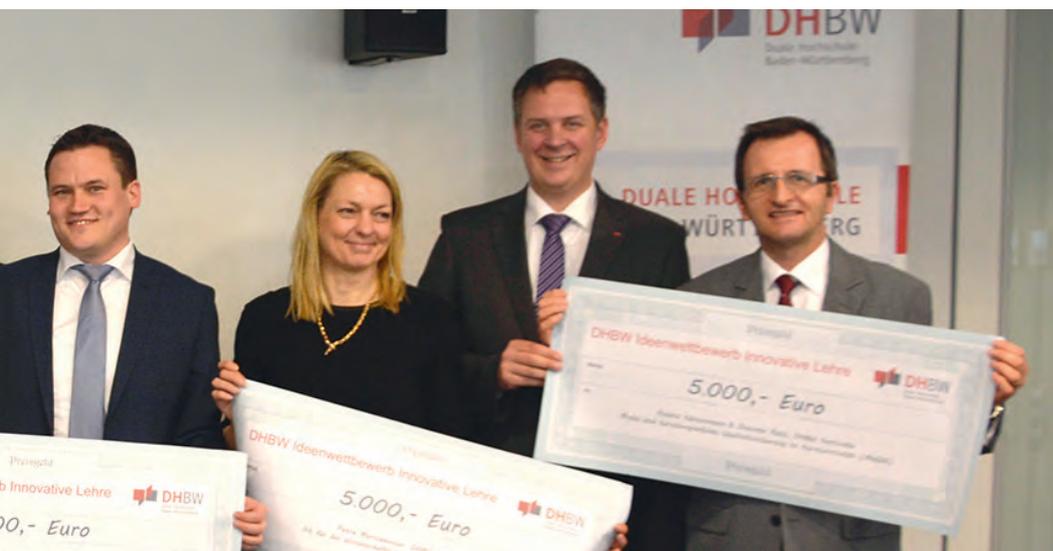
„Bei dem erstklassigen, hochschulinternen Bewerberfeld fiel es dem studentischen Auswahlgremium nicht leicht, lediglich fünf Ideen zu prämiieren. Mit der Auswahl sind wir aber sehr zufrieden, denn sie zeigt nicht nur die große Zahl, sondern auch die Vielfältigkeit innovativer Lehrideen an unserer Hochschule.“

Die Preisträger und ihre innovativen Lehrideen:

- Prof. Dr. Petra Morschheuser, DHBW Mosbach: Fit für das Wissenschaftliche Arbeiten mit WissBASE II
- Prof. Dr. Bodo Möslein-Tröppner, DHBW Ravensburg: Regional nachhaltige Küche in einem hochwertigen Gastronomiebetrieb – Entwicklung eines Social-

Media-Konzeptes und Anfertigung dazugehöriger Videostreams mit ausgewählten Lieferanten

- Prof. Dr. Roland Küstermann und Prof. Dr. Dietmar Ratz, DHBW Karlsruhe: Modul- und kursübergreifende Qualitätssicherung im Kerncurriculum (Mo-OiK)
- Christoph Blodig, DHBW Heidenheim: BWL TRAINER – Lehrsimulation wirtschaftlicher Basismechanismen
- Dipl.-Ing. Peter Dahmann und Prof. Dr.-Ing. Andreas Griesinger, DHBW Stuttgart: Cyber-Lab – Durchführung von praktischen Laborversuchen per Online-Zugriff



v. l.: Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Prof. Dr. Bodo Möslein-Tröppner (DHBW Ravensburg), Projektleiter Lehre Dr. Jörn Töpfer, Studierendenvertretung Michelle Bruhn, Prof. Dr.-Ing. Andreas Griesinger (DHBW Stuttgart), Präsident Prof. Reinhold R. Geiltsdörfer, Christoph Blodig (DHBW Heidenheim), Prof. Dr. Petra Morschheuser (DHBW Mosbach), Prof. Dr. Roland Küstermann (DHBW Karlsruhe), Prof. Dr. Dietmar Ratz (DHBW Karlsruhe)

## STUDIENPROJEKT „ABITA“ RÄUMT WEITERPREISE AB

Den Künstlerpreis der Präfektur Okayama hat im März Shoko Hara, Mediendesign Absolventin der DHBW Ravensburg, gewonnen. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert und wurde Shoko Hara für die Illustrationen zu ihrem Kurzfilm „Abita“, ihrer DHBW Abschlussarbeit, verliehen. Der Film besteht aus rund 5.000 Einzelbildern in japanischer Tuschemal Technik.

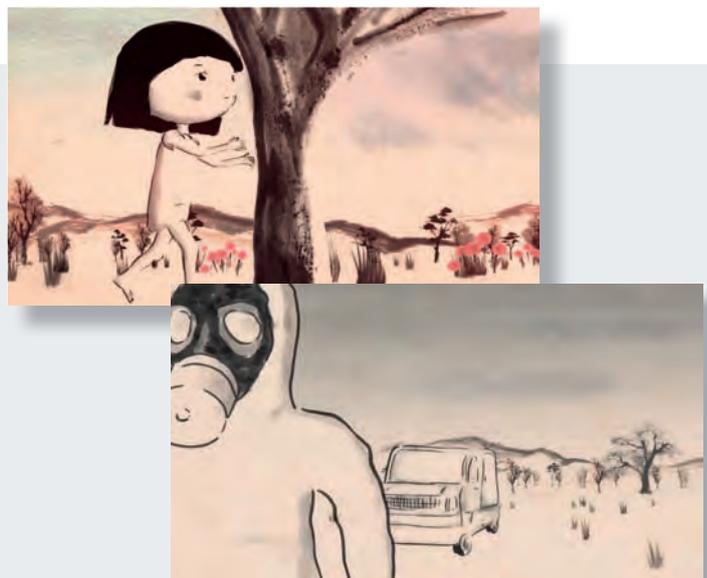
Kinder spielen am liebsten draußen – an Orten wie Fukushima ist das nicht mehr möglich. Der Film der DHBW Absolventin zeigt die Auswirkungen einer atomaren Katastrophe auf eines von 36.000 Kindern in der Region, die nach der Katastrophe nur mehr von der Natur träumen konnten. Shoko Hara ist in der Präfektur Okayama geboren, bevor sie nach Deutschland kam, in Meersburg aufwuchs und dort ihr Abitur machte. Die Jury des

Künstlerpreises von Okayama lobte sowohl die künstlerische Qualität ihrer Illustrationen sowie die gesellschaftskritische Auseinandersetzung der Arbeit. Sie war mit Vertretern des National Museum of Modern Art Kyoto und des Museum of Contemporary Art Tokyo hochkarätig besetzt.

Für den Animationsfilm „Abita“ war dies nicht der erste Preis. Unter anderem beim „Uranium Film Festival“ im brasilianischen Rio hatte die Arbeit den „Yellow Oscar Best Animated Film“ gewonnen. Das Festival kürt Arbeiten, die sich mit atomaren Themen auseinandersetzen. Auf Tournee ging der Streifen auch mit der BW-Rolle mit den besten Animationsfilmen aus Baden-Württemberg. Shoko Hara sattelt nach dem DHBW Studium Mediendesign derzeit ein Studium Motion Design an der Filmakademie Baden-Württemberg drauf.



Shoko Hara



## DHBW TEAM SCHAFFT IN HOCKENHEIM DEN HATTRICK

Das Formula Student-Team der DHBW Ravensburg und Oregon State University ist schlicht und ergreifend eine Klasse für sich. Beim renommierten Heimrennen in Hockenheim im August 2015 gelang mit dem Verbrenner-Rennwagen der dritte Sieg im dritten Jahr in Folge. Der Elektrorennwagen schrammte mit einem guten Platz 4 nur knapp am Treppchen vorbei. Unschlagbar gut: Das ist das Formula Student-Team vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg gemeinsam mit der Oregon State University. 75 Hochschul-Teams waren in Hockenheim Anfang August am Start, darunter die renommiertesten Ingenieurschmieden aus Deutschland, Europa und Übersee. Das Global Formula Racing-Team (GFR) aus Friedrichshafen und Oregon hat sie alle hinter sich gelassen und den Sieg vor Stuttgart und Graz an den Bodensee geholt. In verschiedenen

Kategorien mussten sich die Studierenden vier Tage lang messen – erste Plätze gab es für GFR etwa im Ausdauerrennen, beim Kurvenparcour Autocross und beim Meistern der liegenden Acht, genannt Skid Pad.

Kaum verwunderlich: Das Team vom Bodensee und aus Übersee ist derzeit Weltranglistenführender in der Formula Student. Sechs Siege bei sechs Rennen in Folge lassen die Konkurrenz langsam verzweifeln. In Hockenheim war es sogar der dritte Sieg im dritten Jahr hintereinander. Und das vor den Augen der versammelten Automobilbranche. Kein größeres Unternehmen lässt sich die Formula Student in Hockenheim entgehen, um Kontakte mit dem hoffnungsvollen Ingenieur Nachwuchs zu knüpfen.

Am Start war in Hockenheim auch der zweite Rennwagen des GFR-Teams – die elektrische Version. Der E-Bolide machte seine Sache gut und landete am Ende auf Platz 4 unter



Der Elektrorennwagen von DHBW Ravensburg und Oregon State University

40 Teams. Delft, Zürich und Stuttgart hatten hier die Nase vorn. Das erklärte Ziel, ein Platz auf dem Treppchen, ist damit noch nicht ganz geschafft – das Team hofft auf das nächste Rennen im österreichischen Spielberg. Das Besondere am Global Formula Racing-Team ist die Kooperation der DHBW Ravensburg und der Oregon State University. In Übersee wird der Verbrennerrennwagen zusammengebaut, am Bodensee die Elektroversion. Die Autos sind eine absolute Koproduktion – auf beiden Kontinenten wird konstruiert, gebaut, beschafft, optimiert. Und schlussendlich ausgetauscht – ab Februar werden verschiedene Container über den Ozean geschickt. Auch die Studenten beteiligen sich am regelmäßigen Austausch. Neben dem Auslandssemester sind bei den Europarennen rund 25 amerikanische Studenten dabei. Ansonsten behelfen sich die Studenten mit Skype, die Teamsprache ist Englisch. Etwa 100 Studenten sind so über beide Kontinente vernetzt.

#### STILL UND BUNT: RED DOTS FÜR RAVENSBURGER MEDIENDESIGNSTUDIERENDE

Exakt 7.451 Werke aus 53 Ländern hat die Jury des red dot Awards in der Sparte Communication Design in Augenschein genommen. 81 dieser Projekte bekommen nun für die höchste Designqualität den „red dot: best of the best“ verliehen. Die fantastische Nachricht. Zwei dieser Auszeichnungen gehen an Mediendesign-Studierende der DHBW Ravensburg.

„Sie haben Mut bewiesen, da Sie sich mit den Branchenbesten gemessen haben“, lobt die Jury.

Ganz besonderen Mut hat Viola Konrad bewiesen, sie hatte ihre Arbeit aus dem ersten Studiensemester eingereicht und damit auf Anhieb einen „red dot: best of the best“ geholt. „Dröhnend still“ heißt ihre Arbeit.

Wie wirkt die Stille? Dem hat die Mediendesign-Studentin in einem 18 Stunden langen



Unendlich still

Selbstversuch nachgespürt – zeichnerisch, in einem weißen Raum. „Viele unserer Fünft- und Sechstsemester holen tolle Designpreise. Dass es nun mit einer Erstsemesterarbeit gelungen ist, ist schon etwas ganz Besonderes und wirklich erfrischend in dieser Sommerhitze“, sagt Studiengangsleiter Prof. Dr. Markus Rathgeb.

Und das hat die Stille bei Viola Konrad bewirkt: <http://www.mediendesign-ravensburg.de/portfolio/droehndend-still/>

Ebenfalls einen „red dot: best of the best“ haben die Mediendesign-Studierenden Annika Hess, Fabian Karrer, Vera Oberlader und Romana Wieser mit ihrem Projekt „Stuttgart simply colourful“ in der Sparte Communication Design ergattert. Der Preis zeichnet die besten Kampagnen, Marketingstrategien und Kreativlösungen aus, angesprochen sind Profis

ebenso wie der Designnachwuchs. Die Kampagnenidee der DHBW Studierenden: Stuttgart ist bunt und bringt Menschen jeder Kultur, Nationalität und Hautfarbe zusammen. Grafische und natürlich bunte Elemente machen dies in der ganzen Stadt deutlich. Fotoboxen, bunte Sessel und vieles mehr bieten reichlich Gelegenheit, sich zu jedem Spaß hinreißen zu lassen. Auch international hatte dieses Konzept bereits gepunktet: Beim D&AD London – New Blood 2015 hatten die Mediendesigner bereits einen der renommierten „Pencils“, eine renommierte Auszeichnung für Nachwuchsdesigner, gewonnen.

Ein Blick lohnt sich:

<http://www.mediendesign-ravensburg.de/portfolio/stuttgart-simply-colourful/>



Das DHBW Team von „Stuttgart simply colourful“ bei der Preisverleihung in London. Nun haben die Mediendesigner der DHBW Ravensburg auch noch den „red dot: best of the best“ geholt.

## AUSZEICHNUNGEN BEIM GERMAN DESIGN AWARD UND BEIM ECON AWARD

Die DHBW erhielt für ihre Gesamtkommunikation im Jubiläumsjahr 2014 zwei renommierte Auszeichnungen: German Design Award 2016 und Econ Award Unternehmenskommunikation Nominée 2015. Der „German Design Award“ wird vom Rat für Formgebung verliehen; er zählt zu den anerkanntesten Design-Wettbewerben weltweit und genießt über die Fachkreise hinaus hohes Ansehen. Die international zusammengesetzte Expertenjury hat die Kommunikation zu „40 Jahre duales Studium“, die in Zusammenarbeit mit der Agentur JUNG:Kommunikation GmbH (Stuttgart) erfolgte, mit einem „Special Mention“ für herausragende Designqualität in der Kategorie „Excellent Communications Design – Integrated Campaigns and Advertising“ prämiert. In der Begründung der Jury heißt es u. a.: „Ein adäquates Jubiläumskon-

zept, das nicht nur Dank und Wertschätzung zum Ausdruck brachte, sondern auch die bisherige Positionierung der DHBW innovativ weiterentwickelte.“

Auch beim Econ Award, der vom ECON Verlag in Kooperation mit dem Handelsblatt ausgelobt wird, wurde die DHBW Jubiläumskommunikation nominiert und in das am 23. Oktober 2015 erschienene „Jahrbuch der Unternehmenskommunikation 2015“ aufgenommen. Nur sechs Unternehmen und Institutionen finden sich hier in der Kategorie „Integrierte Kommunikation“: neben der DHBW die Deutsche Bahn AG, Allianz Deutschland AG, Kion Group AG, Migros Genossenschaftsbund und die Vertikon GmbH. Im Jahrbuch heißt es dazu: „Insgesamt hat die DHBW damit eine vielfältige und innovative Kampagne konzipiert, die in allen Aspekten einem integrierten Kommunikationskonzept gerecht wird. Sie stellt anhand kon-



kreter Personen den Erfolg der Hochschule auf kompetente und sympathische Weise dar und bedient sich in einem zielgruppenspezifischen Mix verschiedener crossmedialer Konzepte, die der Positionierung der Marke DHBW dienen.“ (Herbert A. Henzler et al. (Hrsg.), Jahrbuch der Unternehmenskommunikation. Preisträger und Nominierte der ECON Awards 2015, Berlin 2015, S. 34)

#### PROF. DR.-ING. ANDREAS GRIESINGER ERHÄLT LANDESLEHRPREIS

Hochschullehrende aus Freiburg Karlsruhe, Mannheim und Stuttgart erhalten Preisgelder von insgesamt 250.000 Euro. Ministerin Bauer: „Gute Lehre schafft es, neue Generationen von neugierigen Menschen hervorzubringen. Sie sollen die Grenzen dessen, was wir wissen, überwinden.“

„Heute stehen diejenigen im Vordergrund, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, junge Menschen für das Wissen der Welt zu begeistern. Welche hervorragenden Beispiele und Leuchtturmprojekte der Lehre wir im Land haben, zeigen die Preisträgerinnen und Preisträger, denen ich herzlich zu ihrer Auszeichnung gratuliere“, so Theresia Bauer anlässlich der Festveranstaltung zur Verleihung der Landeslehrpreise am 2. Dezember 2015 in Stuttgart. In diesem Jahr wurden erstmals Preise in sieben Kategorien vergeben: fünf für besondere

Prof. Dr.-Ing. Andreas Griesinger erhielt am 2. Dezember 2015 den Landeslehrpreis



Lehrpersönlichkeiten und -konzepte an den Hochschulen des Landes und zwei Auszeichnungen für Studierende. Neu ist der Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement bei der Unterstützung von Flüchtlingen. Die Preisträger erhalten ein Preisgeld von jeweils 50.000 Euro. Die Sonderpreise für herausragendes studentisches Engagement sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Bauer: „Gerade die aktuellen Entwicklungen stellen die Lehre vor Herausforderungen, die in der Schnelligkeit und Brisanz neu für uns sind. In Reaktion auf die Flüchtlingsbewegungen haben sich an den Hochschulen des Landes zahlreiche studentische Initiativen gebildet, die konkrete Unterstützung leisten. Dieses vielfältige Engagement wollen wir besonders würdigen. Denn die Akademikerinnen und Akademiker von morgen sollen nicht nur hervorragend fachlich gebildet sein, sondern auch ermutigt werden, Verantwortung als Staatsbürger wahrzunehmen.“

Der Landeslehrpreis im Bereich Duale Hochschule Baden-Württemberg wurde an Herrn Prof. Dr.-Ing. Andreas Griesinger verliehen, der an der Fakultät Technik der DHBW Stuttgart lehrt.

Einmal mehr erwies sich die feierliche Veranstaltung im Weißen Saal des Neuen Schlosses als ideale Plattform für die Lehrenden und Studierenden. Die Preisträger nutzten die Gelegenheit, ihre pädagogischen Konzepte und Projekte auf anschauliche Weise zu präsentieren. Die geladenen Gäste – darunter hochrangige Vertreter aus Forschung und Lehre – ließen sich davon gerne inspirieren.

#### DHBW MANNHEIM BESTE DUALE HOCHSCHULE BEIM LOGISTIK-HOCHSCHUL-RANKING 2015

Bereits zum vierten Mal in Folge erreichte die DHBW Mannheim im Rahmen des Logistik-Hochschul-Rankings den Titel „Beste Duale Hochschule“ und belegt im Gesamtranking aller teilnehmenden Hochschulen einen hervorragenden sechsten Platz.

Das Logistik-Hochschul-Ranking wird jedes Jahr auf Basis der Ergebnisse des Studententwettbewerbs „Logistik Master“ der Zeitschrift „VerkehrsRundschau“, einem führenden Magazin für Spedition, Transport und Logistik, erstellt. In Deutschlands größtem Wissenstest müssen die Studierenden Fachfragen aus den Bereichen Transport, Spedition, Logistik und Supply Chain Management beantworten. Dieses Jahr verteidigten die Studierenden aus dem vierten Semester: Lena Berlinger, Fabio Drechsler, Nico Feck, Timo Herbst, Laura Lübke, Trung Nguyen, Maximilian Rebel, Jonas Senske und



Martin Ullrich die Spitzenposition der Dualen Hochschule Baden-Württemberg beim „Logistik Master“, Deutschlands größtem Wissenswettbewerb für Logistikstudenten, und behaupteten sich hervorragend gegen ihre 1.600 Mitstreiter von insgesamt 160 Hochschulen. Im Gesamtplacement ist es ihnen sogar gelungen, im Ranking vom Vorjahresplatz sieben auf Platz sechs aufzusteigen.

Initiiert von der VerkehrsRundschau und dem Transport- und Logistikdienstleister Dachser fordert der Wettbewerb regelmäßig Studierende auf, sich mit ihrem Fachwissen unter Beweis zu stellen und im Zeitraum von Januar bis August insgesamt 70 Fragen aus den Bereichen Spedition, Transport, Logistik und Supply Chain Management zu beantworten. Keine ganz leichte Aufgabe, denn neben umfangreichem Fachwissen sind auch Eigeninitiative, Durchhaltevermögen und Teamgeist gefragt, um zum Erfolg zu kommen.

„Die Freude war natürlich riesengroß, als wir erfuhren, dass unsere Studierenden erneut den Sieg für die Duale Hochschule Baden-Württemberg nach Mannheim geholt haben“, erzählt Prof. Dr. Harald Hartmann, Studiengangsleiter BWL-Spedition, Transport und Logistik. „Wir sind sehr stolz und gratulieren zur hervorragenden Leistung und der geglückten Titelverteidigung „Beste Duale Hochschule“. Er ist nicht nur ein toller Erfolg für unsere Studierenden, sondern bedeutet auch für unsere Partnerunternehmen und unsere Hochschule eine schöne Bestätigung unseres täglichen Tuns, die uns alle anspricht – schließlich wollen wir unseren Spitzenplatz im kommenden Jahr erneut verteidigen“, so Hartmann weiter. Bereits seit 1976 bildet die DHBW Mannheim gemeinsam mit Unternehmen im Studiengang BWL-Spedition, Transport und Logistik qualifizierten Logistiknachwuchs aus. Er gehört damit zu einem der ältesten Studienangebote an der DHBW Mannheim.



Die siegreichen Studierenden mit ihrem Professor:  
 V. l. (vordere Reihe): Jonas Senske, Trung Nguyen, Lena Berlinger, Laura Lübke  
 V. l. (hintere Reihe): Fabio Drechsler, Martin Ullrich, Nico Feck und Prof. Dr. Harald Hartmann

## BAUWESEN-PROJEKTMANAGEMENT STUDIERENDE DER DHBW MOSBACH GEWINNEN WETTBEWERB

Ein Team des Studiengangs Bauwesen-Projektmanagement der DHBW Mosbach hat die „Peri Baubetriebsprüfung 2014/2015“ gewonnen. Damit bewiesen sie: mit dem DHBW Studium lassen sich theoretische Studieninhalte leicht in die Praxis umsetzen.

„Der international ausgeschriebene Wettbewerb vermittelt Lehrinhalte des Baubetriebs mit hohem Bezug zur späteren Berufspraxis der Teilnehmer“, so Studiengangsleiter Prof. Dr.-Ing. Hartmut Werner. Der Wettbewerb war mit 20.000 Euro dotiert. Die Studierenden reichten ein Konzept ein, das alle Bereiche von der Leistungsbeschreibung, der Baustelleneinrichtung über die Bauverfahren bis hin zur Bauablaufplanung umfasst. Für die Peri-Baubetriebsübung wurde stets ein reales Projekt ausgewählt. Das diesjährige Bauprojekt

war eine mehrgeschossige Wohnanlage mit einer darunter-liegenden Tiefgarage. Namhafte Fachleute aus der Industrie bewerteten die eingereichten Arbeiten und bildeten die Jury bei der Endausscheidung.

Unter mehr als 30 Teams wurden die fünf besten Gruppenarbeiten ausgewählt und die Finalisten präsentierten ihre Lösungen Ende November 2015 im Peri Fortbildungszentrum Weißenhorn vor Publikum und der Fachjury. Mit einer sehr guten schriftlichen Ausarbeitung und einer überzeugenden Präsentation erkämpften sich Christian Jakob und André Pöbel vom Studiengang Bauwesen-Projektmanagement bei der Endausscheidung den ersten Platz. Dabei wurden namhafte Universitäten und Hochschulen auf die Ränge verwiesen. Drei weitere Teams aus Mosbach haben teilgenommen, eines davon erreichte den 8. Platz. Betreut wurden sie von ihrem Baubetriebszenten Dr. Helmut Schweer.

V. l.: André Pöbel,  
Christian Jakob, Dr.  
H. Schweer, Prof.  
Dr.-Ing. Hartmut  
Werner



Die hohen Teilnehmerzahlen beweisen das große Interesse des Nachwuchses. Darüber hinaus zeigt das diesjährige Ergebnis, dass das duale Studium in Mosbach die optimale Mischung aus Theorie und Praxis vermittelt. „Gleichzeitig ist der Wettbewerb eine hervorragende Möglichkeit für die Studierenden, Kontakte zu knüpfen und sich ein Bild über die Zulieferindustrie zu machen“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Werner.

Allen Teilnehmern der Endausscheidung winkte neben dem Preisgeld eine abwechslungsreiche, zweitägige Veranstaltung in Ulm und Umgebung – unter anderem mit einer Führung durch das der Aufgabenstellung zugrunde liegende Projekt. Die Preisträger wurden auch im Rathaus der Stadt Ulm empfangen und vom Baubürgermeister Tim von Winning persönlich begrüßt.

#### DHBW STUDENTIN FREUT SICH ÜBER FORSCHUNGSPREIS

Lena Striegel wurde für ihre Bachelorarbeit im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg mit dem Deutschen Forschungspreis für Live Communication ausgezeichnet.

Der Preis zeichnet die beste Bachelor- und Masterarbeit in dem Bereich aus und wird von der TU Chemnitz gemeinsam mit dem FAMAB, dem führenden deutschen Fachverband im Veranstaltungswesen, ausgelobt.

Wissenschaftlicher Anspruch und eine praktisch relevante Aufgabenstellung samt Handlungsempfehlungen im Bereich Live Communication sind die Kriterien, die für die Vergabe des Preises ausschlaggebend sind. Mit ihrer Bachelorarbeit „Entwicklung eines dynamischen Ansatzes für ein Erfolgsmodell von Pitches, dargestellt am Beispiel der marbet Schweiz“ hat Lena Striegel dabei ins Schwarze getroffen.



Pitches sind Ausschreibungen und Wettbewerbe, mit denen Eventagenturen sich quasi um die Ausrichtung einer Veranstaltung bewerben. „Dafür investieren Agenturen viel. Ich habe mich damit beschäftigt, einen Weg zu finden, wie eine Agentur ihre Pitch-Quote optimieren kann“, erklärt die DHBW Absolventin. Sie hat ein Instrument entwickelt, das verschiedene Faktoren abwägt. Das Ergebnis wird dabei nicht in der Theorieschublade verschwinden, sondern wird als Instrument nun tatsächlich in ihrer Firma eingeführt und eingesetzt werden. Wissenschaftlicher Anspruch mit Praxisrelevanz par excellence also.

„Lena Striegel hat sich äußerst engagiert in das Gebiet der Entscheidungstheorie eingearbeitet und dort die relevanten Lösungsansätze für die Problemstellung ihrer Bachelor-Thesis gefunden. Eine sehr gute Arbeit, was durch diesen Award ja nochmals unterstrichen wird“, so Prof. Stefan Luppold, Studiengangs-

leiter an der DHBW Ravensburg und Betreuer der Arbeit von Lena Striegel.

marbet Schweiz, Marion und Bettina Würth GmbH & Co. KG, war das Partnerunternehmen im dualen Studium von Lena Striegel. Die Eventagentur mit elf Mitarbeitern hat ihren Sitz in Rorschach und Zürich und organisiert Veranstaltungen für Schweizer Firmen. Hauptsitz von marbet ist Künzelsau. Nach ihrem Studium an der DHBW Ravensburg arbeitet die 27-Jährige inzwischen als Junior-Projektleiterin. Mit ihrer Studienwahl BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement ist sie vollauf zufrieden. „Ich habe erst Hotelfachfrau gelernt, das anschließende Studium war dann eine optimale Weiterentwicklung. Die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis war für mich eine perfekte Kombination.“

Teil des Preises sind für Lena Striegel Tickets für den FAMAB Award. Passgenau, denn dort trifft sich das Who is Who der Eventbranche.



Lena Striegel, Studentin  
an der DHBW Ravensburg

## Ehrungen

### EHRENDOKTORWÜRDEN FÜR DHBW PRÄSIDENT PROF. REINHOLD R. GEILSDÖRFER

Am 1. Juli 2015 verlieh die Universidad autónoma de Bucaramanga den Titel eines Ehrendoktors an Prof. Reinhold Geilsdörfer. Am 3. Juli 2015 erhielt er die gleiche Würdigung von der renommierten Universidad de San Martín de Porres in Lima im Rahmen einer feierlichen Zeremonie. Damit ehren diese beiden Universitäten das langjährige Engagement von Prof. Geilsdörfer für den Aufbau des dualen Studiums in Südamerika.

Prof. Geilsdörfer war entscheidend am Aufbau der DHLA (Duale Hochschule Lateinamerika) beteiligt, die 2002 mit den ersten Programmen startete. Inzwischen besteht dieses Netzwerk aus neun Hochschulen mit 20 Campus in

Mexiko, Kolumbien, Peru und Ecuador. Bereits als Direktor der Berufsakademie Mosbach (später als Rektor der DHBW Mosbach) förderte er die DHLA auf vielfältige Weise und nahm auch an den jährlichen Konferenzen teil. So referierte er auch auf der diesjährigen Konferenz in Lima und sprach dort über aktuelle Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft und die damit verbundenen Herausforderungen für das duale Studium bzw. dessen Weiterentwicklung.

Wesentlich seinem Engagement ist auch das im Oktober diesen Jahres startende Double Degree-Programm mit der Universität in Bucaramanga zu verdanken, das sicher sehr zur Attraktivität dieses Studienangebots beitragen wird. Prof. Geilsdörfer besuchte vor Ort auch Duale Partner und sprach mit Studierenden bzw. Absolventen dualer Studienangebote.

Mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde brachten diese beiden Universitäten nun ihre große Wertschätzung für das langjährige Engagement von Prof. Geilsdörfer für den Aufbau und die Weiterentwicklung dualer Studienangebote in Lateinamerika und insbesondere seine Unterstützung der DHLA zum Ausdruck.



DHBW Präsident Prof. Reinhold R. Geilsdörfer mit dem Präsidenten der UNAB in Bucaramanga (Kolumbien), Prof. Montoya, anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde.

## HANS-JOACHIM HARRER IST EHRENSENATOR DER DHBW

Prof. Reinhold Geilsdörfer verlieh Herrn Hans-Joachim Harrer am 18. Februar 2016 im Rahmen einer kleinen Feierstunde die Würde eines Ehrensenators. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg würdigt damit die Verdienste von Herrn Harrer für die DHBW, mit der er seit fast 35 Jahren aufs engste verbunden ist.

Hans-Joachim Harrer ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Mitglied bzw. Vorsitzender des Dualen Senats / Örtlichen Hochschulrats in Lörrach. Er hat in dieser Zeit an der Gestaltung und positiven sowie nachhaltigen Entwicklung der Hochschule mit damals knapp 400 Studierenden bis heute mit rund 2.100 Studierenden maßgeblich mitgewirkt, insbesondere auch bei der baulichen Erweiterung. Rektor Prof. Dr. Sproll charakterisierte Herrn Harrer als einen sehr verlässlichen und gleichzeitig vehementen Befürworter des dualen Studien-

modells und als großer Unterstützer für die Verankerung und Verbindung zur Region und ihren Unternehmen. Für Herrn Harrer sei früh klar gewesen, dass die DHBW ein entscheidender Standortfaktor im Dreiländereck ist. „Darüber hinaus“, so Sproll weiter, „ist ihm die Förderung von hervorragend qualifizierten Nachwuchskräften immer ein besonderes Anliegen gewesen, so dass er sich auch persönlich seit 1983 mit viel Engagement und Begeisterung als externer Dozent und Prüfer in mehreren BWL-Studiengängen engagiert.“

Prof. Geilsdörfer würdigte Herrn Harrer im Beisein von dessen Familie, Freunden, Oberbürgermeister Jörg Lutz und den Mitgliedern des Hochschulrats als Persönlichkeit, die Herausragendes geleistet habe. Nicht nur vor Ort in Lörrach, sondern auch in den landesweiten Gremien habe sich Hans-Joachim Harrer mit harter Arbeit und viel Zielstrebigkeit für das duale Studium eingesetzt.



V. l.: Rektor Prof. Dr. Theodor Sproll,  
Ehrensenator Hans- Joachim Harrer  
mit Prof. Reinhold R. Geilsdörfer

#### ERNENNUNG VON PROF. ARNOLD VAN ZYL ZUM PRÄSIDENTEN DER DHBW

Am 1. Februar 2016 wurde Professor Arnold van Zyl <sup>PhD/Univ. of Cape Town</sup> zum Präsidenten der DHBW im Rahmen einer Festveranstaltung ernannt. Van Zyl war bereits im September 2015 vom Senat und vom Aufsichtsrat der DHBW zum künftigen Präsidenten gewählt worden. Seine Amtszeit wurde auf sechs Jahre festgelegt.

Professor Arnold van Zyl <sup>PhD/Univ. of Cape Town</sup> studierte Chemical Engineering an der University of Cape Town und wurde 1987 zum PhD in Engineering promoviert. Nach seinem Postdoc am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart war er von 1990 bis zum Jahr 2000 in verantwortlichen Funktionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung im Automobilsektor in Stuttgart, Ulm und Brüssel tätig. Von 2001 bis 2007 vertrat er die europäische Automobilindustrie in San Diego

(USA) und Brüssel. In den Jahren 2008 bis 2011 war van Zyl Vizepräsident für Forschung, Innovation und Internationales an der forschungsstarken Stellenbosch University (Südafrika). Seit April 2012 war er Rektor der Technischen Universität Chemnitz.



Prof. Arnold van Zyl wird von Theresia Bauer MdB, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in seinem Amt als neuer Präsident begrüßt

## Ernennungen und Wahlen

10. JULI 2015

---

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Bernd Müllerschön zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft an der DHBW Stuttgart

18. AUGUST 2015

---

Einstellung von Herrn Prof. Dr. Hartmut Diery zum Leiter der Außenstelle Horb der DHBW Stuttgart

1. OKTOBER 2015

---

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Stephan Schenkel zum Rektor der DHBW Karlsruhe

1. OKTOBER 2015

---

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Jörg Baumgart zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft an der DHBW Mannheim

16. OKTOBER 2015

---

Ernennung von Herrn Wilfried Weber zum Senator ehrenhalber (e. h.) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

26. OKTOBER 2015

---

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Stefan Krause zum Dekan der Fakultät Sozialwesen an der DHBW Stuttgart

17. NOVEMBER 2015

---

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Andreas Mahr zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik an der DHBW Heidenheim

18. JANUAR 2016

---

Ernennung von Herrn Joachim Harrer zum Senator ehrenhalber (e. h.) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

19. JANUAR 2016

---

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Roland Küstermann zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik an der DHBW Karlsruhe

1. FEBRUAR 2016

---

Ernennung von Herrn Prof. Arnold van Zyl / PhD Univ. of Cape Town zum Präsidenten der DHBW

# Organisation der DHBW

Die bundesweit einmalige Struktur der Dualen Hochschule Baden-Württemberg nach dem Vorbild des State University System mit einer Kombination aus zentraler und dezentraler Organisation hat sich seit der Gründung im März 2009 bestens bewährt. Diese spezifische Organisationsstruktur ermöglicht es, Synergieeffekte besser zu nutzen und gleichzeitig die individuellen Stärken der einzelnen Standorte sowie deren jeweilige Bindung an die regionale Wirtschaft zu erhalten. Sitz der Hochschule mit Präsidium, Senat und Aufsichtsrat ist Stuttgart.

Die neun Studienakademien verfügen über eigene Strukturen und bilden mit ihren Kompetenzen und ihrer engen Vernetzung mit der jeweiligen regionalen Wirtschaft die tragenden Säulen der Hochschule. Die Studienakademien verfügen über eigene Strukturen mit Örtlichem Hochschulrat und Örtlichem Senat. An allen Studienakademien existieren dezentrale Einrichtungen, wie etwa die Verwaltung, das Auslandsamt, die Bibliothek oder das Rechenzentrum. Eine wichtige Rolle für den Zusammenhalt an der DHBW nehmen darüber hinaus standortübergreifende Kommissionen, Gremien und Arbeitsgruppen ein.

## Zentrale Organisationsstruktur

Die Zusammensetzung der zentralen Gremien stellt sich wie folgt dar.

### AUFSICHTSRAT

Gemäß § 20 Landeshochschulgesetz (LHG) begleitet der Aufsichtsrat die Hochschule, nimmt Verantwortung in strategischer Hinsicht wahr, entscheidet über die Struktur- und Entwicklungsplanung und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der DHBW dienen. Der Aufsichtsrat der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

## AUF SICHTSRAT

**NEUN BETRIEBLICHE VORSITZENDE DER HOCHSCHULRÄTE DER STUDIENAKADEMIEN**

Prof. Edgar Bohn	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (DHBW Karlsruhe)
Prof. Rudolf Forcher	Heilbäderverband Baden-Württemberg (DHBW Ravensburg)
Lorenz Freudenberg	Freudenberg Consulting (DHBW Mannheim)
Hans-Joachim Harrer	LOEBA-Treuhand GmbH (DHBW Lörrach)
Ulrich Höschle	Festo AG & Co. KG (DHBW Stuttgart)
Prof. Dr. Hanns-Peter Knaebel	Aesculap AG (DHBW Villingen-Schwenningen)
Stephan Schulz	Paul Hartmann AG (DHBW Heidenheim)
Prof. Dr. Harald Unkelbach	Adolf Würth GmbH & Co. KG (DHBW Heilbronn)
Robert Zimmermann	AZO GmbH & Co. KG (DHBW Mosbach)

**NEUN WEITERE VERTRETER, DIE AUF VORSCHLAG EINES AUSSCHUSSES VOM WISSENSCHAFTSMINISTERIUM BERUFEN WERDEN**

Wilfried Porth	Daimler AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW)
Antonia Altendorf	DHBW AStA
Prof. Dr. Jörg Beier	DHBW Ravensburg, bis 30. September 2015
Prof. Roland Klinger	Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus	DHBW Stuttgart, seit 1. Oktober 2015
Prof. Dr. Julia Kormann	Vizepräsidentin der Hochschule Neu-Ulm, seit 1. Oktober 2015
Dr. Katrin Vernau	Verwaltungsdirektorin des WDR
Marion von Wartenberg	Staatssekretärin im Kultusministerium
Dr. Petra Wassermann	Geschäftsführerin IG Metall Ulm
Prof. Dr. Hans Wolff	DHBW Gründungspräsident, bis 30. September 2015
Arthur Zimmermann	IHK Stuttgart und Ernst Klett AG

**EIN/E BEAUFTRAGTE/R DES WISSENSCHAFTSMINISTERIUMS**

Ministerin Theresia Bauer MdL	stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW
-------------------------------	---

Die Präsidiumsmitglieder nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats beratend teil.

## SENAT

Gemäß § 19 LHG entscheidet der Senat in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und dualer Ausbildung. Er beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Fachkommissionen insbesondere Prüfungsverordnungen, Studieninhalte und Ausbildungsrichtlinien. Kraft Amtes gehören dem Senat die Präsidiumsmitglieder, die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der

Fachkommissionen sowie die Gleichstellungsbeauftragte auf der zentralen Ebene an. Aufgrund von Wahlen gehören dem Senat zudem bis zu zwanzig stimmberechtigte Mitglieder an, deren zahlenmäßige Zusammensetzung die Grundordnung bestimmt und die nach Gruppen aus allen Studienakademien direkt gewählt werden. Der Senat an der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

## SENAT

### MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS DER DHBW

Prof. Reinhold R. Geilsdörfer	Präsident, bis 31. Januar 2016
Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town	Präsident, seit 1. Februar 2016
Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers	Vizepräsident (Präsidiumsmitglied für den Bereich Qualität und Lehre)
Dr. Gisela Meister-Scheufelen	Kanzlerin (Präsidiumsmitglied für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung)
Prof. Matthias Landmesser	Bildungspolitischer Berater der IBM in Deutschland (nebenberufliches Präsidiumsmitglied) [ohne Stimmrecht]
Prof. Dr. Bärbel G. Renner	DHBW Stuttgart (nebenamtliches Präsidiumsmitglied)

### VORSITZENDE UND STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER FACHKOMMISSIONEN

#### Fachkommission Wirtschaft

Prof. Dr. Joachim Weber	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Prof. Matthias Landmesser	Bildungspolitischer Berater der IBM in Deutschland (Stellvertretender Vorsitzender), bis 3. Februar 2016
Lothar Schulz	Auren International Advisory GmbH – WP StB Gesellschaft (Stellvertretender Vorsitzender), seit 3. Februar 2016

#### Fachkommission Technik

Prof. Dr. Joachim Frech	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Karl-Hans Brugger	Siemens AG (Stellvertretender Vorsitzender), bis 16. Februar 2016
Werner Stockburger	Airbus Defence and Space GmbH (Stellvertretender Vorsitzender), seit 16.02.2016

#### Fachkommission Sozialwesen

Prof. Dr. Matthias Moch	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Christian Heise	Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH (Stellvertretender Vorsitzender)

### ZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Brigitte Reinbold	DHBW
-------------------------	------

**HOCHSCHULLEHRER/-INNEN**

Prof. Dr. Herbert Dreher	DHBW Ravensburg
Prof. Volker Fleck	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Elke Heizmann	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Roman Macha	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Cornelia Mayer-Bonde	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Gerhard Moroff	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Bernd Müllerschön	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Christopher Paul	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Dirk Reichardt	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Dirk Saller	DHBW Mosbach
Prof. Manfred Träger	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Lothar Weinland	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Kay Wilding	DHBW Mannheim

**GRUPPE DER AKADEMISCHEN MITARBEITER/-INNEN**

Daniel Bartschat	DHBW Stuttgart
Dr.-Ing. Jürgen Prenzler	DHBW Ravensburg, Campus Friedrichshafen, bis 31. Dezember 2015
Sven Benseler	DHBW Mosbach, seit 1. Januar 2016
Sven van Hove	DHBW Mannheim

**STUDIERENDE**

Markus Thurner	DHBW Mannheim, seit 1. Oktober 2015
Raphael Posovszky	DHBW Heidenheim, seit 1. Oktober 2015
Richard Bader	DHBW Stuttgart, seit 1. Oktober 2015
Denise Hecker	DHBW Heidenheim, bis 30. September 2015
Michael Parker	DHBW Mannheim, bis 30. September 2015
Cynthia Thomitzni	DHBW Mosbach, bis 30. September 2015

**GRUPPE DER SONSTIGEN MITARBEITER**

Rainer Kraft	DHBW Mannheim
Roland Rasch	DHBW Ravensburg
Benjamin Schiller	DHBW Stuttgart

## PRÄSIDIUM DER DHBW

Gemäß § 16 LHG verantwortet das Präsidium die operative Leitung der DHBW. Darüber hinaus ist es grundsätzlich für alle Angelegenheiten zuständig, für die im LHG oder in der Grundordnung nicht ausdrücklich eine andere

Zuständigkeit festgelegt ist. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist dem Präsidium ein Verwaltungsapparat zugeordnet.

Das Präsidium an der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

## PRÄSIDIUM DER DHBW

Prof. Reinhold R. Geilsdörfer	Präsident, bis 31. Januar 2016
Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town	Präsident, seit 1. Februar 2016
Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers	Vizepräsident/Präsidiumsmitglied für Qualität und Lehre
Dr. Gisela Meister-Scheufelen	Kanzlerin/Präsidiumsmitglied für Wirtschafts- und Personalverwaltung
Prof. Dr. Bärbel G. Renner	DHBW Stuttgart/nebenamtliches Präsidiumsmitglied
Prof. Matthias Landmesser	Bildungspolitischer Berater der IBM in Deutschland/nebenberufliches Präsidiumsmitglied



Das Präsidium der DHBW: Prof. Matthias Landmesser, Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Prof. Reinhold R. Geilsdörfer, Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Prof. Dr. Bärbel G. Renner (v.l.)

#### ERWEITERTES PRÄSIDIUM

Das erweiterte Präsidium berät und unterstützt das Präsidium der DHBW in grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule, insbesondere in Fragen des Struktur- und Entwicklungsplans, des Haushalts, der Personalentwicklung und der räumlichen Unterbringung. Dem erweiterten Präsidium gehören an:

- die Mitglieder des Präsidiums der DHBW,
- die Rektorinnen und Rektoren der Studienakademien,
- die Direktorin oder der Direktor des CAS.

## Dezentrale Organisationsstruktur

Das Präsidium der DHBW wird an jeder Studienakademie von einer Rektorin oder einem Rektor der Studienakademie vertreten; sie oder er nimmt in der Studienakademie die ihr oder ihm von dem Landeshochschulgesetz oder dem Präsidium der DHBW übertragenen Aufgaben wahr und wird dabei von einem Prorektor oder von einer Prorektorin, in Studienakademien mit mehr als 2.000 Studierenden von zwei Prorektorinnen oder Prorektoren, den Studienbereichsleiterinnen und Studienbereichsleitern sowie der Leiterin oder dem Leiter der örtlichen Verwaltung unterstützt.

Gremien der Studienakademie sind insbesondere der Örtliche Hochschulrat und der Örtliche Senat. Deren Aufgaben ergeben sich aus § 27 b Absatz 1 Satz 2 LHG und § 27 c Absatz 1 Satz 3 LHG.

Jede Studienakademie ist in Studienbereiche gegliedert. Sie führen die Bezeichnung

- Fakultät für Wirtschaft,
- Fakultät für Technik,
- Fakultät für Sozialwesen.

An allen Studienakademien existieren dezentrale Einrichtungen wie Verwaltung, Auslandsamt, Bibliothek oder Rechenzentrum.

## STANDORTÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Die entscheidende integrative Kraft innerhalb der DHBW bilden nach wie vor primär die standortübergreifenden Kommissionen, Gremien und Arbeitsgruppen.

Die Fachkommissionen sind insbesondere verantwortlich für die fachlichen Angelegenheiten der an der DHBW eingerichteten Studienbereiche. Ihre Empfehlungen, Vorschläge und Beratung dienen der Sicherung und der Verbesserung der Qualität des Studiums und der Lehre sowie der Sicherung gleichwertiger Standards einschließlich der kooperativen Forschung. Die Kommissionen sind dem Präsidium zugeordnet.

## FACHKOMMISSION WIRTSCHAFT

**PROFESSORALE MITGLIEDER** (GEMÄSS § 12 II NR. 1 A DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Jörg Baumgart	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Holger Becker	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Marcus Hoffmann	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Bianka Lichtenberger	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Ruth Melzer-Ridinger	DHBW CAS
Prof. Dr. Bernd Müllerschön	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Otto Weidmann	DHBW Heilbronn
Prof. Dr. Volker Simon	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Karl Albert Strecker	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Jürgen Treffert	DHBW Lörrach

**WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN** (GEMÄSS § 12 II NR. 1 B DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Frank O. Bayer	DHBW CAS
Prof. Dr. Torsten Bleich***	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Harald Hartmann	DHBW Mannheim
Prof. Gerhard Jäger	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Oliver Janz	DHBW Heilbronn
Prof. Dr. Roland Küstermann	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Dietmar Polzin	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Petra Radke	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Klaus Sakowski	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Joachim Weber*	DHBW Stuttgart

\* Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in

**VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN** (GEMÄSS § 12 II NR. 1 C DER GRUNDORDNUNG)

Norbert Arnold	MOTIP DUPLI GmbH
Armin Baur	Daimler AG
Markus Bell	SAP AG
Marcus Braunert	ABB Training Center GmbH
Bernd Brennenstuhl	Hewlett-Packard GmbH
Ursula Bühler	EnBW Regional AG Oberschwaben
Ralph-Jürgen Finckh	Hallesche Krankenversicherungs AG
Detlef Georg	Liebherr Hausgeräte GmbH
Dr. Karl G. Gutbrod	Meteoblue AG
Stefan Hamm	Lidl Personaldienstleistung GmbH & Co KG
Christian Harms	dm Drogeriemarkt GmbH
Martina Heger-Dorfi	Würth Industrie Service GmbH & Co. KG
Prof. Matthias Landmesser	IBM Deutschland GmbH
Lothar Schulz**	Auren International Advisory GmbH
Dr. Ludgar Schöcke	Marquardt Service GmbH
Gerhard Stadler	Wacker Chemie AG
Niels Tröger	Grieshaber Logistics Group AG
Thomas Wagner	Adolf Würth GmbH & Co. KG
Kurt Wild	Landesbank Baden-Württemberg
Michael Wohlstein	Paul Hartmann AG

**EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER** (GEMÄSS § 12 II NR. 1 D DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Roland Mattmüller	European Business School
Prof. Dr. Wolfgang Pfau	Technische Universität Clausthal

**VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN** (GEMÄSS § 12 II NR. 1 E DER GRUNDORDNUNG)

Jana Bader	DHBW Mannheim
Dominik Novakovic	DHBW Lörrach

**GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE** (GEMÄSS § 12 II NR. 1 F DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Brigitte Reinbold	DHBW
-------------------------	------

\*\* Stellvertretende/r Vorsitzende/r

## FACHKOMMISSION TECHNIK

**PROFESSORALE MITGLIEDER** (GEMÄSS § 12 II NR. 2 A DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Andreas Föhrenbach	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Joachim Frech*	DHBW CAS
Prof. Dr. Martin Freitag	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Andreas Mahr	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Max Mühlhäuser	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Dirk Reichardt	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Stephan Schenkel	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Jörg Thietke	DHBW Lörrach

**WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN** (GEMÄSS § 12 II NR. 2 B DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Bernd Bachert	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Stefan Hess	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Roland Minges	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Claus Mühlhan***	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Nitsche-Ruhland	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Lars Ruhbach	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Karin Schäfer	DHBW Karlsruhe
Prof. Kay Wilding	DHBW Mannheim

**VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN** (GEMÄSS § 12 II NR. 2 C DER GRUNDORDNUNG)

Andreas Blank	RollsRoyce Power Systems AG
Benno Bohn	SICK AG
Bernd Brennenstuhl	Hewlett-Packard GmbH
Roland Brucker	Behr GmbH & Co. KG
Elvira Frey-Keddi	Voith GmbH
Michael Genzer	VESCON GmbH
Harals Gnegel	ARBURG GmbH + Co KG
Detlef Goldbeck	Daimler AG
Wolfhard Kletti	MPDV Mikrolab GmbH
Uwe Landwehr	ALSTOM Power Systems GmbH
Steffen Quadt	SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG

\* Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in

Peter Schomakers	Robert Bosch GmbH
Winfried Speidel	Siemens AG
Werner Stockburger**	Airbus Defence and Space GmbH
Tanja Zurwehme	IBM Deutschland GmbH
N.N.	
<b>EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 2 D DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Dr. Christian Maercker	Hochschule Esslingen
Prof. Dr. Heinz Jürgen Müller	Universität Mannheim
<b>VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 2 E DER GRUNDORDNUNG)	
Sebastian Groth	DHBW Karlsruhe
Viktoria Moor	DHBW Lörrach
<b>GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 2 F DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Brigitte Reinbold	DHBW

\*\* Stellvertretende/r Vorsitzende/r

## FACHKOMMISSION SOZIALWESEN

**PROFESSORALE MITGLIEDER** (GEMÄSS § 12 II NR. 3 A DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Anton Hochenbleicher-Schwarz	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Stefan Krause	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Sven van Meegen	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Paul-Stefan Roß	DHBW CAS

**WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN** (GEMÄSS § 12 II NR. 3 B DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Jürgen Burmeister	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Süleyman Gögercin	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Matthias Moch*	DHBW Stuttgart

unbesetzt

**VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN** (GEMÄSS § 12 II NR. 3 C DER GRUNDORDNUNG)

Roland Berner	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband; Landesverband Baden-Württemberg e. V.
Peter Paul Daferner	Diakonisches Werk Baden
Christian Heise**	Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH
Mario Hoppe	Paulinenpflege Winnenden
Thorsten Kapitzki-Nagler	AOK Baden-Württemberg
Dorothee Perrine	Stadt Heidenheim

N.N.

**EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER** (GEMÄSS § 12 II NR. 3 D DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Sabine Schneider	Hochschule Esslingen
Prof. Irmgard Teske	Hochschule Ravensburg-Weingarten

**VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN** (GEMÄSS § 12 II NR. 3 E DER GRUNDORDNUNG)

Fabian Baumhauer	DHBW Stuttgart
Miriam Indlekofer	DHBW Stuttgart

**GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE** (GEMÄSS § 12 II NR. 3 F DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Brigitte Reinbold	DHBW
-------------------------	------

**GESCHÄFTSFÜHRERIN**

Prof. Dr. Kirsten Brukamp	DHBW Heidenheim
---------------------------	-----------------

\* Vorsitzende/r \*\* Stellvertretende/r Vorsitzende/r

## FACHGREMIUM GESUNDHEIT

### PROFESSORALE MITGLIEDER (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Melanie Deutmeyer	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Marcus Hoffmann***	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Boris Hubert	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Björn Maier	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Anke Simon	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Theodor Sproll*	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Claudia Winkelmann	DHBW Heidenheim

### WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)

Prof. Dr. Anja Brittner-Widmann	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Elisabeth Holoch	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Beate Land	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Björn Peters	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Marcel Sailer	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Dietlind Tittelbach-Helmrich	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Joachim Wölle	DHBW Lörrach

### VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)

Thomas Böer	Diabetes Klinik Bad Mergentheim GmbH & Co. KG
Thomas Fröhmer	DAK-Gesundheit
Abir Giacaman	Theresienkrankenhaus und St. Hedwig-Klinik GmbH
Hagen Kern	Universitätsklinikum Mannheim
Helmut Matt	Pflegezentrum Hegau GmbH
Ursula Matzke**	Robert-Bosch-Krankenhaus, Pflegedirektion
Christine Meißle	Akademie für Gesundheitsberufe am Universitätsklinikum Ulm
Carsten Mohrhardt	Städtisches Klinikum Karlsruhe, Klinikum für Unfallchirurgie und Orthopädie
Franz-Josef Overhoff	Universitätsklinikum Freiburg
Prof. Dr. Karl-Heinz Tomaschko	Akademie für Gesundheitsberufe am Universitätsklinikum Ulm
Yvonne Veit	Klinikum Stuttgart, Bildungszentrum
Udo Waninger	Gemeinnützige Physiotherapieschule Bad Säckingen GmbH

\* Vorsitzende/r \*\* Stellvertretende/r Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in

Johannes Weindel	Klinikum Friedrichshafen
Miriam Weller	Janssen-Cilag GmbH
<b>EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER</b> (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Dr. Michael Neumaier	Universität Heidelberg
N.N.	
<b>VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN</b> (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)	
Pirmin Jacoby	DHBW Lörrach
Marvin Kreuzwieser	DHBW Heidenheim
<b>GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 2 F DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Brigitte Reinbold	DHBW

## QUALITÄTSSICHERUNGSKOMMISSION (QSK)

### VORSITZENDER UND STELLVERTRETER

Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers      DHBW Präsidium

N.N.      N.N.

### GESCHÄFTSFÜHRER

Prof. Rudolf Ringwald      DHBW Villingen-Schwenningen

### VERTRETER STUDIENBEREICH WIRTSCHAFT

Prof. Dr. Joachim Weber      DHBW Stuttgart, Vorsitzender der Fachkommission

Lothar Schulz      Auren International Advisory GmbH

Jana Bader      DHBW Mannheim, studentisches Mitglied der Fachkommission

### VERTRETER STUDIENBEREICH TECHNIK

Prof. Dr. Joachim Frech      DHBW CAS, Vorsitzender der Fachkommission

Werner Stockburger      Airbus Defence and Space GmbH, stellvertretender Vorsitzender der Fachkommission

Sebastian Groth      DHBW Karlsruhe, studentisches Mitglied der Fachkommission

### VERTRETER STUDIENBEREICH SOZIALWESEN

Prof. Dr. Matthias Moch      DHBW Stuttgart, Vorsitzender der Fachkommission

Christian Heise      Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH, stellvertretender Vorsitzender der Fachkommission

N.N.      studentisches Mitglied der Fachkommission

N.N.      studentisches Mitglied der Fachkommission

### STÄNDIGE GÄSTE

Prof. Dr. Torsten Bleich      DHBW Villingen-Schwenningen, Geschäftsführer Fachkommission Wirtschaft

Prof. Dr. Kirsten Brukamp      DHBW Heidenheim, Geschäftsführerin Fachkommission Sozialwesen

Rebekka Bürkle      DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Dr. Christina Deutsch      DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Prof. Dr. Marcus Hoffmann      DHBW Karlsruhe, Geschäftsführer Fachgremium Gesundheit

Pirmin Jacoby      DHBW Lörrach, Studentisches Mitglied Fachgremium Gesundheit

Katrin Kalb/Dr. Alexander Classen      DHBW Präsidium, Organisationsentwicklung und Lehre

Marvin Kreuzwieser      DHBW Heidenheim, Studentisches Mitglied Fachgremium Gesundheit

Friederike Leisener      DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Ursula Matzke      Robert-Bosch-Krankenhaus, Stellv. Vorsitzende Fachgremium Gesundheit

Prof. Dr. Claus Mühlhan      DHBW Mannheim, Geschäftsführer Fachkommission Technik

---

Jana Scheibach	DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement
Dr. Carsten Schnekenburger	DHBW CAS, Hochschuldidaktik
Prof. Dr. Theodor Sproll	DHBW Lörrach, Vorsitzender Fachgremium Gesundheit

---

